Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau
vereinigt mit
Deutsche Baugewerbe-Zeitung Leipzig
35. Jahrgang Breslau, den 1. Juli 1937 Nummer 26

Neues Wohnen und Installation

Von Architekt Helmut Hille, Zittau

Die richtige Anordnung der Räume im Grundriß einer Wohnung oder eines Hauses vereinfacht und entwirrt alle Installationsarbeiten und erleichtert die Einrichtung im Sinne neuzeitlicher Wohnungshygiene. Dadurch werden bedeutende Verringerungen der Baukosten erzielt. Es sind gerade an dieser wichtigen Frage der Installation Architekt wie Installateur in gleicher Weise interessiert. Der neuzeitlichen Hygiene zu folgen, sind Haus oder Wohnung als Hauptforderung weitgehendst für die Einrichtung mit haushaltungstechnischen und sanitären Gebrauchsgegenständen vorzubereiten.

Vorbedingung hierzu ist eine zweckmäßige Grundrißlösung, und die Voraussetzung, daß in diesen Räumen auch die technischen Möglichkeiten vorhanden sind, die Gelegenheit geben, alle neuzeitlichen Geräte unterbringen zu können. Hier muß deshalb in erster Linie eine gewisse Wandlung in der Installation eintreten; sie muß sich weit mehr als dies bis jetzt geschehen ist, den Lebensbedürfnissen des Menschen anpassen, sonst werden wir uns in wenigen Jahren von den Benutzern der Wohnungen und Häuser den Vorwurf machen lassen müssen, daß durch die Entwurfsbearbeitung die Installation der Häuser nicht verbessert wurde und daß auch nicht mit genügender Voraussicht gearbeitet worden ist, wodurch die Wohnungen jetzt unzulänglich sind. Der Bauherr hat kaum die Möglichkeit und meistens auch nicht die Fähigkeit, zu prüfen, ob die Planung der Installation seinem Wunsche entspricht und ob sie sich seinen Bedürfnissen anpaßt. Nachträgliche Arbeiten verteuern aber die gesamte Hausanlage bedeutend, und das Haus oder die Wohnung leiden durch die Nacharbeiten immer. Unter den Folgen unzulänglicher Installation im Hause leidet aber besonders die Hausfrau, weil ihr dadurch die Möglichkeit erschwert wird, die neuzeitlichen hauswirtschaftlichen, technischen und sanitären Hilfsmittel zur Arbeitserleichterung anzuwenden.

Die Stockwerkswohnung war besonders früher immer ein Stiefkind der Installation. In letzter Zeit erfuhr die Raumanordnung nach dem Bedürfnisse der zukünftigen Bewohner eine besonders gewaltige Wandlung, und auch die Installation wird zum Hauptfaktor für die Einrichtung, sie wird im Gegensatz zu früher eine außerordentlich wichtige Angelegenheit der Konstruktion, sie wird zu einer Hauptsächlichkeit. Die Planung berücksichtigt jetzt im weitesten Maße die Erfordernisse einer richtigen Installation und weist ihr einen bestimmten Platz im Grundriß zu.

Die **Abbildung 1** zeigt den Grundriß einer **Kleinstwohnung in einem Wohnheim** für alleinstehende Personen. Es ist hier besonders berücksichtigt, daß der Bewohner einer solchen Wohnung außerordentlichen Wert auf eine gut durchdachte Installationsanlage legen wird, da er berufstätig und auf die Benutzung neuzeitlicher technischer Hilfsmittel angewiesen ist; er wird auch sein Einzelbad nicht vermissen wollen. Alle Installationsleitungen sind in Rohrleitungsschächten, die in der Zwischenwand liegen, angeordnet. Durch die zentrale Lage der Rohrleitungsschächte sind nur kurze Abzweigleitungen nötig, um die Räume zu versorgen. Es liegen in jedem Falle immer zwei Heime mit denjenigen Räumen zusammen, welche an die Installation anzuschließen sind. Zur Vermeidung waagerechter Leitungen hat das W.C. einen eigenen Strang, der gut durch Dämmstoffe gegen Kälte geschützt, in der Außenwand vorgesehen werden konnte.

Von neuen Grundsätzen geleitet wurde der **Grundriß einer 2½-Zimmerwohnung in einem Reihenhaus (Abbildung 2)** aufgestellt. Eine wesentliche hygienische Forderung, nämlich der Einbau eines Bades, ist auch in dieser Wohnung, die nur für eine kleine Familie bestimmt ist, erfüllt. Ein besonderer Vorraum trennt das Bad und die beiden Schlafzimmer von der übrigen Wohnung ab. In einem gemeinschaftlichen Rohrleitungsschacht werden die Steige- und Abfallleitungen untergebracht, nur die Abortleitung liegt gesondert. Die Uebersichtlichkeit der Raumanordnung erleichtert dem Installateur die Arbeit außerordentlich und macht auch die Preisanstellung einfach.

Mit der Größe einer Wohnung wächst auch der Umfang der Installation, da die Bewohner höhere Ansprüche in Hinsicht auf hygienische Einrichtungen sowie Einbau und Benutzung technischer Geräte usw. an die Wohnung stellen. Der Grundriß in **Abbildung 3** zeigt eine **4-Zimmerwohnung** mit besonderem Nebenflur vor den Schlafzimmern, dem Bad und dem Abort. Die Beheizung dieser Wohnung erfolgt durch Sammelheizung für alle Wohnungen des Hauses vom Keller aus. Neben dem Schacht für den Lastenaufzug wurde der

1.

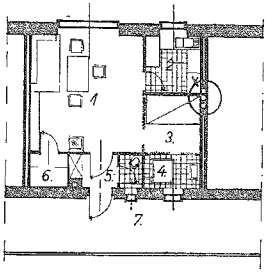


Abbildung 1: Kleinstwohnung in einem Wohnheim — 1. Gemeinschaftsraum, 2. Kochnische, 3. Schlafnische, 4. Badenische, 5. Vorraum und Abort, 6. Schränke, 7. Außengang
(9 Zeichnungen des Verfassers)

2.

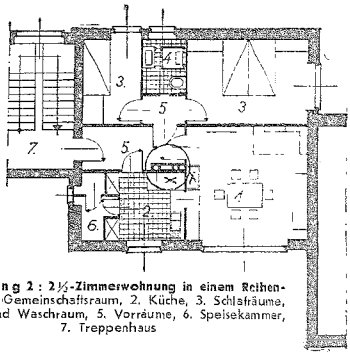
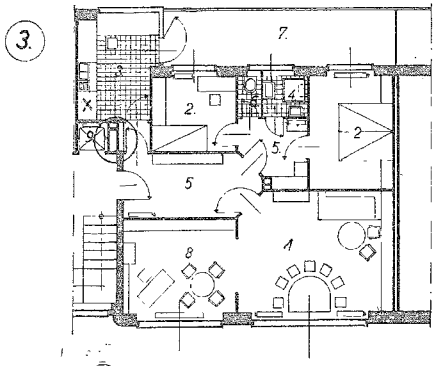


Abbildung 2: 2½-Zimmerwohnung in einem Reihenhaus — 1. Gemeinschaftsraum, 2. Küche, 3. Schlafräume, 4. Bade- und Waschraum, 5. Vorräume, 6. Speisekammer, 7. Treppenhaus



Im Kreis die Installationsmontageschächte

Abbildung 3: 4-Zimmerwohnung in einem Geschäftshause — 1. Gemeinschaftsraum, 2. Schlafräume, 3. Küche mit Speisekammer, 4. Baderaum, 5. Vorräume, 6. Abort, 7. Austritt, 8. Herrenzimmer, 9. Lastenaufzug

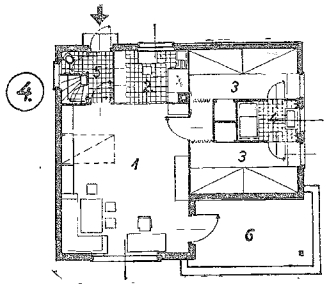


Abbildung 4: Urlaubs- und Ferienwohnhaus (Baukosten 3200 RM.) — 1. Wohnraum, 2. Kochnische, 3. Schlafräume, 4. Baderaum, 5. Flur und Abort, 6. offener Sitzplatz

Rohrleitungsschacht vorgesehen, der alle Zu- und Abflußrohre, außer der Abortleitung, aufnimmt.

Im Einzelwohnhausbau sind gleichfalls neuzeitliche Richtlinien für die Raumanordnung und damit auch für die Installation maßgebend geworden. Der Mensch ist heut anspruchsvoller in bezug auf hygienische Einrichtungen und seine Anforderungen an die Installation sind reichhaltiger, weil die Anwendung der technischen Haushaltungsgeräte ermöglicht werden muß.

Ist das **Urlaubs- und Ferienwohnhaus (Abbildung 4)** auch nicht zum Daueraufenthalt bestimmt, so muß es aber doch dem Erholung suchenden Großstädter gewisse Bequemlichkeiten bieten, von denen diejenigen, die mit der Installation hygienischer Einrichtungsgegenstände zusammenhängen, mit die wichtigsten sind. Die Räume sind so angeordnet, daß die Rohrleitungen einfach verlegt werden können. Ohne erhebliche Kosten ist auch eine kleine Badeanlage vorgesehen.

Im **Kleinwohnhaus als Flachbau** (Grundriß **Abbildung 5**) ordnen sich die Betriebsräume des Haushalts dem System der Rohrleitungen unter. Die Räume sind so angelegt, daß nur ein einfaches Zu- und Ableitungsnetz, das sich nur in einer Richtung bewegt, nötig wird. Die Wirtschaftsräume bilden eine Einheit und schützen durch ihre Lage an der Nord- und Westseite den Wohnraum von Kälte und Wind.

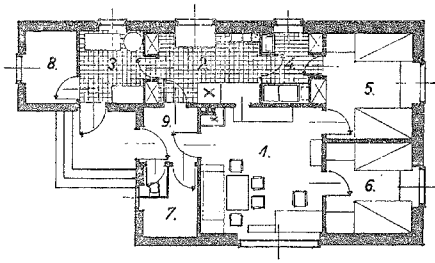


Abbildung 5: Kleinwohnhaus (Baukosten 5400 RM.) — 1. Wohnraum, 2. Küche, 3. Schlafräume, 4. Baderaum, 5. Flur und Abort, 6. Vorräte, 7. Waschküche, 8. Brennstoffe

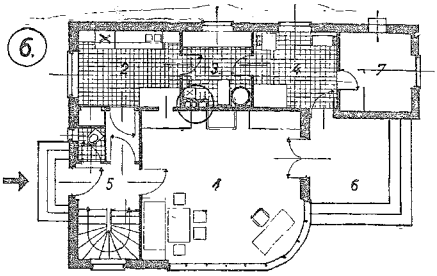
Bei dem **Kleinwohnhaus mit Obergeschoß (Abbildungen 6 und 7)** finden wir wieder den Schacht für die Rohrleitungen, weil auch im Kleinwohnhaus die beste Ordnung und äußere Zweckmäßigkeit im Leitungssystem die Grundbedingung zur Kostenverringerung sind. Nur die Abortleitung wird wieder gesondert geführt. Bei der Raumanordnung im Erd- und im Obergeschoß ist immer wieder bedacht worden, daß die Installation sich außerordentlich verbilligt, wenn die anzuschließenden Räume neben- und übereinander liegen.

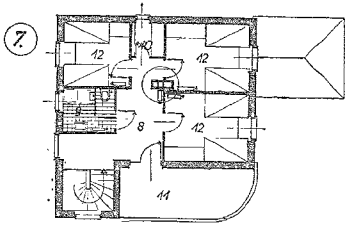
Auch bei **größeren Einfamilienhäusern (Abbildung 8)** ist wirtschaftlichste Anordnung des Leitungsnetzes selbstverständlich. Im Grundriß müssen daher, ebenso wie beim Kleinhaus mit Obergeschoß, die anzuschließenden Räume neben- und übereinander liegen, um so mehr, als in einem größeren Eigenheim auch den gesteigerten Ansprüchen der Bewohner Rechnung getragen werden muß. Hier hat auch das Elternschlafzimmer eine Waschnische mit Hartsteinguswaschbecken und -Fußbadewanne erhalten.

Der Grundriß dieses Hauses wurde absichtlich zu Beginn des vorliegenden Aufsatzes zur Besprechung gestellt, weil er die Forderungen der Installation im neuzeitlichen Haus zeigt. Es ist für alle Beteiligten, den Bauherrn, den Architekten, den Bauausführenden und den Installateur von außerordentlichem Vorteil, wenn der Installateur rechtzeitig den Grundriß des Hauses zur Bearbeitung der Installation erhält, damit er in die Lage versetzt wird, seine Arbeit dem Willen des Bauherrn und dem des Architekten, der bei der Raumanordnung maßgebend war und auch für die Einrichtung des Hauses richtungweisend sein soll, anzupassen.

Das Rohrleitungsnetz ist die Grundlage der Installation; die Anordnung der Rohrleitungen ist zwar keine Wissenschaft, aber es ist doch an verschiedenen Bestrebungen zu spüren, daß gerade die Planung von Rohrleitungsanlagen nach wissenschaftlichen Grundsätzen betrieben werden soll. Zunächst wäre noch zu erwähnen, daß besonders für die Installation ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteter Kostenanschlag vorliegen muß, aus dem Stärke und Art der Leitungen und vieles andere ersichtlich sind, damit bei Preisabgaben von verschiedenen Firmen auch wirklich dem preiswertesten die Ausführung übertragen werden kann.

Werden dann die Bauarbeiten begonnen, so muß in Zusammenarbeit mit dem Installateur ein genauer und sorgfältig durchgearbeiteter Plan, der alle Einzelheiten (Schächte, Durchbrüche, Deckenöffnungen, Schlitze, Kanäle usw.) enthält, für die den Bau Ausführenden angefertigt werden. Nachträgliche Stemmarbeiten schädigen den Bau,





Im (Kreis) die Installationsmontageschächte

Abbildung 6: Kleinwohnhaus (Baukosten 11 500 RM.) Erdgeschoß — 1. Wohnraum, 2. Küche, 3. Waschküche, 4. Trockenraum, 5. Flur und Abort, 6. offener Sitzplatz, 7. Brennstoffe

Abbildung 7: Kleinwohnhaus (Baukosten 11 500 RM.) Obergeschoß — 8. Vorraum, 9. Bad und Abort, 10. Schränke, 11. Austritt, 12. Schlafräume

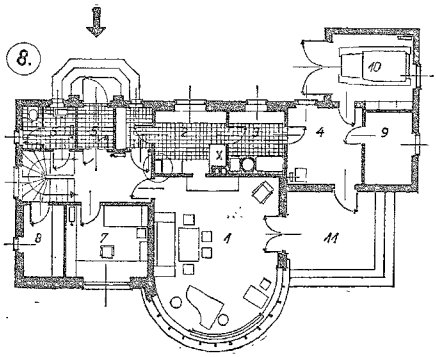
können die Konstruktionen ungünstig beeinflussen und kosten vor allen Dingen unnötig Geld. Schon möglichst vor Baubeginn sollten Lage und Anordnung jeder Leitung festgelegt werden. Senkrechte Schlitze werden bei der Aufmauerung gleich ausgespart und waagerechte werden, wenn auf die Schichtenhöhe Rücksicht genommen wurde, durch zurücksetzen der betreffenden Schicht ohne besondere Geldkosten erreicht. Die Rohrleitungsschächte sind besonders an solchen Stellen durch Kontrollöffnungen zugänglich zu machen, an denen sich Verschraubungen, Abzweige und Verbindungen befinden, falls bei Großanlagen die Schächte nicht etwa begehbar ausgebildet werden. Schächte und Kanäle sind gegen Schallübertragung, die in Außenwänden (tunlichst vermeiden) eingebauten Leitungen gegen Frost und die Leitungen in den Zwischenwänden gegen Tropf- und sonstige Leitungsgeräusche zu dämmen. Es muß ferner durch sorgfältige Planung und durch beste Zusammenarbeit der ausführenden Firmen der Anlagen für Gas, Wasser, Heizung, Elektrizität usw. angestrebt werden, daß die häßlichen und oft auch schädlichen Leitungskreuzungen wegfallen. Geld wird dem Bauherrn dabei außerdem gespart.

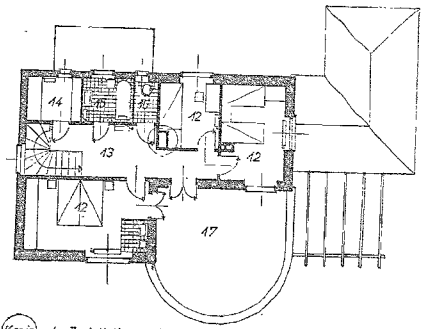
Die Stärke der Rohrleitungen spielt eine außerordentlich wichtige Rolle; einfache Schätzungen sind ausgeschlossen, auch die kleinste Leitung sollte in ihrem Umfang durch Berechnung festgestellt werden. Besonders lange Leitungen leiden dann oft durch Druckverluste. Auch die Wasserleitung muß berechnet werden, aber nicht nur unter Zugrundelegung des ruhenden Druckes, wie allgemein üblich, sondern es muß auch der Druckabfall Berücksichtigung finden, damit in den oberen Stockwerken nicht etwa das Wasser ausbleibt. Alle Meßgeräte werden immer an einer gut zugänglichen Stelle im Flur oder Keller in verschlossenem Schrank mit Ablesescheibe in Mannshöhe anzuordnen sein.

Gas wähle man nicht für die Beleuchtung; die Leitungen können außerdem wegen der Gefahr von Vergiftungen bei etwaigen Undichtigkeiten nicht unter Putz gelegt werden, da die undichte Stelle dann nur sehr schwer zu finden sein würde.

Die Leitungen für die Abwässer soll man auf dem kürzesten Wege aus dem Gebäude führen. Bei Aborten ist der Abfallstrang möglichst dicht neben der Einlaufstelle anzuordnen, diese im spitzen Winkel einzuführen und es muß eine genügend große Reinigungsöffnung vorgesehen werden. Belastungen von Rohrleitungen durch Baukonstruktionsteile sind selbstverständlich ausgeschlossen. Die Rohrleitungen nur halb in die Mauer zu verlegen, führt zu Putzabrissen und häßlichen Eckbildungen.

Bei den Leitungsrohren für das elektrische Licht wird darauf zu achten sein, daß der Querschnitt größer gewählt wird, als es gerade





Im (Kreis) die Installationsmontageschächte

Abbildung 8: Einfamilienwohnhaus (Baukosten 19 750 RM.) Erdgeschoß und Obergeschoß — 1. Wohnraum, 2. Küche, 3. Waschküche, 4. Trockenraum, 5. Windfang, 6. Abort, 7. Arbeitsraum, 8. Vorräte, 9. Brennstoffe, 10. Kraftwagenraum, 11. offener Sitzplatz, 12. Schlafräume, 13. Vorräume, 14. Schränke, 15. Bad, 16. Abort, 17. Austritt

augenblicklich erforderlich ist, damit bei steigenden Anforderungen weitere Drähte mit eingezogen werden können. Die Leitungen verlege man zweckmäßig an der Decke im Fehlboden zwischen die Rohrdeckenschalung.

Entlüftungsleitungen müssen genügend über Dach geführt werden, damit durch Winddruck die Abgase nicht in den Wohnraum zurückgedrückt werden.

Die Art der Heizung wird bestimmt durch die Größe des Hauses, durch die Lebensgewohnheiten des Bewohners, und durch die für die Heizung zur Verfügung stehenden Geldmittel. Sammelheizung eignet sich nicht für jedes Haus und auch nicht für jede Stockwerkswohnung. Wer für eine Zweieinhalbzimmerwohnung monatlich 60 RM. Miete zu zahlen hat, wird für die Sammelheizung einer Wohnung nicht noch 8 bis 12 RM. monatlich aufwenden können. Für die kleinere Wohnung und das einfache Haus wird die Einzelheizung durch Oefen immer vorzuziehen sein. Nur für größere Häuser wird die Sammelheizung wirtschaftlich. Bei der Bestimmung der Größe der Heizung soll die kürzeste Anheizzeit maßgebend sein. Der Kessel muß also mit seiner Heizfläche im richtigen Verhältnis zu den wärmeabgebenden Flächen der Heizkörper stehen. Man wähle die Größe und die Zahl der Heizkörper nicht zu klein, um auch in kältesten Tagen das Gefühl des Unbehagens in kalten Räumen auszuschließen.

Für die Anlage einer Warmwasserbereitung sei bestimmend, daß der größte Wasserbedarf in den Nachmittags- und Abendstunden liegt. Anheizzeit und Umfang der Anlage sind hierauf einzustellen, die Anlage muß im Rundlaufsystem konstruiert sein.

Die Beleuchtungsanlage verlangt besondere Aufmerksamkeit. Von einer einwandfreien Anlage und Anordnung der Beleuchtungskörper in der Wohnung sind wir noch weit entfernt; auch mit der Stromversorgung der neuen Haushaltsgeräte liegt es hier noch im Argen. Wo es angängig erscheint, ordne man den Steckkontakt nur 50 cm über dem Fußboden an; die Zuleitungsschnüre bleiben dann immer schön verdeckt. Es ist gewiß eine Kleinigkeit, Steckdosen und Schalter in richtiger Höhe und an bequemer Stelle anzulegen. Gerade solche Kleinigkeiten geben der Wohnung ein gepflegtes Aussehen, besonders, wenn zu richtiger Anordnnung noch gute Formen treten. Es sollten auch immer mehrere Stromkreise vorgesehen werden, mindestens aber ein Lichtstrom-, ein Steckdosen- und wo nötig auch ein Kraftstromkreis. Beim Versagen schließt das Eine die Benutzung des Anderen dadurch nicht aus. Gerade an die Beleuchtung werden die verschiedensten Ansprüche gestellt. Besonders das Deckenlicht wird immer zu schematisch angeordnet. Hier sollte nicht in allen Fällen der Schnittpunkt der Deckendiagonalen maßgebend für den Deckenlichtanschluß sein. Durch diese Anordnung wird der Bewohner meist gezwungen, häßlich wirkende Leitungsverlängerungen anzubringen, wenn er eine freundliche und gemütliche Eßnische oder Ecke schaffen will. Immer sollte die zukünftige Möbelstellung für die Anlage der Lichtauslässe und der Steckdosen ausschlaggebend sein. In allen Räumen sollen überhaupt reichlich Steckdosen angeordnet werden; durch sie wird der Gebrauch der neuzeitlichen Geräte erst möglich. Auch der Rundfunkempfänger soll seinen eigenen Anschluß erhalten.

Die Küche, die Werkstatt der Hausfrau, enthält die meisten der arbeitsparenden Geräte. Die Wasserzapfstelle habe einen recht handlichen Hahn, darunter ein Ausgußbecken mit Spüle und Abtropfbrett. Ist keine Warmwasserbereitung vorhanden, dann soll ein Gasschnellheißwasserbereiter neben der Wasserzapfstelle seinen Platz haben. In der Nähe der Speisendurchgabe zum Wohnraum (Abb. 2, 5, 6 und 8) werden die Wirtschaftsgeräte zur Vorrichtung der Speisen anzuordnen sein, die erforderlichen Anschlüsse müssen sich hier in erreichbarer Nähe befinden. Zu jeder Küche gehört ein Gasanschluß für den Gaskocher oder den Gasherd.

Die Badeanlage kann entweder als Brausebad oder als Wannenbad ausgebildet sein; eine Badestelle gehört eigentlich in jede Wohnung, auch in die kleinste. Der Abort kann zur Platzeinsparung mit im Bade- und Waschraum eingebaut sein. Bilden Bade- und Waschraum eine Einheit, dann werden besondere Wasseranschlüsse mit Zu- und Ableitungen in den Schlafräumen überflüssig. Die Grundrisse der Abbildungen 1—3 enthalten je ein Brausebad mit im Fußboden eingebauter flacher Wanne; sie dienen gleichzeitig auch als Waschraum und enthalten den Abort. Die Grundrisse der Abbildungen 4, 5, 6 und 7 enthalten im Bad eine Fuß-, Sitz- und Brausewanne, die als fast vollwertiger Ersatz einer großen Wanne anzusehen ist; auch hier bildet der Waschraum mit dem Baderaum eine Einheit. Ein Vollbad, verbunden mit Waschraum, wurde im Grundriß der Abbildung 8 angeordnet.

Die Waschküchen mit anschließendem Trockenraum werden ausgestattet mit Waschmaschine, Trockenschrank und Mangel. Neben dem Anschluß für Licht wird der Anschluß für Kraft und Gas erforderlich. In den Abbildungen 5, 6 und 8 sind im Grundriß diese Räume in wirtschaftlicher Einheit mit Küche oder Bad angeordnet, und sie bilden so auch für das System der Installation eine Einbaueinheit.

Das Haus in Abbildung 8 erhält eine Warmwasserbereitungsanlage vom Küchenherd aus. In der Waschküche der Häuser in den Abbildungen 6 und 8 finden gleichzeitig die Kessel für die Sammelheizung ihren Platz.

Bei den Wasserspülklosetts ist die Frage zu prüfen, ob Kastenspülung oder Druckspülung anzuordnen sein wird. Das Haus und seine wassertechnische Anlage beeinflussen die Art der Klosettspülung. Ist im Haus keine Sammelheizung, dann ist im Klosett ein Gasanschluß für einen Gasheizkörper anzuordnen, damit an kalten Tagen der Raum leicht erwärmt werden kann.

Für die Feststellung der Größen der Nebenräume, wie Bad usw., sollen die Maße der zur Anordnung kommenden Geräte und Armaturen maßgebend sein. Erst so können wir die Ausmaße dieser Räume auf ein Mindestmaß beschränken und dadurch die Wohnräume vergrößern.

Keineswegs soll aber gefordert werden, daß wir unsere Wohnungen zu technischen Laboratorien ausbilden; wir müssen unsere Wohnungen unter Anwendung aller technischen Möglichkeiten, die sich dem Leben des betreffenden Bewohners und seinem Einkommen anpassen müssen, einfach gestalten und sie so auszustatten versuchen, daß sie den gestellten Anforderungen für den bestimmten Zweck entsprechen. Hieran hat besonders die Installation als Träger der Anwendung der technischen Geräte und hygienischen Einrichtungen besonderen Anteil. Der Installateur muß sich aus der Rolle des nur Ausführenden mehr zum Berater in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht heraufschwingen.

Wertzuwachssteuernotizen für Bauunternehmer

Bei der gemeindlichen Wertzuwachssteuer liegen bekanntlich wesentliche Steuervorteile darin, daß die Wertzuwachssteuer beim Verkauf unbebauter Grundstücke zum Zwecke der Bebauung binnen einer Frist von 2 Jahren auf 2 v. H. des Veräußerungspreises herabgesetzt wird. Im alten Reichswertzuwachssteuergesetz (§ 14,3) bestand noch die Vorschrift, daß Bauunternehmern über die tatsächlichen Aufwendungen hinaus noch ein Sonderzuschlag in Höhe von 15 v. H. der baulichen Aufwendungen gewährt wird. Diese Vorschrift ist in die Wertzuwachssteuermusterordnung und in die im Anschluß an sie erlassenen (unmittelbar geltenden) örtlichen Steuerordnungen nicht übernommen worden. Es kommt daher auf den Nachweis der gesamten Aufwendungen an. Bei der Anrechnung der Aufwendungen ist auch der Wert der eigenen Aufwendungen zu berücksichtigen (z. B. die eigene Arbeit des Architekten, der für eigene Rechnung Wohnhäuser errichtet, um sie dann zu verkaufen). Verlorene Baukostenzuschüsse Dritter (auch Versicherungsentschädigungen und ähnl.) müssen nach dem Wortlaut der meisten Steuerordnungen von den Gesamtaufwendungen gekürzt werden. Die Anwendung solcher Grundsätze kann u. U. zu Härten führen. Man denke an den Fall, daß mit Rücksicht auf den Baukostenzuschuß die laufende Miete geringer festgesetzt wird. Es wird in solchen Fällen zu empfehlen sein, Anträge auf Anrechnung aus Billigkeitserwägungen zu stellen. (Für die einkommensteuerliche Behandlung in dieser Hinsicht gilt, daß der Bauunternehmer die Baukostenzuschüsse der Mieter passivieren kann. Er darf aber auch zum Zwecke der Verminderung der Herstellungskosten das Baukonto erkennen, E. RFH. i. RSIBl. 33 S., 1143 und 34 S. 394 f.)

Kreissteueramtsleiter Dr. Hans Müthling.

Richtlinien des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe zur Durchführung der Bauvorhaben nach dem Vierjahresplan

Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe bei dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalobersf Göring, hat zur Durchführung der Bautätigkeit im Rahmen des Vierjahresplans nachstehende **Richtlinien a) für die Bauherren von Industrie- und Siedlungsbauten des Vierjahresplanes zur Herbeiführung einer rationellen Bauausführung, b) für die Einsparung von Baueisen bei den Industrie- und Siedlungsbauten des Vierjahresplanes, c) zur Sicherstellung der termingerechten Durchführung der Bauvorhaben des Vierjahresplanes** bekanntgegeben, deren Wortlaut wir nachstehend bringen:

A. Richtlinien für die Bauherren von Industrie- und Siedlungsbauten des Vierjahresplanes zur Herbeiführung einer rationellen Bauausführung

1. Meldepflicht: Nach endgültiger Festlegung der Standorte der einzelnen Bauvorhaben des Vierjahresplanes durch das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe sind folgende Anzeigen vorzunehmen:

a) zeitgerechte Benachrichtigung der Vertretungen des Baugewerbes des Bezirkes unter Zuteilung möglichst genauer Bedarfsaufstellungen an nicht kontingentierten Baustoffen nach dem Muster Ziffer 9 der IV. Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 7. November 1936;

b) Anforderung des Bedarfes an kontingentierten Baustoffen (Stahl, Metalle) bei Abteilung I des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe nach den vorgeschriebenen Mustern;

c) Anmeldung des Bauvorhabens spätestens 4 Wochen vor Baubeginn bei dem für die Baustelle zuständigen Arbeitsamt unter Beachtung der Bestimmungen der IV. Anordnung.

Zweck der Meldungen ist die Regelung und Sicherstellung des Arbeits- und Materialeinsatzes.

2. Lohntarife: Bei der Notwendigkeit, das Lohnniveau den örtlichen Bedürfnissen anzupassen, können die erforderlichen Schritte durch das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe in die Wege geleitet werden.

3. Konstruktion: Durch entsprechende Ausbildung der Konstruktionen und Bausysteme, Benutzung von Austauschstoffen usw. ist jede Möglichkeit der Eisenersparnis usw. auszunutzen. Demnach sind an Stelle von Eisen-, Stahl- und Stahlskelettbauten weitestgehend Stein-, Beton- und Eisenbetonbauweisen zu bevorzugen.

4. Ausschreibung und Vergebung: Bei Ausschreibungen und Vergebungen (Angebotsbearbeitung, Durchführung und Abrechnung) ist die („Verdingungsordnung für Bauleistungen VOB.") ohne Einschränkungen anzuwenden.

Im einzelnen ist folgendes zu beachten:

Die Fristen zur Bearbeitung eines Angebots sollen dem Anbieter Zeit lassen, damit er ein sorgfältig durchgearbeitetes Angebot aufstellen kann. Zu kurze Fristen verursachen unreife Angebote und führen dadurch zu falschen Ergebnissen.

Die Aufforderung einer großen Zahl von Unternehmern zur Angebotsabgabe ist zu vermeiden. Insbesondere bei Vergabe von Aufträgen, bei welchen nur ausgewählte, für die betreffende Arbeit bestens eingerichtete Firmen in Frage kommen, soll die beschränkte Ausschreibung gewählt werden.

Die Aufstellung der Pläne, die als Unterlage für die Angebotsabgabe dienen, soll so vollständig sein, daß unübersehbare Risiken ausgeschaltet werden.

Will sich die bauvergebende Stelle über Spezialfirmen unterrichten, so wendet sie sich am zweckmäßigsten an das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe, das ihr mit Hilfe der betreffenden Wirtschaftsorganisation die in Frage kommenden Spezialfirmen benennt.

In besonders gearteten Fällen soll der Bauherr mit den zum Angebot aufgeforderten Firmen eine Besprechung zur Erörterung der allgemeinen Fragen des Angebots, wie besondere Risiken, der Arbeitserbeschaffung, des Materialverbrauches, der Gerätefragen usw. ansetzen.

5. Baudurchführung: Einmal festgesetzte Baufristen sollen während des Baues nicht verkürzt werden. Bei Vergrößerung der Leistung soll eine entsprechende Fristverlängerung eingeräumt werden.

Der Dreischichtenbetrieb soll nach Möglichkeit vermieden und durch leistungsfähigeren Zweischichtenbetrieb ersetzt werden.

6. Abrechnung: Es ist Vorsorge zu treffen, daß die eingereichte Abrechnung umgehend geprüft und die ausstehenden Beträge in kürzester Frist überwiesen werden.

B. Richtlinien für die Einsparung von Baueisen bei den Industrie- und Siedlungsbauten des Vierjahresplanes

I. Allgemeines

Die Durchführung des Vierjahresplanes stellt die gesamte deutsche Wirtschaft vor die große Aufgabe, in kürzester Zeit ihre Kapazität gegenüber 1936, bei möglichster Erhaltung der Güte und Preise der Erzeugnisse, erheblich zu steigern. Die Lösung dieser Aufgabe ist dadurch besonders schwierig, weil die für jede Kapazitätserweiterung in erster Linie benötigten Werkstoffe, nämlich Eisen und NE-Metalle, sehr stark devisenbelastet und nur beschränkt sofort greifbar sind. Die Forderung von Sofortmaßnahmen zeigt der Wirtschaft aber auch den Weg zur Lösung klar auf: verantwortungsbewußtes Einsparen der vorherrschenden und nur beschränkt vorhandenen Werkstoffe an dem Einzelerzeugnis durch Verwendung von gleichwertigen Austauschstoffen zugunsten der Erhöhung der Gesamtausbringung des gleichen Wirtschaftszweiges, insbesondere dort, wo dies technisch und wirtschaftlich jederzeit vertreten werden kann.

Dieses Verfahren ist ganz besonders in der Bauwirtschaft durchführbar. Kein „Mann vom Bau" wird behaupten, daß die älteren Bauweisen schlecht waren. Die modernen Bauweisen haben zwar den Vorzug, daß sie bequemer auszuführen sind, sie erfordern jedoch mehr Baueisen, als bei der jetzigen starken Beanspruchung des Eisenmarktes verantwortet werden kann. Die Bauwirtschaft nimmt in der Gesamtwirtschaft eine wichtige Schlüsselstellung ein und hat damit vollen Anspruch auf das erforderliche Baueisen. Sie muß jedoch zurzeit durch geeignete Aenderungen ihrer Bauweisen und Konstruktionen freiwillig jeder vertretbaren Einsparmöglichkeit an Eisen nachgehen, weil die Mehrzahl der übrigen Eisenverbraucher Austauschstoffe in weit geringerem Maße verwenden können. Die Arbeitsämter haben die Anweisung, bei der Erteilung der Baugenehmigung diejenigen Privatbauten zu bevorzugen, die kein oder nur sehr wenig Baueisen benötigen, und gegenteilige Bauten zurückzustellen. Hieraus geht klar hervor, daß sich die gesamte deutsche Bautätigkeit in der nächsten Zeit weitestgehend auf einen kleinsten Eisenverbrauch abstellen muß. Es muß daher vaterländische Pflicht der Bauherren und der Bauunternehmer von Industrie-, Wohnungs- und Siedlungsbauten des Vierjahresplanes sein, durch geeignete Ausbildung der Konstruktionen, neue Bausysteme, Benutzung von Austauschstoffen usw. der übrigen Bauwirtschaft die Wege zu eisensparenden Bauweisen mustergültig aufzuzeigen.

Jeder an Bauplanungen Beteiligte muß daher bestrebt sein:

1. durch jede vertretbare Maßnahme, wie z. B. durch sachgemäße Festigkeitsberechnungen, durch Vermeidung von stark eisenverbrauchenden architektonischen Beiwerken in Form von tief ausladenden Erkern, Giebeln, Türmen, Kuppeln, Häufung von Balkonen usw., den Bedarfsanteil an Baueisen aus dem Eisenkontingent des Vierjahresplanes weitmöglichst klein zu halten;

2. bei mehreren gleichartigen Werksanlagen, ganz besonders bei Wohnungs- und Siedlungsbauten, unter allen Umständen typisierte Grundrisse, einheitliche Keller-, Stockwerks- und Dachhöhen usw. anzustreben, wobei, zur Vermeidung einer Schematisierung, die äußeren Bauformen verschieden sein können.

Die erste Forderung deshalb, weil jeder unverantwortliche Mehrverbrauch an Eisen, als Folge einer unvertretbaren Bauweise, zur Blockierung der übrigen Aufgabengebiete des Vierjahresplanes beitragen kann.

Die zweite Forderung deshalb, weil erst die Typisierung und Normierung zur Förderung der Anwendung der Austauschstoffe führen, die wiederholte Anwendung von Schalungstafeln gestatten und eine serienmäßige — und damit rationelle — Vorratsarbeit zur Bewältigung der zahlreichen Bauvorhaben des Vierjahresplanes ermöglichen. Sie bringen u. a. folgende, ganz im Sinne des Vierjahresplanes liegende Vorteile:

1. größte Einsparung an Arbeitskräften und Baustoffen, die an anderen Stellen dringend gebraucht werden;

2. weitestgehender Einsatz auch kleinster und in Notstandsgebieten gelegener Handwerksbetriebe und damit Beschäftigung weitester Kreise (Ziegeleien, Schreinereien usw.);

3. billige und zeitgerechte Anlieferung von Teilen aus Austauschstoffen (Dachrinnen, Abfallrohren, Sohlbankabdeckungen usw., z. B. aus Zementasbest), die eine Vorratsherstellung erfordern;

4. Ausnutzung sogenannter stiller Zeiten zu Vorratsarbeiten (Ziegel, Balken, Fenster, Türen, Fußböden, Treppen usw.), wodurch der preissteigernde Leerlauf vieler Betriebe verringert und dem Holzgewerbe Gelegenheit gegeben wird, bei geringstem Verschnitt gut ausgetrocknetes Holz zu liefern.

Jede Bauplanung muß daher in Zukunft darauf abgestellt sein, die Vorteile der Typisierung und Normierung in dem aufgezeigten Sinne voll auszunutzen, wobei zu beachten ist, daß der Umfang der gesamten Bautätigkeit künftig von dem Eisenverbrauch beeinflußt werden wird. Zur Einsparung von Baueisen gelten daher für die Beteiligen des Vierjahresplanes folgende Grundsätze, die weitestgehend einzuhalten sind.

II. Bauplanung

a) Industrielle Bauten

Der **Stahlskelettbau** erfordert von allen Bauweisen die größte Eisenmenge. Trotzdem eignet er sich zu Bauvorhaben, die aus zwingenden Gründen entweder möglichst rasch oder bei anhaltend strenger Kälte errichtet werden müssen, oder, wo ihn besondere technische Gründe, wie z. B. die Eigenart des in ihm vorgesehenen Fabrikationsbetriebes usw. notwendig machen. In allen Fällen bedarf die Anwendung der Stahlskelettbauweise zu Bauten des Vierjahresplanes der besonderen Genehmigung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe.

Der **Eisenbetonskelettbau** benötigt bei gleichwertiger Güte und Haltbarkeit nur 30 bis 40 v. H. der Eisenmenge des reinen Stahl-

skelettbaues, die durch Anordnung durchlaufender Balken oder Gerbergelenkbalken noch wesentlich verringert werden kann.

Die **Spannbetonbauweise** kann in vielen Fällen mit Erfolg angewendet werden; bei ihr sind noch größere Eiseneinsparungen als bei der Eisenbetonbauweise mit schlaffer Armierung gegeben.

Der **Massivmauerwerkbau** ist in den meisten Fällen vollwertiger Ersatz für die Skelettbauweise. Die Außenwände und Pfeiler sind aus Mauerwerk oder Stampfbeton herzustellen. Das Dach ist nur auf senkrecht abzuleitende Lasten zu konstruieren.

Der **Hallenbau** schließt bei weitgespannten Hallen in den meisten Fällen die Verwendung von Mauerwerk aus. Als Ersatz kommt immer nur der Eisenbetonskelettbau in Betracht.

Fundamente sind auch bei schweren Lasten in verstärktem Stampfbeton statt in Eisenbeton überall da auszuführen, wo es die örtlichen Verhältnisse zulassen. Eisenbeton ist nur dort zu verwenden, wo aufgehende Bauteile durch Rundeisenverankerungen mit dem Fundament in feste Verbindung gebracht werden müssen, oder wo nach den statischen Berechnungen Stampfbeton nicht genügt.

Stützmauern aus Eisenbeton können in den meisten Fällen durch Schwergewichtsmauern aus Stampfbeton, Bruchsteinmauerwerk oder durch Erddruckgewölbe ersetzt werden.

Spundwände, Rammpfähle usw. aus Eisen lassen sich je nach der Untergrundart durch hölzerne Spundwände, Holzaussteifung, Betonrohr- oder -rammpfähle ersetzen. In der Anwendung des Kohlensäure-Gefrierverfahrens besteht in vielen Fällen eine weitere Möglichkeit, mit geringstem Eisenverbrauch bei der Umschließung von Baugruben auszukommen.

Dach- und Deckenkonstruktionen sind ganz besonders auf Sparmöglichkeiten hin zu überprüfen. Holzdächer und -decken sind mit Fabrikbauten aus mancherlei Gründen nicht vereinbar. Bei Hallenbauten sind jedoch eiserne Dachkonstruktionen möglichst durch freitragende imprägnierte Holzbinder oder durch Eisenbetonkonstruktionen zu ersetzen. Jeder metallische Dachbelag muß unterbleiben. Fensterrahmen aus Holz sind bei Fabrikfenstern zu vermeiden, jedoch ist für sie weitgehend Kunstpreßstoff statt Eisen zu verwenden.

b) Siedlungsbauten und Wohngebäude

Fundamente und Stützmauern: Hier gilt das unter a) Gesagte.

Wände: Zum mindesten bei Siedlungsbauten lassen sich Kellerwände aus Beton, das aufsteigende Mauerwerk aus Schlackensteinen oder Leichtbeton und nicht tragende Wände als Plattenwände ausführen, da hierdurch einer Verknappung aus Ziegelsteinen wirksam begegnet werden kann.

Kellerdecken sind nach den bestehenden bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften als Massivdecken auszuführen. Von den gebräuchlichsten Ausführungsarten, nämlich den Trägerdecken, Hohlkörperdecken und Normaleisenbetondecken sind die beiden letzteren wegen ihres erheblich geringeren Eisenbedarfs unbedingt vorzuziehen. Völlig eisensparend ist die Gewölbeform, die jedoch wesentlich teurer und mit vielen Nachteilen verbunden ist, so daß diese Konstruktion nur in geringerem Maße anwendbar sein wird.

Geschoßdecken sind jedoch in Holz auszuführen, soweit sie nicht unter Baderäumen und Küchen liegen und dadurch schwammgefährdet sind. Unerläßliche Massivdecken sind als Steineisendecken und Eisenbetonrippendecken (mit Hohlkörpereinlagen) ausführbar, die wesentlich Eisen sparen.

Dachabschlüsse in massiger Ausführung haben zu unterbleiben, wenn nicht Luftschutzbestimmungen ausdrücklich Massivdecken als Abschluß gegen Dachbodenräume oder Massivdächer anordnen.

Fenster- und Türöffnungen mit I-Trägern oder Eisenbetonbalken zu überdecken ist unter allen Umständen zu unterlassen und durch die frühere übliche bogenartige Ueberwölbung oder Herstellung aus Naturwerksteinen oder Eisenbeton zu ersetzen. Mit Rücksicht auf die durch die Gewölbewirkung auftretenden Schutzbeanspruchungen und zur Vermeidung eines erhöhten Eisenbedarfs durch Maueranker ist eine zweckmäßige Anordnung der Tür- und Fensteröffnungen notwendig (Vermeidung sogen. Eckfenster usw.). Große Oeffnungen, die sich nicht mehr durch Gewölbebögen abschließen lassen, sind immer mit Eisenbetonbalken statt I-Trägern zu überdecken. Kellerfensterrahmen sind aus Holz statt aus Eisen zu fertigen und Dachfenster, außer den Einsteigluken, durch Entlüftungsziegel zu ersetzen.

Treppen sind als Massivtreppen nur dort vorzusehen, wo feuer- oder baupolizeiliche Vorschriften diese zwingend fordern. Treppenstufen und Treppenläufe aus an der Baustelle hergestelltem Eisenbeton und fabrikmäßig hergestellte Kunststeinstufen mit Eisenbewehrung sind durch Stufen aus Naturstein, Stampfbeton oder Mauerwerk, aufgesattelt auf Wölbkappen, zu ersetzen. Eisentreppen und -geländer können durch Gurtbögen ersetzt und Treppenläufe durch sogen. steigende Kappen von Podestträger zu Podestträger oder von Gurtbogen zu Gurtbogen gebildet werden.

Sonstiges: Waschherde aus Mauerwerk statt Stahl. Als Heizung Kachelöfen oder Warmluftheizung. Heizkörper aus Stahlblech oder Keramik statt Gußeisen, Badewannen aus Stahl statt Gußeisen, Schornsteinschieber, Reinigungstüren, Revisionsschachtdeckel usw. aus Betonwerkmauerstein. Bezüglich der Baustoffe für die Be- und Entwässerung wird auf die DIN-Umstellnormen verwiesen. Gasleitungen sind vorerst nicht zu ersetzen, doch läßt sich der Bedarf an Rohwaren, wie auch derjenige an elektrischen Leitungen bei entsprechend günstiger Planung auf ein Mindestmaß einschränken. Beschläge und Drücker von Türen und Fenstern aus Austauschstoffen, Keramik oder Aluminium. Balkonbrüstung aus Mauerwerk. Blumenkästen aus Austauschstoffen. Gartenzäune usw. aus Holz. Dachrinnen, Abfallrohre, Sohlbankabdeckungen usw. aus Austauschstoffen. Decken, Träger, Gitter und Anbindevorrichtungen in Ställen aus Holz. Scheunentoröffnungen unter entsprechender Ausbildung der Torpfeiler, durch Gewölbebogen statt mit I-Trägern oder Eisenbetonbalken überdecken und die Tore als hölzerne Flügel- statt Schiebetüren ausbilden. Den Bürgersteigrand vor Einfahrten abflachen, statt mit Eisen überdecken. Die von der Baupolizei zugelassenen Eisenspannungen voll ausnützen. Durch Verwendung von Heimstoff-Isoliermatten Holz einsparen usw.

Die in den vorstehenden Richtlinien angeregten Sparmaßnahmen konnten sich nur auf Beispiele beschränken. Aber schon diese zeigen in sinnfälliger Weise, daß es gerade im Bauwesen durchaus möglich ist, Eisen und NE-Metalle an vielen Stellen einzusparen, ohne daß sich hierdurch Mehrkosten ergeben oder gar die Güte der Bauten darunter leidet. Die Bauwirtschaft muß daher im eigensten Interesse bestrebt sein, jeder Möglichkeit einer Eiseneinsparung nachzugehen.

C. Richtlinien zur Sicherstellung der termingerechten Durchführung der Bauvorhaben des Vierjahresplanes

1. Allgemeine Bestimmung: Bauvorhaben des Vierjahresplanes sind Industrie-, Wohnungs- und Siedlungsbauvorhaben, die von dem Beauftragten für den Vierjahresplan, Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe (AfdRuW.), Berlin W 8, Behrenstraße 68—70, ausdrücklich als solche anerkannt sind. Sie genießen besondere Förderung, unterliegen jedoch neben den baupolizeilichen Bestimmungen noch den Sonderbestimmungen des Beauftragten für den Vierjahresplan.

2. Zuständigkeit: Für die Bauvorhaben des Vierjahresplanes sind folgende Stellen zuständig:

a) Planung: bei Industriebauten die Bauherren, bei Wohnungs- und Siedlungsbauten das AfdRuW. im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront.

b) Durchführung: bei Industriebauten die Bauherren, bei Wohnungs- und Siedlungsbauten die Bauträgergesellschaften.

c) Betreuung: bei Industriebauten das AfdRuW., bei Wohnungs- und Siedlungsbauten das AfdRuW. im Einvernehmen mit der DAF.

3. Planung: Die planenden und betreuenden Stellen haben für die Einhaltung der vom AfdRuW. zur Sicherstellung einer rationellen und einsparenden Bauweise erlassenen Richtlinien besorgt zu sein.

4. Kontrollnummererteilung: Die Kontrollnummer zur Beschaffung der kontingentierten Baustoffe ist nach Genehmigung des Baubeginns durch die für das Bauvorhaben, bei Wohnungs- und Siedlungsbauten durch die für das zugehörige Hauptbauvorhaben zuständige Betreuungsstelle des AfdRuW. und nur für den unmittelbaren Baubedarf zu erteilen, wenn feststeht, daß das Bauvorhaben allen geltenden Bestimmungen und Richtlinien und insbesondere den Luftschutzvorschriften entspricht.

5. Material-, Arbeits- und Baugeräteeinsatz: Nach Abschluß der Planung ist dem AfdRuW. umgehend in Form eines Fristenplanes bzw. unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke eine mengen- und fristenmäßige Gesamtaufstellung der zur Durchführung der einzelnen Bauvorhaben erforderlichen Baustoffe einzureichen. Dasselbe gilt für den Arbeitseinsatz. Drohende Engpässe beim Einsatz von Baugeräten sind rechtzeitig anzuzeigen.

6. Baubeginn: Grundsätzlich ist für jedes Bauvorhaben die Genehmigung zum Baubeginn einzuholen. Sie wird auf schriftlichen Antrag erteilt:

a) bei Industriebauten durch den Herrn Amtschef des AfdRuW.,

b) bei Wohnungs- und Siedlungsbauten durch den Herrn Leiter der Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz, Berlin W 8, Unter den Linden 13 und 15, der in allen Wohnungs- und Siedlungsangelegenheiten rechtzeitig zu beteiligen ist.

Dem Antrag ist bei Industriebauvorhaben, die für neuartige Erzeugungsverfahren bestimmt sind, die schriftliche Bescheinigung der Abteilung III des AfdRuW. beizufügen, daß das vorgesehene Verfahren durchführungsreif ist.

7. Betreuung: Die Betreuung hat mit der Planung einzusetzen und erstreckt sich über die ganze Bauzeit. Sie erfolgt durch sachverständige Referenten, die von der zuständigen Betreuungsstelle des AfdRuW. besonders bestimmt werden. Sie haben mit den Bauleitungen ständig in persönlicher Verbindung zu stehen.

Bei einer größeren Zahl gleichartiger Bauvorhaben, die von verschiedenen Bauleitungen durchgeführt werden, haben die Betreuungsreferenten rechtzeitig gemeinsame Besprechungen der Bauplaner und Bauleiter in die Wege zu leiten, damit diese Bauvorhaben rationell und nach den durch Typisierung und Normung gegebenen Gesichtspunkten einheitlich durchgeführt werden.

Die Betreuungsreferenten sind für eine termingerechte Durchführung der Bauvorhaben einschließlich deren Einrichtungen verantwortlich. Mindestens alle vier Wochen haben sie dem AfdRuW. einen kurzen Bautenstandsbericht mit Lichtbildern nach bestimmtem Muster auf dem Dienstwege vorzulegen. Soweit Bauvorhaben ganz oder zum Teil durch bzw. mit Hilfe des AfdRuW. finanziert werden, ist jedes Vierteljahr mit dem Bautenstandsbericht für Abteilung V ein Finanzplan einzureichen.

Alle Meldungen und Berichte der Betreuungsreferenten über den Verlauf der Bauarbeiten gehen an die zuständigen Abteilungschefs bzw. Hauptreferatsleiter des AfdRuW. Diese haben den Herrn Amtschef ständig auf dem laufenden zu halten. Sich anzeigende Engpässe in bezug auf Baustoffe (Ziegel, Holz, Eisen usw.), Arbeitseinsatz oder Baugeräte, sind unverzüglich Abt. 1 mitzuteilen, die deren Beseitigung in die Wege zu leiten hat.

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Jahrestagung der Reichskammer der bildenden Künste am „Tag der deutschen Kunst" in München (16. bis 18. Juli 1937.) Die 2. Jahresversammlung der Reichskammer der bildenden Künste wird im festlichen Rahmen des „Tages der deutschen Kunst" in München stattfinden. In der Festsitzung der Künstlerschaft am 17. Juli, nachmittags, im Kongreßsaal des Deutschen Museums, wird Reichsminister Dr. Goebbels sprechen. Wie die Reichskammer der bildenden Künste mitteilt, umfaßt die Einladung ihres Präsidenten ausdrücklich auch alle nach § 9 befreiten Kammerzugehörigen in den Handwerksinnungen, die mit ihren nächsten Angehörigen auch an den geplanten Sonderzügen der Reichskammer und an den sonstigen Veranstaltungen von öffentlichem Charakter teilnehmen können. Die deutsche Künstlerschaft würde es begrüßen, wenn sie an ihrer Jahrestagung auch die künstlerisch interessierten Zugehörigen des Handwerks, insbesondere des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes, des Zimmerhandwerks und des Tischlerhandwerks, aber auch der anderen in Betracht kommenden Innungen recht zahlreich in ihrer Mitte sähe. Die Einladungen und Anmeldungen für die nach § 9 befreiten Kammerzugehörigen des Handwerks sind bei den zuständigen Landesleitern der Reichskammer der bildenden Künste erhältlich.

Wunschbild und Wirklichkeit beim Arbeiterwohnstättenbau. Der Sachbearbeiter für den Wohnungsbau im Reichsministerium, Ministerialdirektor Dr. Knoll, warnt in „Siedlung und Wirtschaft" davor, beim Arbeiterwohnstättenbau Wunschbildern nachzujagen und dadurch das Gesamtwerk zu hemmen. Es stehe fest, daß die neuen Wohnstätten nicht nur hinsichtlich der Dauerhaftigkeit, von Gesundheit, Luft und Sonne, sondern auch nach Zahl und Größe der Räume geeignet sein müßten, der deutschen Vollfamilie ein wahres Heim zu bieten, daß also mindestens vier Räume notwendig seien. Daneben gebe es aber noch eine Fülle von Wünschen und Einrichtungen zur Erhöhung der Behaglichkeit und Verschönerung des Lebens, die ohne verwerfliche Uebertreibung aller Anerkennung wert seien. Gehe man damit aber über die engsten Grenzen nur etwas hinaus, so komme man leicht zu Kosten von 10 000 bis 15 000 RM. und damit zu laufenden Belastungen, die das Doppelte bis Dreifache dessen ausmachen, was für einen durchschnittlichen Arbeiterhaushalt noch erträglich ist. Natürlich könne man solche Belastungen durch Opfer der Allgemeinheit wieder auf ein tragbares Maß heruntersetzen. Aber das sei nur für eine verhältnismäßig geringe Zahl von Wohnungen möglich, denn bei einem Wohnungsprogramm, das in einigen Jahren Millionen von Wohnungen umfassen müsse, würden schon die lediglich zur Verbilligung einzusetzenden Geschenke der öffentlichen Hand bereits mehrere Milliarden ausmachen. Solche Beträge ständen aber nicht zur Verfügung. Die Abstellung der Wohnungspolitik auf ein Wunschbild bedeute Verewigung und Verschärfung der Wohnungsnot. Im übrigen müsse die öffentliche Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues in stärkstem Maße eingesetzt werden. Es sei zu hoffen, daß es den Beratungen der Reichsregierung gelinge, durch neue Maßnahmen die drohenden Gefahren abzuwenden, die sich aus den gestiegenen Baukosten ergeben. Das Notwendige müsse auf jeden Fall geschehen, allerdings nur das Notwendige. Das Ziel sei, nicht unerfüllbaren Wünschen nachzujagen und einige „Mustervorhaben" auszuführen, die doch niemals Muster sein könnten, andererseits aber auch die Grenze aufs Zäheste zu verteidigen, die nicht aufgegeben werden dürfe.

Baueisen-Gesuche an der falschen Stelle. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bringt unter Hinweis auf die Fülle von Einzelgesuchen, in denen entweder um bevorzugte Belieferung mit Eisen oder um Erteilung einer Kennziffer für die Beschaffung von Eisen für geplante oder auch bereits in Angriff genommene Bauvorhaben gebeten wird, zum Ausdruck, daß die beteiligten Wirtschaftskreise über die geltenden Vorschriften nicht genügend unterrichtet sind. Derartige Gesuche sollen künftig im Interesse einer beschleunigten Erledigung an die Arbeitsämter abgegeben werden, die sich unverzüglich mit den Gesuchstellern in Verbindung zu setzen haben, um die Sachlage zu klären und die Gesuchsteller über die geltenden Vorschriften zu unterrichten.

Erlasse und Verordnungen

Zweite Verordnung über Rückflüsse aus den für den Wohnungsbau und die Siedlung ausgegebenen Mitteln. Vom 7. Juni 1937

Auf Grund von Kapitel I § 1 des Siebenten Teiles der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 (Reichsgesetzbl. I S. 517/593) sowie von § 10 Abs. 2 der Realsteuersenkungs-Verordnung vom 10. März 1931 (GBl. S. 29) wird folgendes verordnet:

(1) Die in Artikel 1 § 2 Abs. 1 der Verordnung über Rückflüsse aus den für den Wohnungsbau und die Siedlung ausgegebenen Mitteln vom 20. April 1936 (GBl. S. 40) verfügte Regelung der Rückflüsse aus Baudarlehen gilt auch für das Rechnungsjahr 1937.

(2) Vorausverfügungen über Rückflüsse, die erst nach dem Rechnungsjahr 1937 aufkommen, sind nicht zulässig.

Keine Neuerrichtung und Erweiterung von Holzverteiler- und Bearbeiter-Betrieben.

Nach einer Mitteilung des Reichsforstamtes ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß sich Firmen oder einzelne Personen, die nach der Verordnung zur Regelung der Erzeugung von Schnittholz und Holzhalbwaren vom 6. Mai 1937 (RGBl. I S. 438) notwendige Genehmigung vor der Aufstellung und Inbetriebnahme von Sägewerksmaschinen nicht beim Reichsforstamt beschafft haben. Der Einwand der Unkenntnis wird in Zukunft nicht mehr als strafmildernd angesehen werden, um so mehr, als es gerade jetzt unbedingt notwendig ist, die Fachpresse laufend zu verfolgen. Es wird auch noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nachträgliche Genehmigungen nicht erteilt werden, und daß das Reichsforstamt in Zukunft bei jedem Verstoß von den Strafbestimmungen der Verordnungen rücksichtslos Gebrauch machen wird. Die Holzwirtschaft weiß genau, warum der Genehmigungszwang eingeführt werden mußte und weiß auch, daß er ein wesentliches Glied in dem Ausbau der Ordnung der Holzwirtschaft bildet. Wer also beabsichtigt, neue Sägewerksmaschinen aufzustellen oder seinen Betrieb durch neue Aufstellung solcher Maschinen erweitern will, oder wer einen Verteilerbetrieb errichten will, beschaffe sich vorher die Genehmigung, denn auch der bereits getätigte Kauf oder sonstige Vorarbeiten haben keine Genehmigungserteilung zur Folge.

Wettbewerbe

Hohenleuben, Thüringen. Kreismuseum. In unmittelbarer Nähe der Ruine Reichenfels in der Flur Hohenleuben plant der Landkreis Greiz den Bau eines Kreismuseums. Zur Erlangung von Entwürfen wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem in Deutschland ansässige Architekten, die Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind, teilnehmen können. Die Preise betragen 1 500 RM., 1000 RM. und 500 RM. Vom Landrat des Landkreises Greiz können gegen Voreinsendung von 2 RM. die Wettbewerbsunterlagen bezogen werden.

Buchbesprechungen

Die abgekürzte Wetterbeständigkeitsprobe der Bausteine nebst Anleitung zur praktischen Wetterbeständigkeits-Wertbestimmung von Bausteinen. Von Professor Dr. Heinrich Seipp. 1937. 62 Seiten mit 23 Abbildungen und 2 Steinbewertungstafeln, Größe 17,5×25 cm. Verlag R. Oldenbourg, München 1, Schließfach 31. Preis broschiert 3,00 RM.

In der Jetztzeit, in der wieder mehr als in den letzten Jahrzehnten natürliche Gesteine bei der Errichtung unserer Bauwerke verwendet werden, treten die Prüfungsmaßnahmen in Hinsicht auf Widerstand gegen Wetter- und Rauchgasschäden mehr in den Vordergrund. Für die zerstörenden Kräfte der Wetter- und der Rauchgaswirkung sind leider die Schäden am Kölner Dom bei uns ein betrübliches Beispiel. Bereits seit 1884 sind Fachleute am Werk, abgekürzte Prüfungsverfahren für die Naturbaustoffe zu finden, um für die jeweiligen Bauwerke geeignete Steine zu ermitteln, die hinreichenden Widerstand gegen Wetter- und Rauchgasschäden besitzen. Leider bedürfen die natürlichen Prüfungsverfahren langer Beobachtungszeiten, so daß man bestrebt ist, durch abgekürzte Verfahren ein annähernd zutreffendes relatives Verwitterungs- bzw. Erhaltungsmaß für die Natursteine zu finden. Die vorliegende Schrift von Professor Dr. Heinrich Seipp, die derartige Prüfungsvorschläge behandelt, ist der Dringlichkeit der Wetterbeständigkeitsforschung wegen mit Unterstützung der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen", Berlin, erschienen, und es ist zu hoffen, daß die Ausführungen in Fachkreisen weiteste Beachtung finden.

Ueber die Meisterlehre im Handwerk. Herausgegeben vom Reichsstand des deutschen Handwerks im März 1937. 95 Seiten, Größe DIN A 5 (14,8×21 cm). Verlag Handwerkerverlagshaus Hans Holzmann, Berlin SW 68, Zimmerstraße 72—74.

Die vorliegende Broschüre gehört in die Hand eines jeden deutschen Handwerkers; sie gibt über die berufliche Ausbildung der Millionen Deutscher, die als Handwerker tätig sein wollen und über die Meisterlehre im deutschen Handwerk in kurzen Zügen ein umfassendes Bild. Der erste Hauptteil behandelt die Vorschriften über die Meisterlehre, dann folgt eine eingehende Erörterung der Neuordnung des Ausbildungs- und Prüfungswesens und der dritte Teil befaßt sich mit dem Umfang der Ausbildung im deutschen Handwerk. Zum Vergleich hierzu enthält der Schlußteil die gesetzliche Regelung des handwerklichen Lehrlingswesens im Auslande.

Fragekasten

Frage Nr. 38. (Herstellung von Glasuren auf Zementplatten.)

Welche Stoffe benötige ich zur Selbstherstellung von widerstandsfähigen Glasuren verschiedener Farbe (grau, braun, grün, rot und weiß) auf selbsthergestellten Zementplatten und wie hat die Herstellung zu erfolgen? Es kommt mir besonders auf eine genaue Beschreibung des Arbeitsvorganges sowie auf genaue Angaben über die Mischungsverhältnisse der Farbzusätze, Bindemittel usw. an. Die Platten sollen für Wandverkleidungen verwendet werden. A. K., R.

Frage Nr. 39. (Salpeterschäden im Mauerwerk.) Kann der Unternehmer für auftretende Salpeterschäden, die sich innen wie außen zeigen, verantwortlich gemacht werden? Der Bauausführende wußte, daß die Steine salpeterhaltig sind; er hat sich auch entsprechend dem Bauherrn gegenüber geäußert. L., Sch.

Frage Nr. 40. (Haftung des Unternehmers für Arbeiten ohne Baustofflieferungen.)

Bei einem Neubau bilden sich auf dem inneren Wandputz der Schlagwetterseite dunkle Punktmen, welche mit der Zeit den Leimfarbenanstrich zerseizen. Die Wand ist 38 cm stark und an der Innen- und Außenseite verputzt. Ferner zeigen sich in den Ecken zwischen Wand und Holzbalkendecke Risse. Hat der Unternehmer, der nur die Arbeiten ohne Baustofflieferung ausgeführt hat, dafür zu haften? Genügt für die Beseitigung ein neuer Putz unter Zusatz eines Dichtungsmittels? W. M., P.

Frage Nr. 41. (Nachforderung bei Abbrucharbeiten infolge falscher Massenangabe.)

Wie habe ich mich im nachstehenden Falle zu verhalten? Es war der Abbruch eines Gebäudes mit folgendem Wortlaut ausgeschrieben: 4500 cbm umbauten Raum des gesamten Wohngebäudes abzubrechen, die Baustoffe zu reinigen und auf dem Grundstück zu lagern (vom 7. 1. 1937). Nachdem der Abbruch zum größten Teil beendet war, die Selbstkosten hierfür meine Kalkulation aber überschritten, nahm ich eine Prüfung der angegebenen Maße vor. Hierbei stellte ich fest, daß nicht 4500 cbm, sondern 5305 cbm abzubrechen sind. Bin ich berechtigt, dieses Mehr in Rechnung zu stellen? Die Vergebung lautete: Den in unserer Ausschreibung vom 7. 1. 1937 beschriebenen Abbruch vergebe ich zum Pauschalpreis von RM. . . . . Ich bemerke ausdrücklich, daß bei der Vergebung nichts gesagt worden ist, daß die Massen vorher nachzuprüfen sind. M. M. & C., F.

*

1. Antwort auf Frage Nr. 33. (Schutz gegen Säureeinwirkung auf I-Träger und Zementestrich)

Bevor die neue Förster decke eingebracht wird, ist vor allen Dingen zu untersuchen, ob die Eisenträger auch noch nicht so weit von Rost angegriffen sind, daß sie einen Teil ihrer Tragfähigkeit eingebüßt haben und dadurch eine Gefahrquelle bilden können. Ist dies nicht der Fall, dann sind die Träger von allen Rostschichten, soweit sie mechanisch entfernt werden können, unbedingt mit Hilfe von Stahldrahtbürsten oder auf andere Weise, z. B. durch sogen. Rostentferner, gründlich zu reinigen und hernach mit einem rostverhindernden Anstrichmittel zu streichen. Von diesen Rostschutzmitteln sind eine ganze Anzahl auf dem Markt; auch ein Bitumenanstrich ist hierfür anwendbar. Da aber bekanntlich Eisen mit Zement umhüllt nicht nur nicht rostet, sondern auch ein Weiterrosten durch eine solche Umhüllung verhindert wird, erhält man bei Anwendung von Zement ebenfalls einen sicheren Schutz gegen Rostgefahr, der auch in wirtschaftlicher Hinsicht vorteilhaft ist; es ist daher zweckmäßig, die Träger mit einem Zementbrei zu streichen, der aus einer Mischung von zwei Teilen Portlandzement und einem Teil feinem Sand besteht. Der Zementbrei, der immer nur in kleineren Mengen angemacht werden darf, muß für diesen Zweck die Konsistenz einer dicken Sahne haben und wird etwa 3 mm stark in zwei Schichten mittels Pinsel aufgebracht. — Nach einwandfreier Herstellung der Decke erhält sie einen gut deckenden Kaltbitumenanstrich, der ein Durchdringen von Säuren und dergl. verhindert; auf diesen Anstrich wird dann ein säurefester fugenloser Fußbodenbelag aufgebracht. Zementestriche sind an und für sich nicht säurebeständig und auch dichtende Anstriche haben wenig Zweck, da sie in kurzer Zeit abgetreten werden; es ist daher zweckmäßig, von vornherein einen säurefesten Fußbodenbelag zu wählen. Als ein solcher kann Prodorit-Estrich empfohlen werden, der selbst gegen starke Säuren und Laugen äußerst widerstandsfähig ist und sich auch leicht reinigen läßt. Weiter läßt sich aus säurefestem Asphalt für Ihre Zwecke ein geeigneter fugenloser Fußbodenbelag herstellen, der gleichfalls gegen Säuren und Laugen widerstandsfähig ist. Ebenso eignen sich säurebeständige Asphaltsonderplatten zur Herstellung eines Fußbodenbelages in Räumen, in denen mit Säuren gearbeitet wird. E. B., B.

1. Antwort auf Frage Nr. 34. (Neuputz und Verankerung eines Hausgiebels nach Abbruch eines baufälligen Nachbargebäudes.)

Wenn im Katasterbuch der vor 1875 errichtete Giebel als gemeinsame Mauer bezeichnet ist, so kann dies sowohl nur ein grundstücks- oder bautechnischer, als auch ein eigentumsrechtlicher Vermerk sein. Da weder das Grundbuch noch der Kaufvertrag eine Bestimmung über den Giebel enthalten, ist die Eintragung des Katasteramtes als eigentumrechtlicher Hinweis anzusehen. Die Gemeinsamkeit des Giebels dürfte deshalb feststehen, es sei denn, daß anderweitige Abmachungen darüber nachgewiesen werden. Weiterhin kann aus der Anfrage entnommen werden, daß der Giebel, wie meist üblich, auf der Grundstücksgrenze steht und die Grenze mitten durch den Giebel verläuft. Die Gemeinsamkeit des Eigentums an dem Giebel schließt gemeinsame Unterhaltungspflicht in sich. Da jedoch der Giebelabputz nicht durch Witterungseinwirkungen oder dgl., sondern durch Abbruch des Nachbarhauses nötig geworden ist, hat der Grundstückseigentümer A des abgebrochenen Hauses für den Giebelabputz allein aufzukommen, da durch seine Maßnahmen und Einwirkungen der Giebelabputz erforderlich wurde. Andererseits kann der Grundstückseigentümer B des stehengebliebenen Hauses eine Forderung auf Verankerung der Hausgiebel gegen A nur erheben, wenn die Forderung bau- und sicherheitstechnisch für das Haus von B durch den Abbruch des Hauses A bedingt ist. Dafür ist aber nicht das Verlangen oder die Ansicht von A maßgebend, sondern es muß eine baupolizeiliche Anordnung dafür vorliegen oder der Nachweis auf Grund von Sachverständigengutachten oder dgl. erbracht werden. Ob aber einer solchen Forderung, auch unter Begründung stattgegeben wird, ist sehr fraglich. Ein Haus muß an sich zwischen den beiden Giebelwänden so erbaut sein, daß seine Standfestigkeit unabhängig von angebauten Nachbarhäusern ist. Der Hauseigentümer hat von sich aus auf seine Kosten zu sorgen, daß sein Haus dieser Forderung entspricht. Irrig ist es aber von A, aus der Gemeinsamkeit des Giebels auf ein anteiliges Einzeleigentumsrecht an einer Giebelhälfte schließen zu wollen und gegen den Willen und unter Benachteiligung von B die Außengiebelhälfte abbrechen zu können. So lange gemeinsames Eigentumsrecht an dem Giebel besteht, bezieht sich dieses auf den Gesamtgiebel. Wohl ist es möglich, auf Antrag oder Verlangen einer der beiden Seiten die Gemeinsamkeit zu lösen. Im vorliegenden Falle wäre es Sache des A, gegen eine angemessene Entschädigung des jetzigen Giebelwertes — anteilig zur Hälfte — einschl. Vergütung für Abtretung des anteiligen Geländestreifens des Grundstückes von A, an B zur Lösung der Gemeinsamkeit des Giebels heranzutreten. Auf keinen Fall dürfte aber von A Entschädigung für vorangegangene Benutzung des Giebels gegen B geltend gemacht werden können. Einer Abtretung des Anteiles an der Giebelgemeinsamkeit von A an B, wäre billigerweise von B auf der genannten Grundlage anzunehmen. Durch Versäumnis der Einspruchsfrist gegen die Auflage der Baupolizei ist allerdings für B eine nachteilige Lage entstanden, da er damit gewissermaßen, sein Einverständnis zu der Aufforderung der Baupolizei stillschweigend gegeben hat. Da auf einem Klageweg für beide Seiten der Ausfall der Entscheidung ungewiß ist, so wäre eine gegenseitige Verständigung auf dargelegter Grundlage empfehlenswert. Ob auf das Haus von B noch ein drittes Stockwerk aufgesetzt wurde, welches durch die Baupolizei genehmigt ist, dürfte für die Giebelfrage, nur von zweitlinger, aber nicht von grundsätzlicher Bedeutung sein. V. Q, G.

1. Antwort auf Frage Nr. 36. (Beseitigung von Salpeterausblühungen an Rohbauten.)

Zunächst und am gründlichsten beseitigt man Ausblühungen durch Trockenlegung des Mauerwerkes. Meistens wird es sich um aufsteigende Erdfeuchtigkeit handeln, die die Salze im Mauerwerk lösen und die sich bei Ausdünstung des Mauerwerkes an der Außenseite wieder absetzen. Gegen aufsteigende Feuchtigkeit hilft aber nur das waagerechte Abdämmen der Mauer über dem Erdreich. (Stückweises Ausstemmen oder Sägen der Mauer, Einbringen einer doppelten Teerpappenlage mit Bleifolienzwischenschicht und Unterkeilen und Untermauern des Schlitzes.) Gegen Feuchtigkeit vom Raume her ist ein wasserdichter Putz oder eine Pappeverkleidung anzubringen. Außerdem gibt es aber Anstriche, wie z. B. mit Keim'schen Mineralfarben, Olafirn usw., die mit dem Untergrund verkieseln, so daß Ausblühungen verschwinden und nicht mehr wiederkommen. Diese farblosen Flüssigkeiten brauchen nur verdünnt oder unverdünnt ein- oder mehrmals aufgestrichen zu werden. E. M., A.

1. Antwort auf Frage Nr. 37. (Pferdestallfußboden.)

Als haltbarstes Pflaster wird Granitkopfsteinpflaster I. oder II. Klasse mit Zement- oder Asphaltverguß empfohlen, jedoch wird darauf hingewiesen, daß dieses Pflaster, falls eine reichliche Einstreu nicht gehalten werden kann, sehr kalt und sehr hart ist. Die Griffe und Stollen der Hufeisen werden hier leicht stumpf. Wärmer und nicht ganz so hart ist ein hochkantiges Klinkerpflaster in Zementmörtel mit Zement- oder Asphaltverguß. Besser ist ein Pflaster von Hartholzklötzen, die mit ihrer Faserschicht senkrecht gestellt werden. Notfalls kann außer Eiche und Buche auch Nadelholz genommen werden. Stark abgetretene Klötzer lassen sich auswechseln, wenn bei Neuherstellung die Fugen etwa zu Zweidrittel-Höhe mit Sand ausgefüllt und oben mit Asphalt vergossen werden. Ein gutes Pflaster ist auch der Harrizit-Pferdestall-Sonderbelag, der die guten Eigenschaften (warm und nicht hart) in sich vereinigt. 1 Quadratmeter stellt sich hierfür fix und fertig verlegt auf etwa 12,— RM. Die übrige Stallfläche wird auf Unterbeton mit Klinkern in Zementmörtel hochkantig oder flachseitig belegt. E. M., A.

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis
Nummer 26 — 1. Juli 1937 — 35. Jahrgang

Betrifft Bezugsgeld!

Unserer Aufforderung in der Nummer 23 vom 10. Juni 1937 wegen Einsendung des Bezugsgeldes von RM 3.90 für Lieferung unserer Fachzeitung für das 3. Vierteljahr 1937 ist in dankenswerter Weise der größte Teil unserer werten Bezieher nachgekommen. Von denjenigen Lesern, welche die Gebühren bisher noch nicht überwiesen haben, werden wir uns jetzt erlauben, dieselben durch Postnachnahme einzuziehen. Für die Einlösung bitten wir besorgt zu bleiben.

Der Verlag.

Ausschreibungen

—	Stolp/Pom.	W. Buchholtz	Neubau eines Schulgehöftes
3. 7.	Braunsberg	Staatshochbauamt	Erd-, Maurer- u. Zimmerarb.
3. 7.	Frankfurt/Oder	Stadtbauverwaltung	Maurer-, Zimmer- usw. Arbeiten
3. 7.	Gleiwitz	Neubauabteilung	Abbruchsarbeiten
3. 7.	Stettin	Pr. Staatshochbauamt	Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- u. Schmiedearbeiten
5. 7.	Gleiwitz	Neubauabteilung	Herstellung von Vorflutgräben
5. 7.	Swinemünde	Pr. Hafenbauamt	Teilausbau von Buhnenanlagen
6. 7.	Marienburg	Reichsb.-Neubauamt	Neubau einer Wegüberführung
6. 7.	Stettin	Reichsbauamt	Beton- u. Eisenbetonarbeiten
7. 7.	Breslau	Städt. Tiefbauamt	Neupflasterung
7. 7.	Bunzlau	Reichsautobahnen	Beton- und Pflasterarbeiten
7. 7.	Wartenburg/Opr.	Neubaubüro d. Strafanst.	Uni- u. Erweiterungsbau
7. 7.	Zinten	Reichsb.-Neubauamt	Erd-, Maurer-, Asphalt- u. Zimmerarbeiten
8. 7.	Breslau	Kanalisationswerke	Ausführg. d. Schmutzwasserkan.
8. 7.	Danzig	Städt. Hochbauamt	Be- und Entwässerungsanlage
9. 7.	Eberswalde	Pr. Wasserbauamt	Kies-Lieferung
10. 7.	Cottbus	Reichsb.-Betriebsamt	Ausbau eines Abortgebäudes
10. 7.	Glogau	Oberbürgermeister	Erd- u. Maurerarbeiten

Stolp Pom. Architekt W. Buchholtz, Stolp, Hindenburgstr. 7. **Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Terrazzo-, Tischler-, Ofen- und Malerarbeiten, Dachdeckung, Verglasung, Lichtanlage, Be- und Entwässerung** für den Neubau des Schulgehöftes in Kritten, Kr. Schlawe. Bed. ausl.

Braunsberg. 3. Juli 1937, M. 12 Uhr. Staatshochbauamt. **Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten** zum Neubau eines Bootshauses für das Gymnasium. Bed. 2,— RM.

Frankfurt (Oder). 3. Juli 1937. V. 10 und 11 Uhr. Stadtbauverwaltung, Rathaus, Zimmer 108. **a) Maurer- und Zimmerarbeiten, b) Klempnerarbeiten, c) Dachdeckerarbeiten, d) Tischlerarbeiten, e) Glaserarbeiten** für den Ausbau des Stallgebäudes auf dem Grundstück der Feuerlöschpolizei. Bed. ausl.

Gleiwitz OS. 3. Juli 1937. Neubauabteilung Hafen Gleiwitz, Niedlstraße 4, Zimmer 6. **Abbruch** des alten Bahnwärterwohnhauses mit Nebengebäuden bei der Blockstelle Petersdorf (km 157,9 der Reichsbahnstrecke Gleiwitz—Laband). Bed. ausl.

Stettin. 3. Juli 1937. Preuß. Staatshochbauamt II, Schloßhof 19. **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- und Schmiedearbeiten** für den Neubau eines Forstarbeiter-Zweifamiliengehöftes im Jagen 120 des Forstamts Hohenbrück, Kr. Cammin. Bed. 3,— RM.

Gleiwitz OS. 5. Juli 1937. M. 12 Uhr. Neubauabteilung Hafen Gleiwitz, Niedlstraße 4, Zimmer 5. **Herstellung von Vorflutgräben an der Heinzemühle** (rd. 3000 cbm Bodenbewegung und Böschungs- und Sohlenbefestigung). Bed. 1,50 RM. nicht in Briefmarken.

Swinemünde. 5. Juli 1937. Preuß. Hafenbauamt. Lieferungen u. Leistungen für den **Teilausbau der Buhnenanlage** von Zempin-Kölinsee. 800 lfd. m hölzerne Pfahlbuhnen und rd. 100 lfd. m doppelte Pfahlbuhnen mit Faschinen und Steinen. Bed. 4,— RM.

Marienburg (Westpr.). 6. Juli 1937. V. 10 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt. **Neubau einer Wegüberführung** in km 1,21 der Strecke Marienburg—Dt. Eylau auf Bahnhof Marienburg. Herstellung von rd. 600 cbm Beton und Bewegen von rd. 3000 cbm Erdmassen. Bed. 3,— RM. nicht in Briefmarken.

Stettin. 6. Juli 1937. Reichsbauamt, Heiliggeisttor 4—5. **Beton- und Eisenbetonarbeiten** zum Erweiterungs- und Umbau des Finanzamts in Stargard. Bed. 4,— RM. nicht in Briefmarken.

Breslau. 7. Juli 1937. V. 10 Uhr. Städt. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16, Zimmer 355. **Neupflasterung des Mittelfieldweges** zwischen Reuter- und Kospothstraße. Bed. 1,— RM. Zimmer 301.

Bunzlau. 7. Juli 1937. V. 8,30 u. 8,45 Uhr. Reichsautobahnen, Bauabteilung Bunzlau, Löwenberger Landstraße 14. Ausführung der **Beton- und Pflasterarbeiten** für die Anschlußstelle Bunzlau—Sprottau in km 37,50 + 5,65 der Reichsautobahnstrecke Liegnitz—Forst (bei Groß-Gollnisch). Ausschreibung A: Betonarbeiten: rd. 2000 m² Betonrandstreifen, rd. 2000 m² Gußasphaltbelag, rd. 1500 bzw. 7000 m² Unterbeton je nach Wahl des Unterbaues. Ausschreibung B: Pflasterarbeiten: rd. 1500 bzw. 4000 t Baustoffanf., rd. 25 000 m² Packlage (falls kein Unterbeton hergestellt wird), rd. 6500 m² Kleinpflaster mit Fugenverguß. Bed. 1 RM.

Wartenburg (Ostpr.). 7. Juli 1937. V. 11 Uhr. Neubaubüro für die Strafanstalt Wartenburg (Ostpr.), Klosterplatz 1. **Erd-, Abbruchs-, Maurer-, Eisenbeton- und Zimmerarbeiten** in 4 Losen für den Um- und Erweiterungsbau der Strafanstalt. Bed. je Los 1,— RM.

Zinten. 7. Juli 1937. V. 10.30 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt. **Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten** zum Umbau und Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Heiligenbeil. Leistungen: 620 cbm Bodenbewegung, 730 cbm Kiesbeton und Ziegelmauerwerk, 260 qm Kiesbetondecken, 80 cbm Balken- und Verbandhölzer, Abbrucharbeiten. Bed. 2,50 RM. nicht in Briefm.

Breslau. 8. Juli 1937. V. 10 Uhr. Kanalisationswerke. Trebnitzer Str. 27 II, Zimmer 215. **Ausführung des Schmutzwasserkanals** in der Max-Pache-Straße. Bed. 1,— RM.

Danzig. 8. Juli 1937. Städt. Hochbauamt, Altstädt. Rathaus, Zimmer 13. **Be- und Entwässerungsanlage** sowie Gasanlage für den Neubau der Turnhalle Wallgasse. Bed. 50 Rpf.

Eberswalde. 9. Juli 1937. Preuß. Wasserbauamt. **Lieferung von rd. 11 000 t Kies** für die Betonarbeiten zum Neubau der 2. Schleuse Lehnitz. Bed. 3,— RM.

Cottbus. 10. Juli 1937. V. 11 Uhr. Reichsbahnbetriebsamt 2, Bahnhofstr. 42. **Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich-, Fliesen-, Beton-, Isolierungs-, Entwässerungs- und Zimmerarbeiten** zum Ausbau eines Abortgebäudes an die Güterabfertigung auf Bahnhof Forst (Lausitz). Bed. 0.85 RM.

Glogau. 10. Juli 1937. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtbauamt, Wilhelmsplatz 1, Zimmer 12. **Erd- und Maurerarbeiten** für den Bau des Kanals und der Wasserleitung in der Körnerstraße. Bed. 1.50 RM.

Verdingungs-Ergebnisse

Zuschläge

Schweidnitz. Das Kreisbauamt Schweidnitz (Abt. Kulturbauamt) übertrug die kürzlich in 3 Losen ausgeschriebenen Peile-Regulierungsarbeiten an die Tiefbaufirmen Otto Krug, Striegau (Los 1), Georg Spandel, Schweidnitz (Los 2), und Albert Hoff, Waldenburg (Los 3).

Sagan. 22. Juni 1937. Preuß. Staatshochbauamt. **Neubau der Unterkunftsanlagen** für die motor. Gendarmerie in Bunzlau.

Los 1: Eisenbetonarbeiten

Golly, Sagan	23 428,29	Titze, Liegnitz	29 989,29
Jatzlau, Liegnitz	24 417,97	Goibrzuch, Liegnitz	30 418,31
Netter, Löbau i. Sa.	26 905,69	Arthur Johr, Breslau	32 540,09
Heider & Günther, Liegnitz	26 944,04	Urban, Goldberg	34 351,49
Heß & Wolter, Breslau	29 769,30	Dr. Gotthard Müller, Breslau	34 662,37
Hoffmeister, Glogau	27 862,30	Jeche & Co., Bunzlau	35 377,55

Los 2: Zimmerarbeiten

Mattern, Naumburg (Queis)	6 521,90	Goibrzuch, Liegnitz	7 936,85
Jeche & Co., Bunzlau	6 858,75	Golly, Sagan	8 086,35
Arthur Gansel, Bunzlau	6 873,60	Titze, Liegnitz	8 580,75
Winkler, Kreibau	7 296,50	F. Hanke, Aschitzau	8 695,—
Urban, Goldberg	7 660,35		

Groß-Wartenberg. 23. Juni 1937. Reichsbahn-Neubauamt. Ausführung der **Erd- und Oberbauarbeiten** im 1. Bauabschnitt Buchelsdorf—Paulsdorf der Neubaulinie Brieg—Neumittelwalde. Leistungen: rund 2400 qm Wegebefestigung, rd. 13 400 m Gleisverlegung und Nebenarbeiten.

Mizyk, Gleiwitz	67 868.—	Reiners, Schweidnitz	109 146,60
H. Kleinert, Schebitz (Kr. Trebnitz)	74 900,—	Maciejefski, Liegnitz	102 293,—
C. Kleinert, Breslau	76 020,—	Jul. Schallhorn, Glogau	108 218,—
Spitzke, Breslau	81 782,60	Koschyk, Breslau	109 042,—
Schaltenbrand, Breslau	83 390,60	Graf, Liegnitz	111 248,90
Egbert Müller, Breslau	87 891,85	Huth, Berlin	119 660,—
A. Walde, Breslau	95 874,—	Reckmann, Alt Döbern	120 832,—
R. Schulz, Breslau	99 161,—	Braukmann, Oppeln	126 023,70
		Carl Lüderitz, Bad Salzbrunn	146 818 70

Groß-Wartenberg. 29. Juni 1937. Reichsbahn-Neubauamt. **Erd-, Böschungs- und Betonarbeiten** zwischen Station 128 + 0 und 250 + 50 der vollspurigen Nebenbahn Brieg-Neumittelwalde, 2. Bauabschnitt Paulsdorf — Groß-Wartenberg. Leistungen: 17 000 qm Waldboden roden, 70 000 qm Mutterboden abheben, 94 000 cbm Bodenmassen gewinnen, 19 000 qm Seitenwegflächen herstellen, 350 cbm Fundamentbeton herstellen, 220 m Gewölbedurchlaß herstellen und Nebenarbeiten.

Börner, Berlin	250 790,40	Kleinert Schebitz	316 426,50
Graf, Liegnitz	267 287,50	Lenz & Co., Breslau	326 320,70
Walde, Breslau	275 236,—	Rösner, Breslau	351 734,90
Laqua, Breslau	281 061,—	Kunith & Terzka, Liegnitz	381 604,—
Reckmann, Alt Döbern	283 655,50	Richert, Neisse	387 413,30
Schallhorn, Glogau	297 098,10	Richard Schulz, Breslau	390 840,70
Maschefsky, Breslau	306 632,50	Wruck, Görlitz	404 937,50
Sternitzke, Opperau	306 682,50	Philipp Holzmann, Breslau	437 903,70

Dachpappen
Isolierplatten, Teerprodukten
Büssecher & Hoffmann AG.
Fernruf Nr. 28105 BRESLAU 2 Tauentzienstr. 104

Icosit der hellfarbige Schutzanstrich auf Zementputz und Eisen (Chlorkautschuk-Grundlage)
Firma Paul Lechler, Büro Breslau, Herdainstraße 51

Parkettböden \ Linoleum \ Estrichböden

Eugen John Inh. William Stein

Filiale Gleiwitz OS., Moltkestraße 24 **Parkettfabrik** **Breslau 26, Meineckestr. 44, Fernspr. 44141**
Eigenes Anschlußgleis

Gleiwitz OS. 26. Juni 1937. Kreisbauamt. **Neubau zweier Landstraßen II. Ordnung**, und zwar von Peiskretscham nach Stauwerder (Los I) rund 2,3 km und der Umgehungsstraße bei Flößingen (Los II) rund 1,9 km. Bed. 1.— RM. je Los an die Kreiskommunalkasse Gleiwitz.

	Los I	Los II
Weiß, Braunbach	22 581,85	22 237,81
Marschollek, Hornek	24 890,35	18 687,15
Wilderich, Gleiwitz	25 389,53	17 857,15
Proske, Ratibor	25 641,77	19 809,22
Wengerek, Gleiwitz	25 729,45	23 906,82
Laqua, Cosel	24 492,40	18 572,85
Mainka, Langendorf	25 874,70	20 313 50
Schmelter, Eichenkamp	26 741,40	19 129,90
Elsner, Peiskretscham	28 582,75	22 998,30
Bartsch, Tost	29 368,95	21 070,30
Apfeld, Heydebreck	32 002,75	26 495,05
Nelke, Gleiwitz	23 679,50	24 885,56
Hoffmann, Gleiwitz	33 753,35	—
Quecke & Schramm, Neisse	35 148,80	31 024.—
Wodak, Beuthen OS	36 681,10	26 039,10
R. Schulz, Groß Strehlitz	37 387,15	28 963,25
Vianova, Gleiwitz	37 710,05	30 335,23
Hutang, Groß Strehlitz	39 037,16	24 124,69
Dr. Gotth. Müller, Breslau	42 453,54	33 241,50

Bauten-Nachweis
Ostdeutschland

Schlesien

Altwerder (früher Alt-Zulkau), Kr. Tost-Gleiwitz. Haus des Gutsbesitzers Iwan wurde gerichtet. Ausf. Fa. Paul Labisch, Beuthen.

Bad Altheide. Die Gemeinderäte gaben ihr Einverständnis dazu, für einen Erweiterungsbau des Feuerwehr-Gerätehauses ein Darlehn in Höhe von 15 000 RM aufzunehmen. Der Bau wird bald in Angriff genommen.

Beliwitzhof, Kr. Liegnitz. Um einem zeitgemäßen Neubau Platz zu machen, wird das zum Dominium gehörige sog. Klose-Haus zurzeit abgebrochen.

Beuthen OS. Die Schlesische Bergwerks- und Hütten-AG., Beuthen OS. plant in diesem Jahre den Bau einer Großversuchsanlage für Steinkohlenschwelung. — In der Ratsherrensitzung wurde an die Bau- und Finanz-Aktiengesellschaft des Schlesischen Handwerks eine Baustelle zwischen der Goethe- und Günther-Wolf-Straße verkauft. Die Gesellschaft hat die Absicht, hier 99 neue Wohnungen zu errichten. — Hier fand das Richtfest für den Wohnhausneubau des Beamtenbau- und Sparvereins Beuthen GmbH. an der Solgerstraße statt. Ausf. Baumeister Theinert.

Bogenau, Kr. Rosenberg OS. Wohnhaus des Landwirts Kick abgebrannt.

Breslau. Altenhainer Straße 7. Wohnhaus. Bauh. J. Senf, daselbst. Ausf. nicht bekannt.

— Am Kinderzobten. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. J. Sabania. Ausf. Franz Wünter, Baugeschäft, Wilxen bei Deutsch Lissa.

— Am Kinderzobten. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Misch. Ausf. Hans Plötzner, Baugeschäft, Schmiedefeld, Am Fuhrmannsberge 12.

— Am Kinderzobten (Straße 148). Wohnhaus. Bauh. Walter Wolf, Opperaner Straße 23. Ausf. nicht bekannt.

— Am Kinderzobten. Wohnhaus. Im Bau. Bauh. Arthur Scholz, Ing., Höfchenstraße 5. Bauh. A. Nitschke Architekt. Oberingker Str. 117. Maurer- und Zimmerarbeiten Urbanski, Lilienerouweg 50.

— Am Kinderzobten. Wohnhaus. Beg. Bauh. Sparkassensinspektor Wolf, Breslau. Opperauer Straße 23. Schlüsselfertige Bauausführung Franz Schmidt, Baugeschäft, Großbrück bei Breslau. Filiale Gabitzstraße.

— Am Wiesengrunde 1a. Wohnhaus. Bauh. Artur Tonn, Saßnitzer Str. 12. Ausf. nicht bekannt.

— Chamissostraße 6. Wohnhaus. Bauh. Sauer, Kürassierstraße 33. Ausf. Franz Thamm, Baugeschäft, Kleinburgstraße 31.

— Eindenstraße. Wohnh. Beg. Bauh. Berufsschuldirektor Heinrich Ernst, Breslau. Schoerstraße. Ausf. Bernhard Strzybny, Bauing. u. Baumstr., Breslau 10, Schützenstr. 19.

— Gabitzstraße 24. Zwei Kraftwagengebäude. Bauh. August Kühn. Ausf. Baugeschäft J. Mutke. Gabitzstraße 6.

— Graf-Spee-Straße 16. Wohnhaus. Beg. Bauh. Schornsteinfegermstr. Hartwig, Kopischstraße 66. Entw. Architekt R. W. Haase, Junkernstraße 6. Ausf. Maurermeister K. Langner, Klettendorf.

— Grünberger Straße. 3 Wohnhäuser. Bauh. Terrain-AG., Gartenstr. 34. Ausf. für ein Wohnhaus Michael Kaliski, Baugeschäft, Fröbelstraße 10. Ausf. für zwei Wohnhäuser. Baugeschäft Arthur Vogt, Schwerinstr. 29.

— Gustav-Adolf-Straße. Wohnhaus. Erdarb. Bauh. Wernicke, Schöningstraße 6. Ausf. Franz Thamm, Baugeschäft, Kleinburgstraße 31.

— Hölderlinstraße. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Günther, Walhallstraße 44. Entw. Architekt Eduard Thamm, Kaiser-Wilhelm-Str. 152. Ausf. Baugeschäft Franz Thamm, Kleinburgstraße 31.

— Johannes-Reinelt-Weg 42. Wohnhausanbau. Beg. Bauh. Scholz, daselbst. Ausf. nicht bekannt.

— Kospothstraße—Reuterstraße—Lehmdamm. Für das große Bauvorhaben der „Wohlbau", Gemeinnützige Schlesische Siedlungs- u. Wohnungsbau GmbH., Breslau 16, Hansastraße 34, fand am 26. Juni das Richtfest statt. Es handelt sich um 23 Häuser mit 170 Wohnungen. Von dem Gesamtkostenaufwand von 1 200 000 RM. übernimmt die Reichsversicherungsanstalt 950 000 RM. 1. und 2. Hypotheken. Wie Geschäftsführer Wedlich ankündigte, wird die Gesellschaft in Kürze ähnliche Bauvorhaben an anderen Stellen in Breslau folgen lassen.

— Kürassierstraße. Wohnhaus. Bauh. Kaufmann Malde, Freiburger Str. 7. Entw. und Obeil. Architekt Alfred Hinderlich, Herrenstraße 2. Ausf. Baugeschäft Arthur Vogt, Schwerinstraße 29.

— Kürassierstraße. Wohnhäuser. Erdarbeiten. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Arthur Vogt, Schwerinstraße 29. Entw. und Oberleitung Alfr. Hinderlich, Architekt, Herrenstraße 2.

— Lindenallee 24. Wohnhaus. Bauh. Erich Kutsch, Menzelstraße 82.

— Matthiaskunst. In absehbarer Zeit werden die Gebäude des städtischen Jugendheims und des Landesverbandes Schlesien im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen auf der Oderinsel an der Matthiaskunst abgerissen. An ihre Stelle soll ein Studentenheim für die südosteuropäischen Gaststudenten der Universität Breslau erstehen.

— Reichenbacher Straße. Wohnhaus. Bauh. M. Petersilge, Sternstr. 152. Ausf. R. Gründler, Cawallenstr. 47.

— Scheerstraße 9. Wohnhaus. Beg. Bauh. nicht bekannt. Ausf. P. Kalt, Baugeschäft, Katzbachstraße 19.

— Scheerstraße 15 Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Ch. Vollmann, Viktoriastraße 110. Ausf. Alfred Josko, Baugeschäft, Stabelwitz, Altenhainer Straße 90.

— Schönstraße. 6 Wohnhäuser. Bauh. Festheimstätte, Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH., Schönstraße 25/27. Ausf. für je 3 Wohnhäuser: Baugeschäft Weidlich, Breslau-Hundsfeld, Görlitzer Straße 42; Baugeschäft Richard Ignar, Gellhornstraße 6.

— Schweidnitzer Str. 45. Umbau des Geschäftshauses. Bauh. A. Schmidt, Hummerei 2. Ausf. nicht bekannt.

— Straße 5. Wohnhaus. Im Bau. Bauh. Robert Nandzik, Breslau 1, Berliner Str. 88. Ausf. Baugesch. Gerhard Weiß, Glogauer Str. 12.

— Straße 170. An der Kürassierstraße. Wohnhaus. Beg. Bauh. Gerhard Hillebrand, Lehrer, Bunzlauer Straße 4. Ausführung Gerhard Weiß, Baugeschäft, Glogauer Straße 12.

— Striegelmühler Straße. Wohnhaus. Bauh. Alfred Franz, Eichenallee 16. Ausf. P. Engel, Hermannsdorf, Bez. Breslau, Hauptstraße 81.

— Tirpitzstraße. Wohnhaus. Beg. Bauh. Frau Thiel, Bartschstraße 11. Ausf. Baugeschäft M. u. H. Hasinger, Posener Straße 2.

— Verlängerte Roonstraße, Ecke Niklasweg. Neubau Molkerei. Bauh. Molkerei Kanth. Entw. Arch. Bernert, Adalbertstraße 115. Ausf. der Maurerarbeiten Baugeschäft Jos. Kaufmann, Fürstenstraße 14/16. Zimmerarbeiten und Decken noch nicht vergeben.

— Weddigenstraße 20. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. nicht bekannt. Ausf. P. Kalt, Baugeschaft, Katzbachstraße 19.

— Weichselstraße 7. Wohnhaus. Bauh. M. Glamsch, Westendstraße 75. Ausf. Baugeschäft G. Thorenz, Flughafenstraße 5.

— Weichselstraße. Wohnhaus. Bauh. Ewald Hoch, Fürstenstraße 31. Ausf. nicht bekannt.

— Zimmerstraße. Umbau 2 Etagen in Kleinwohnungen. Bauh. Frau Dr. Schucht, Meisenweg 36. Schlüsselfertige Ausf. Franz Schmidt, Baugeschäft, Großbrück bei Breslau, Filiale Gabitzstraße.

— Zwergeweg 15. Wohnhaus. Beg. Bauh. Konst. Müller, Breslau, Brandenburger Straße 44. Ausf. Baugeschäft Josef Just, Hedwigstraße 36.

— Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt. In der letzten Sitzung der Gemeinderäte erstattete Stadtbaurat Dr. Trauer Bericht über das Sonderprogramm 1937/38 der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Es sind die nachstehend genannten Arbeiten vorgesehen: Gartenverwaltung: a) Baureifmachung des Geländes am Kinderzobten, zweiter Abschnitt 120 000 RM.; b) Herrichtung von Gelände in Friedewalde für Kleingärten 105 000 RM.: Tiefbauverwaltung: Umpflasterung verschiedener Straßen mit Zementmörtelverguß 278 000 RM.; Kanalisationswerke: a) Erschließung von Siedlungen durch Kanäle 685 000 Reichsmark; b) Herrichtung von Gelände für die landwirtschaftliche Verwertung des Abwassers in Pilsnitz, Marschwitz und Oswitz 65 000 Reichsmark; Rohrnetzbetriebe: Erschließung von Siedlungen an das Wasser- und Gasrohrnetz 440 000 RM.; Wasserwerke: Ausbau des Oder-Ohle-Zubringerkanals 50 000 RM.; Flughafen: Erweiterung des Rollfeldes 200 000 RM., Gesamtsumme 1 943 000 RM.

— Burgweide (früher Schottwitz). Hasenwiese 2. Wohnhaus. Beg. Bauh. Fritz Kremser, Breslau, Matthiasstraße 124. Ausf. Reinhold Haschke, Baugeschäft, Märzdorf, Kr. Ohlau.

— Görlitz bei Breslau-Hundsfeld. Richard-Glump-Straße 3. Wohnhaus. Beg. Bauh. Ernst Gesell, Hirschberg i. Rsgb., Wilhelmstraße 56; z. Zt.

Asphalt-bitumen-filz

in allen Stärken

REIMANN & THONKE

BRESLAU 23

LUGATO
MÖRTEL-ZUSATZ
Erfolgreiche Grundwasser-Isolierung
Erprobt als Fassaden-Wetterschutz
Für Beton und Edelputz-
Trockenmörtel das bewährte
LUGATO-Pulver
Keine Fehlwirkung!
Dr. Büchtemann & Co., Hamburg 8/80

Görlitz bei Breslau-Hundsfeld, Richard-Glump-Straße 3. Ausf. Paul König, Baugeschäft, Görlitz bei Breslau-Hundsfeld.
- Görlitz bei Breslau-Hundsfeld. Von-Reuß-Straße 9. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Karl Pustlauck, Breslau, Vorderbleiche 10. Ausf. Fritz Kloske, Baugeschäft, Haasenau, Kreis Trebnitz.
- Günthersbrück. An der Krämergrube. Wohnhaus. Bauherr Bücherrevisor Fritz Scholz, Breslau, Bischofstraße 6. Baul. Arch. Schmehl, Breslau. Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten Baugeschäft Weise, Breslau-Günthersbrück.
- Hundsfeld. Bernstädter Straße 9. Wohnhaus. Beg. Bauh. Hampel, daselbst. Entw. u. Oberl. Arch. Eduard Thamm, Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Straße 152. Ausf. Paul Treske, Hoch- und Tiefbau, Breslau-Deutsch Lissa, Dyhernfurther Straße 40.
- Pilsnitz. Mietshäuser. Bauh. Schles. Heimstätte, Breslau, Hansastraße 34. Ausf. Firmen Alfred Köhler, Inh. Gebr. Stark, Baugesch., Steinstraße 37; Baugeschäft F. G. Wutz, Piastenstraße 56; Baugesch. Weidlich, Breslau-Hundsfeld, Görlitzer Straße 42, und Gustav Görtz, Baugeschäft, Breslau-Stabelwitz, Gorkauer Straße.
- Sacrau bei Breslau-Hundsfeld. Am Bahnhof. Wohnhaus. Beg. Bauh. Paul Nickel, Oels, Jägerstraße. Ausf. Baugeschäft K. Haschke, Breslau, Bahnhofstraße 30.
- Sacrau bei Breslau-Hundsfeld. Weigelsdorfer Straße 35. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauh. Walter Koßurok, Sacrau, Mittelweg 1. Ausf. Karl Hempe. Baugeschäft, Jackschönau, Kreis Oels.
- Stabelwitz. An der Gottesberger und Hirschberger Straße. 61 Eigenheime. Bauh. Schlesische Heimstätte, Breslau, Hansastraße 34. Ausf. für 30 Eigenheime Baugeschäft O. Mager, Novastraße 3. Ausf. für 31 Eigenheime Baugeschäft Robert Reichelt, Breslau-Stabelwitz, Hirschberger Straße 37.
- Stabelwitz. Der Landesverband Schlesien für Deutsche Jugendherbergen plant den Bau einer neuen Jugendherberge in Stabelwitz.

Bunzlau. Paul Hoyer, Konditorei und Kaffee. plant Erweiterungsbau. Ausf. noch nicht vergeben.

Eschenwalde, Kr. Rosenberg OS. Dachstuhl des Kuhstalls der Domäne abgebrannt.

Frömsdorf, Kr. Frankenstein. Stall des Chausseewärters Binder abgebrannt.

Gleiwitz OS. Wilhelmstraße 23. Umbau des Erdgeschosses. Bauh. Konditorei Loske. Maurerarbeiten Carl Draub, hier. Schaufenster, Markisen und Reklamanlagen Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Glogau. In der Sitzung der Gemeinderäte wurden folgende Baustellen zur Errichtung von Wohnhäusern verkauft: Kantinenwirt Hans Bandt, Glogau, auf der Herderstraße, Gärtnermeister Georg Skupin, Glogau, auf der Rauschwitzer Straße; Architekt Wolfgang Kirste, Glogau, auf der Hohenzollernstraße; Verlagsvertreter Erich Plitzner, Guhrau, westlich der Horst-Wessel-Straße; Uhrmacher Hans Schubert, Glogau, südlich der Eichendorffstraße; Kaufmann Riediger, Glogau, südlich der Eichendorffstraße. An der Gurkauer Straße wurde Gelände zum Ausbau der Stadtrandsiedlung angekauft, ebenso Gelände, das zum Bau eines Sammelkanals zur Entwässerung des Siedlungsgeländes an der Eichendorff-, Holtei- und Holbeinstraße benötigt wird.

Gogolin. Mit dem zweiten Schulbauabschnitt zum Neubau der 16 klassigen Volksschule ist begonnen worden. Der zweite Bauabschnitt umfaßt den Anbau weiterer vier Klassenräume, die Schaffung von Baderäumen für die Kinder und die Errichtung eines Rektorwohnhauses. Der Plan sieht noch den Bau einer neuzeitlichen Turnhalle vor, die als dritter Bauabschnitt in 2 oder 3 Jahren durchgeführt wird.

Grünberg. Mühlweg. Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Wilhelm Pachuntke, Buchhalter, Krautstraße 29. Ausf. Fritz Simon, Schertendorf, Kreis Grünberg. — Ziegelberg. Einfamilien-Wohnhaus. Projekt. Bauh. Auguste Litzke, Ziegelberg 16. Baul. Arch. Rudolf Schwender, Grünberg, Breslauer Straße 8. — Ziegelberg. Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Wilhelm Liebig, Schriftleiter, Breslauer Straße 36. Baul. Arch. Fritz Jaekel, Grünberg. — Neustadtstraße, Kapellenweg. Vier Sechsfamilien-Wohnhäuser. Proj. Bauh. Siedlungsgesellschaft Schlesien mbH., Breslau. Baul. Schles. Heimstätte, Breslau. — Kapellenweg. Einfamilienhaus. Proj. Bauh. Marta Haeusler, Niederstraße 47. Baul. und Ausf. C. Mühle Nachf., Grünberg, Eckenerstraße 30. — Kapellenweg. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Hans Schwiefert, Ing., Ahornstraße 14. Baul. und Ausf. Carl Lorenz, Grünberg, Bahnhofstraße. — Ruhleben. Zweifamilien-Wohnhaus. Proj. Bauh. Günter Puppe, Kaufmann, Lattwiese 19a. Baul. Arch. Jos. Böhm, Grünberg, Matthäiweg.

Günthersdorf, Kr. Striegau. Wiederaufbau der abgebrannten zweieinigen Scheuer. Beg. Bauh. Bauer Heide, hier. Ausf. Baugeschäft Prädel, Ullersdorf.

Hagenau, Kr. Bunzlau. Wohnhaus und Stall des Landwirts Emil Zeidler abgebrannt.

Dachpappen, Isolier-Platten
streichf. Goudron, Carbolineum nur beste Erzeugnisse
Hermann Paul, Dachpappen- u. Teerprodukte-Fabrik
Breslau 5, Gartenstraße 9

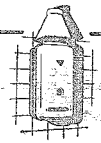
aber das Haus ist unmodern, noch ehe es fertig ist. Ich denke über Sparen anders. – Ich habe nur auf eines Mannes Rat gehört, auf meinen Architekten. Er hat mein Haus so gebaut, daß es auch den Ansprüchen der kommenden Generation genügt und noch die Enkel darin die besten Lebensbedingungen haben, die ich schaffen kann. Das ist aber ohne Heißwasserversorgung gar nicht möglich! Solange sie fehlt, sind Sie schlecht beraten. Sie sparen zwar im Augenblick ein wenig Baugeld, haben später aber nur Nachteile davon. Wer baut, muß an die Zukunft denken. – Täglich warm baden oder brausen ist so gesund, und wie gern baden die Kinder! Und warum soll Ihre Frau immer die Plackerei in der Küche haben, wenn es ums heiße Wasser geht? Und das ist nun mein Rat: Für die Heißwasserversorgung meines Hauses habe ich einen

JUNKERS

genommen und bin sehr zufrieden. Mit dem guten Namen habe ich auch das wirklich gute Gerät erworben, das leistungsfähig, betriebssicher, wirtschaftlich und dauerhaft ist und mein Haus erst zu dem gesunden Heim gemacht hat, das wir alle lieben.

Schreiben Sie an

JUNKERS & CO. G.M.B.H. DESSAU
Fabrik wärmetechnischer Geräte



Steinkohlen-Schlacke
I. Qualität, für Hoch- u. Wegebau, beschafft in größten Mengen waggon-, kahn- u. lastzugweise nach allen Orten Deutschlands
Baustoffvertrieb des Westens
Berlin W 50, Eislebener Str. 5 - Tel. Amt 24. 0466

Hausdorf, Kr. Jauer. Neubau zweieinige Scheuer. Beg. Bauh. Bauer Tropitz, hier. Ausf. Baufirma in Hohenfriedeberg.

Herischdorf i. Rsgb. Verwaltungsinspektor a. D. Walter, Bad Warmbrunn, hat Bauparzelle von Frau Klara Gottwald an der Bergstraße gekauft. Frau da Rocha-Schmidt erwarb an der Stonsdorfer Straße Baugelände von Major Engler, Bad Warmbrunn. Es sollen Wohnhäuser errichtet werden. An der Straße Am Kraftwerk wird ein Wohnhaus erbaut. Bauh. Baehr, Hirschberg.

Klein-Baudiß, Kr. Liegnitz. Die baldige Errichtung eines neuen Gerätehauses plant die Gemeinde für ihre neugegründete freiw. Feuerwehr.

Klodnitz OS. Blücherstraße. Vier Arbeiter-Doppel-Wohnhäuser. Gepl. Bauh. Zellstoffabrik Waldhof, Werk Cosel. Das Wasserwerk wird das Wasserleitungsnetz erweitern, um die 4 Häuser anzuschließen. Die Zugangsstraße zur Siedlung wird ausgebaut werden.

Köben, Kr. Ohlau. Die Erdarbeiten beim Oderdurchstich am Löskauer Ecken werden mit äußerster Beschleunigung gefördert. Um den Durchstich bis zum November d. J. zu vollenden, wird zurzeit mit 200 Mann, die demnächst noch verdoppelt werden sollen, in zwei Schichten gearbeitet. Bauh. Wasserbauamt Steinau a. O.

Kohlfurt. 3 Einfamilien-Wohnhäuser auf dem Kraftwerk der städtischen Betriebswerke in Kohlfurt. Bauh. Oberbürgermeister in Görlitz. Ausf. noch nicht vergeben. Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten sind vom Görlitzer Hochbauamt ausgeschrieben.

Konradserbe (früher Wirrwitz), Kr. Breslau. Landarbeiter-Doppelwohnh. Bauh. Oberleutnant d. R. Hans-Christoph von Wietersheim-Kramsta, Muhrau. Entwurf und Oberl. Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12. Ausf. Baugeschäft Koch, Saarau. — Vorwerk Konradserbe. Landarbeiter-Doppelwohnhaus. Bauh. Oberleutnant d. R. Hans-Christoph von Wietersheim-Kramsta, Muhrau. Entwurf und Oberl. Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12. Ausf. Baumstr. Heinrich Tschtschke, Schwertern.

Kreuzburg OS. Da hier eine Viehauftriebsstelle errichtet wird, soll von der Stadt ein Wiegehaus gebaut werden. Die Gesamtkosten betragen 15 000 RM.

Langenbielau, Kr. Reichenbach. Theodor-Körner-Weg. Neubau von vier Landarbeiter-Siedlungen. Beg. Bauh. Firma Chr. Dierig, AG. bzw. Siedlungsgesellschaft Schlesien mbH., Breslau 16, Hansastraße. Bauh. Schles. Heimstätte. Zweigstelle Reichenbach. Ausf. Baugeschäft M. Kästner. Maurerarbeiten; Baugeschäft M. Kruppe. Zimmerarbeiten. — Ackerweg. Errichtung von 4 Landarbeiter-Siedlungen. Beg. Bauh., Baul und Ausf. genau wie vor. — Herrleinstraße. Neubau Eigenheim. Gerichtet. Bauh. Apotheker Förster, hier. Ausf. M. Kruppe, hier. — Fabrikstraße. Neubau Eigenheim. Gerichtet. Bauh. Baumeister Steinberg, hier. Ausf. Baugeschäft M. Werber, hier. — Tannenbergstraße. Neubau Zweifamilienhaus mit Werkstatt. Gerichtet. Bauh. Klempnermeister Gebr. Bartke, hier. Ausf. M. Kruppe, hier. - Saarlandstraße. Errichtung eines weiteren Eigenheim-Doppelhauses. Proj. Bauh. Gem. Baugesellschaft Langenbielau. Ausf. noch nicht vergeben. — Gartenstraße. Neubau Zweifamilienhaus. Im Rohbau fertig. Bauh. Pol.-Hauptwachtmeister Nentwich, hier. Ausf. Baugesch. M. Kruppe, hier.

Lanken, Kr. Guhrau. Landarbeiter-Doppelwohnhaus. Bauh. Graf Alfred von Schlabrendorf-Seppau, Seppau, Kr. Glogau. Entw. u. Oberleitg. Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12. Ausf. Zimmermeister H. Gollmer, Attendorf.

Lauske, Kr. Schwerin a. W. Scheune von Landwirt Noack abgebrannt.

Liegnitz. Zwecks Beschaffung einer neuen Unterkunft für die städtische Sparkasse erfährt zurzeit das im Januar 1937 angekaufte frühere Guttfeldsche Kaufhaus am Ringe einen völligen Umbau. Mit der Beendigung des Umbaues wird Ende d. J. gerechnet. Das bisherige städtische Gymnasialgebäude an der Baumgartstraße wird zurzeit zu einem Volksbildungshause völlig umgewandelt. So ist u. a. die Aula im ersten Obergeschoß in der Umgestaltung zu einem städtischen Festsaal begriffen. Das Hochparterregeschoß wird sämtliche öffentlichen Büchereien aufnehmen. — Immelmannstr. Anbau an das Wohnhaus. Bauh. Lehrer Bartsch. Ausf. nicht bekannt. — Ring 18/19. Modernisierung der Fassade, der Passage und der Räume im 1. Stock. Bauh. Woolworth, Ring 18/19. Ausf. nicht bekannt.

Löwenberg. Neubau Wohnhäuser mit 26 Volkswohnungen. Richtfest stattgefunden. Bauh. Bau- und Finanz-AG. des Schlesischen Handwerks, Breslau, Sandstraße 10. Ausf. Baufirmen Mährlein u. Suchy, Löwenberg Schles. — Die Ratsherren erklärten sich in der Sitzung vom 23. 6. damit einverstanden, daß aus dem Ueberschuß des Jahresabschlusses der Hauptkasse 10 000 RM. für Straßenbauten verwendet werden. Weiter nahm man zur Kenntnis, daß der Stadtsparkassen-Neubau vorläufig zurückgestellt wird.

Markstädt, Kr. Ohlau. Hier fand das Richtfest für den Bau der Kindertagesstätte der NSV., die in Gemeinschaftsarbeit errichtet wird, statt. Der Sportplatz wird ausgebaut und ein HJ.-Heim errichtet werden. Der Bau einer Badeanstalt ist geplant.

Neusalz (Oder). Ein Gebäude der Gruschwitz-Textilwerke, das als Trockenboden dient und den alten Teil der Spinnerei enthält, abgebrannt.

Ober-Görrisseiffen, Kr. Löwenberg. Zwecks Errichtung von Landarbeiterwohnungen erwarb hier aus dem Besitze der Stadt Löwenberg Fräulein von Windheim ein größeres Baugelände.

Oberwitz, Kr. Groß-Strehlitz. Im Schloß Oberwitz (Besitzer Major a. D. von Korn) werden umfangreiche Instandsetzungsarbeiten ausgeführt.

Drahtseile, Hanfseile Gegründet 1765
Draht- und Hanf-Gerätefabrik
liefert in besten Qualitäten preiswert
Carl Rudolph, Breslau, Oderstraße 24
Großhandel mit Hanferzeugnissen und Seilerwaren Fernruf 20670

Oppeln. Hier fand das Richtfest für den Um- und Erweiterungsbau für die Oppelner Vieh-Auktionshalle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter e. V., statt. Ausf. Baumeister Kandziora.

Ottmachau. In der Ratsherrensitzung wurde der sofortige Ausbau einer Kühlanlage und die Schaffung einer Decke mit den entsprechenden Pfeilern für den späteren Erweiterungsbau des Strandbades beschlossen. Die Erweiterung des Strandbadrestaurants wird noch zurückgestellt. Die Kosten für die Anlagen in Höhe von ca. 4500 RM. sollen aus Rücklagen der Stadt entnommen werden. Für den Bau von Eigenheimen auf dem Gelände der Richendorfstraße haben sich 17 feste Bewerber gemeldet. Die Stadt hat ein Darlehen von 24 000 Reichsmark zum Bau von Volkswohnungen an der Münsterberger Straße aufgenommen und an die Oberschlesische Heimstätte A.-G., Oppeln, abgeführt. — Im städtischen Burgkaffee wird ein Anbau (Spülküche) vorgenommen.

Ottmuth OS. Mit dem Bau des Kriegerdenkmals in Ottmuth ist begonnen worden. Die Einweihung findet Anfang August statt.

Patschkau. Der beim Jahresabschluß 1936 erzielte Ueberschuß des Stadtkrankenhauses in Höhe von 6500 RM soll nach einem Beschluß der Ratsherren zum Bau der geplanten Isolierstation verwendet werden. — Im neuen Wirtschaftsplan des Gaswerks sind u. a. 7000 RM. für eine Erneuerung des Achterofens und 4000 RM. für den Einbau einer Fuhrwerkswaage eingesetzt. — Am Holteiweg. Eigenheim. Bauplatz erworben. Bauh. Hauptlehrer Barbier in Steinhaus. Ausf. nicht bekannt.

Petershain, Kr. Rothenburg. Wohnhäuser planen hierselbst: Altmann, Felizetti, Barthel und Woitli.

Rauske, Kr. Schweidnitz. Renovation der katholischen Kirche. Bauh. Kath. Gemeindekirchenrat Rauske. Oberleitung Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12. Ausf. Baumeister Sandmann, Saarau. — Landarbeiter-Doppelwohnhaus. Proj. Bauh. Hauptmann d. R. Kurt von Wietersheim-Kramsta, Rauske, Kr. Schweidnitz. Entwurf und Oberl. Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12. Ausf. noch nicht vergeben.

Rayschen, Kr. Wohlau. Neubau einer großen Scheuer. Beg. Bauh. Ortsbauernführer Peterke, hier. Ausf. nicht bekannt.

Rothenbach, Kr. Waldenburg. In der Gemeinderatssitzung wurde für den ordentlichen Haushaltsplan ein Nachtrag u. a. zu den Kosten für die Erneuerung der Brücken am Lässigbach angenommen. Das Kreisbauamt wird die Erneuerung, deren Kosten sich auf 2000 RM. belaufen, vornehmen lassen.

Schöneiche, Nr. Neumarkt. Eigenheim. Wird in Kürze beg. Bauh. Maurer Artur Weniger. Ausf. nicht bekannt. — Eigenheim. Beg. Bauh. Arb. Paul Joske, hier. Ausf. nicht bekannt.

Schreibendorf, Kr. Landeshut. Kristallglaswerke bauen ein neues Gebäude. Der Besitzer der Beichel-Mühle erneuert das Mahlwerk und baut eine neue Turbine.

Schweidnitz. Vorwerkstraße 9. Ausbau des Ladens zu Wohnzwecken, Garagen-Ausbau usw. Wird bald beg. Bauh. Fräulein Eltriede Klein, hier. Ausf. Baugeschäft W. Pohl, hier. — Ecke Moltke-/Stallstraße. Ausbau von Remisenräumen zu Wohnzwecken. Beg. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Josef Bienert, hier. — Zur Errichtung einer Schweinemästerei in den Räumen des Stadtgutes an der Kletschkauer Straße harren die Baupläne nur noch der Genehmigung durch die Reichsleitung. Die Durchführung des Vorhabens liegt in den Händen der NSV., hier.

Standorf (Stanowitz). Neubau Dreifamilienhaus. Gerichtet. Bauh. Bahnbeamter Paul Thamm, hier. Aus. Baugeschäft Klawuhn, Königszelt.

Steinau (Oder). Wohnhaus mit Nebengebäude. Beg. Bauh. Richard Leideck, Bezirksinspektor, Steinau (Oder), Oderstraße. Ausf. Herm. Ziebell, Maurermeister.

Steinau OS. Mit der Pflasterung der Zülzer Straße wird begonnen, damit die Arbeiten vor der Ernte beendet sind.

Striegau. In der Sitzung der Ratsherren vom 24. Juni nahm man u. a. Kenntnis von dem Verkauf von Baugelände an dem Ahorn- und Birkenwege in einer Größe von 64 a 80 qm. Hier werden 30 Volkswohnungen in 5 Sechsfamilienhäusern nach verschiedenen Bauformen errichtet, mit deren Bau bereits begonnen ist. Die Bauten werden so durchgeführt, daß eine dem heutigen Einkommen der Arbeitnehmerschaft entsprechende Miete herauskommt.

Ullersdorf, Kr. Bunzlau. Scheune des Landwirts Pietsch abgebrannt.

Waldmannsaue (früher Krolkwitz), Kreis Breslau. Landarbeiter-Doppelwohnhaus. Bauh. Oberleutnant d. R. Hans Christoph von Wietersheim-Kramsta, Muhrau. Entwurf und Oberl. Architekt A. W. Hogreve, Bresl. 18, Kirschallee 10/12. Ausf. Baumeister Tschischke, Schwertern.

Waldenburg. Die Baureifmachung des Geländes an der Schwarzen Lehne, wo die 44 neuen Volkswohnungen erstehen sollen, ist jetzt so weit gediehen, daß mit den Bauarbeiten Anfang Juli durch die Treuhandstelle für Bergmanns-Wohnstätten begonnen wird.

Weißwasser OL. Bau Geschäftshaus. Bauh. Vereinigte Lausitzer Gaswerke AG., hier.

Weizenrodau, Kr. Schweidnitz. In der Zuckerfabrik von August Groß & Söhne kommen auch in diesem Jahre wieder größere bauliche Arbeiten zur Durchführung. U. a. handelt es sich auch um die Beschaffung von neuzeitigen sanitären Anlagen für die Gefolgschaftsmitglieder.

Wilkau, Kr. Schweidnitz. Umbau und Erneuerungsarbeiten im Schloßgebäude. Beg. Bauh. Schoellersche Gutsverwaltung, hier. Ausf. Baugeschäft Glück u. Schulz, Schweidnitz. Heizung: Fa. Herzig u. Adolf, Breslau 13.

Winzig, Kr. Wohlau. Vorstadt Wohlau. Neubau. Stall und Wirtschaftsgebäude. Beg. Bauh. Kuhnert, hier. Ausf. nicht bekannt.

Wohlau. Der Reichspostminister hat den Neubau des Postgebäudes auf dem Viehplatz genehmigt. Da der Bau nach Anweisung mit größter Beschleunigung durchzuführen ist, wird mit den Schachtarbeiten sofort begonnen.

Zarkau, Kr. Glogau. Dachstuhl des Arbeiterwohnhauses des Rittergutes Ober-Zarkau, Besitzer Pohl, abgebrannt.

Brandenburg

Bad Freienwalde. Die Zellstoff-Fabrik Waldhof hat sich entschlossen, im hiesigen Kiefergebiet eine Sulfatzellstoff-Fabrik mit einer Kapazität von rund 30 000 t im Jahre zu bauen.

Bergen, Kr. Weststernberg. Pflasterung der Straße nach Kleingandern. Proj. Bauh. Kreis. Ausf. noch nicht vergeben.

Cottbus. Senftenberger Straße. Wohnhaus. Bauh. Stadtsekretär Zuchner in Sachsendorf. Ausf. Baugesch. Pabel & Co., hier. — Senftenberger Straße. Wohnhaus. Bauh. Lokführer Nelscher, hier. Ausf. Baugesch. Pabel & Co., hier. — Richard-Wagner-Straße. Wohnhaus. Bauh. Prok. Paul Pink, hier, Kaiserstraße 74. Ausf. Bauunternehmer A. Brett, hier. — Wernerstraße. Umbau des Speichers. Bauh. Getreidehändl. Lehmann und Richter, hier. Ausf. Bauunternehmer A. Brett, hier. — Drebkauer Straße. Büro- und Lagerhaus. Bauh. Kaufmann Haase, hier. Ausf. Baugeschäft Halko in Drebkau. — Petzoldstraße. Wohnh. Bauh. Emil Mathow. Ausf. Baugeschäft Wirtz und Rattke, hier. — Branitz. Bau der Unterkunft für eine motor. Gendarmerie-Brigade. Baul. Staatshochbauamt, hier. Ausf. Beton- und Monierbau AG., Bln. W 9. — Wilhelm- Ecke Marienstraße. Neugestaltung der Fassade. Enw. u. Baul. Arch. Strach, hier. Ausf. Baugeschäft Richter, hier. — Gnesener Straße. Wohnhaus. Bauh. Schmidt, hier. Ausf. Baugesch. Wiebusch in Klinge bei Forst. — Gnesener Straße. Wohnhaus. Bauh. Krüger, hier. Ausf. Baugesch. Liebo, hier. — Forster Straße 77. Wohnhaus Bauh. W. Lehmann, daselbst. Ausf. Bauunternehmer Kettlitz in Dissenchen bei Cottbus. — Bleyerstraße. Wohnhaus. Bauh. Eigenheimbau der Brandenbg. Heimstätte GmbH., Berlin NW 40. Ausf. Baugeschäft A. Apelt in Gassen. — Petzoldstraße 9. Wohnhaus. Bauh. W. Ryczinki, hier. Baul. Arch. Walther, hier. Ausf. Baugeschäft Pilan, hier. - Petzoldstraße 6. Wohnhaus. Bauh. Bönichen, daselbst. Ausf. Baugeschäft Würtz u. Rattke, hier. — Parkstraße. Wohnhaus. Bauh. Georg Kettlitz, daselbst. Entw. u. Ausf. Baugeschäft Pabel & Co., hier. — Semilassostraße. Wohnhaus. Bauh Erich Kasper, Sickingenstraße. Ausf. Baugesch. Halko in Drebkau. — Groß-Gaglower Straße. Bau einer Trockenanlage. Gepl. Bauh. Tischlermeister R. Piater, hier. — Ostfrieshof. Bau von Volkswohnungen. Mauerwerk im ersten Obergeschoß. Bauh. Gem. Wohnbau der Werktätigen GmbH. Baul. Arch. Palm, hier. Ausf. Baugeschäfte Zickelbein und Erling, hier. — Petzoldstraße 2. Wohnhaus. Bauh. Dessinateur E. Günter, Schillerstraße 69. Ausf. Baugesch. Würtz u. Rattke, hier. — Petzoldstraße 5. Wohnhaus. Bauh. Karl Schneider, Branitzer Straße 44. Ausf. Baugeschäft Zuckermann u. Arlt, hier. — Dresdener Straße. Aufbau der Bäckereianlage. Bauh. u. Ausf. Baugeschäft Patzelt, hier.

Mit dem Bau der Hochschule für Lehrerbildung soll im Juli d. J. begonnen werden. Die Pläne sind nunmehr genehmigt.

Frankfurt (Oder). Straßen 1 und 2 hinter der Hochschule für Lehrerbildung. 32 Doppelhäuser. Richtfest. Bauh. „Gagfah". Baul. Arch. Rotzoll, Frankfurt. — Stadt will das Stadttheater mit Stabfußboden versehen lassen.

Gallinchen, Kr. Cottbus, Hauptstraße 5. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Eduard Adlof, Hauptstraße 5. Baul. und Ausf. Kutzbach und Mehley, Baugeschäft Cottbus.

Gassen NL, Hindenburgstraße 5. Neubau Wohnhaus u. Waschküche. Beg. Bauh. Gerhard Hellenberg, Friedrichstraße 36. Ausf. u. Baul. Baugesch. P. Pfeiffer.

Groß-Kölzig, Kr. Sorau. Gemeinde plant Badeanstalt.

Guben. Die Taubstummenanstalt Guben erfährt eine bauliche Erweiterung, da die Taubstummenschule von Ossig nach hier verlegt werden soll.

Hohenwartenberg bei Nordhausen (Nm.). Scheune der Maria Kramer abgebrannt.

Kiekebusch, Kr. Cottbus. Dorfstraße. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Franz Lehmann, Bademeister, Cottbus, Räschnerstraße 35a.

Landsberg (Warthe). Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Arbeitsopfer, erbaut am Brenkenhof-Kanal eine Liegehalle mit Musik- und Lesezimmer. - Der Neubau eines großen Gerätehauses für die Feuerwehr auf den Grundstücken Moltkestraße Ecke Bismarckstraße ist hier geplant.

Lässig, Kr. Weststernberg. Pflasterung eines Teiles der Strecke nach Frauendorf. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Malkendorf, Kr. Oststernberg. Mühle abgebrannt.

Neustadt (Dosse). Wohnhaus des Schrankenwärters Gerdau auf dem Sandstück zum Teil abgebrannt.

Ossig, Kr. Guben. Das Gutshaus Ossig soll als BDM.-Führerinnenschule ausgebaut werden. Auch ein Sportplatz und ein Schwimmbad sollen geschaffen werden. - Die von der Landstraße Guben—Sommerfeld abzweigende, über Merke nach Räschen führende Kreisstraße soll bis Ossig ausgebaut werden.

Petersdorf, Kr. Oststernberg. Pflasterung der Straße Petersdorf—Försterei Buchspring. Proj. Bauh. Kreis. Ausf. nicht bekannt.

Pritzwalk. Arbeitsgebäude der Pantinenhölzerfabrik Kampf abgebrannt.

Sommerfeld. Die Stadt plant den Bau eines Wohnhauses für Arbeitsdienstführer. Obj. 60 000 RM.

Spremberg. DAF., Ortswaltung Spremberg, plant 10 Arbeiter-Siedlungshäuser. Spremberg-Schomberg. Baubeginn demnächst. — Mehrfamilienhaus im Bau. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Schierz & Co., Bahnhofstr.

Unterlindow, Kr. Lebus. Die Gemeinde plant den Bau eines HJ.-Heimes unmittelbar am Sportplatz. Baukosten etwa 10 000 bis 15 000 RM. Näheres Bürgermeister May.

Farbloser Isolier-Anstrich
ARBAGIT
gegen feuchte Wetterseiten!
Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln
Läger und Vertretungen in allen Teilen Schlesiens

Bauvorhaben aus dem Landkreis Züllichau.

Blankensee, Besitzer Heinrich Dietrich plant Scheunenbau. — **Glogsen.** Besitzer August Galster plant Stallbau. — **Goltzen.** Die Rittergutsverwaltung plant Schweinestallbau. — **Groß-Schmöllen.** Besitzer Waldemar Schulz plant Stallbau. — **Kalzig.** Major a. D. von Sydow plant Neubau eines Maschinenhauses. — **Koppen.** Besitzer Otto Mann plant Wohnhausbau. — **Kutschlau.** Besitzer Otto Schulz II plant Neubau des Erbbegräbnisses. — Besitzerin Martha Ackermann plant Um- und Ausbau des Wohnhauses. — **Langheinersdorf.** Rittergutsverwalter v. Sydow plant Schweinestallbau. — **Liebenau.** Hausbesitzer Otto Müglich plant Wohnhausumbau. — Hausbesitzer Herb. Zimmermann plant Ausbau des Wohnhauses. — **Merzdorf.** Rittergutsbesitzer A. Hauk plant Dreschschuppenbau. — **Mühlbock.** Besitzer Albert Fink plant Küchenbau. — **Muschten.** Besitzer Robert Fuß plant Umbau des Wohnhauses. — **Oberweinberge.** Landwirt Rümenapf plant Scheunenbau. — **Palzig.** Besitzer Otto Klanke plant Stallbau. — **Schwiebus.** Hausbesitzer Georg Dewald plant Waschküchen- und Schippenbau. — Besitzer Ernst Baumann plant Neubau eines Wohnhauses. —Besitzerin Johanna Rendler plant Neubau eines Wohnhauses. — Der hiesige Benzol-Vertrieb plant den Neubau einer Tankstelle. — Firma Klose u. Stendel plant den Neubau einer Tankstelle. — **Skampe.** Besitzer Otto Krause plant Scheunenbau. — **Stentsch.** Besitzer Oskar Frank plant Wohnhausneubau. — **Trebschen.** Besitzer Robert Hesse plant Ladenausbau. — **Wutschdorf.** Hausbesitzer Ferd. Ulrich plant Stallbau. — **Züllichau.** Die Stadt plant Neubau eines Nebengebäudes an die Mädchenschule. — Hausbesitzer Robert Zippel, Hindenburgstraße, plant Bau einer Kläranlage.

Grenzmark

Buchholz, Kr. Schlochau. Scheune, Stall und Wirtschaftsgebäude des Bauern Franz Burdzik abgebrannt.

Deutsch Krone. Theodor-Müller-Straße. Zweifamilienhaus. Bauh. Obergerichtsvollzieher Tietz. Gerichtet. Ausf. nicht bekannt. — Theodor-Müller-Straße. Zweifamilienhaus. Bauh. u. Ausf. Baufirma Gertig.

Meseritz. Das alte Uhrengeschäft von Knothe soll umgebaut werden. Ostmarkbank, Bahnhofstraße. Umbau des Geschäftshauses. Ausf. nicht bekannt. — Umbau des Wohnhauses. Beg. Bauh. Dr. Eichholz. Ausf. nicht bekannt. — Neuanlegung von Straßen und deren Pflasterung. Proj. Bauh. Reichssiedlungsgesellschaft mbH., Berlin. Vermessungs- und Kulturbauabteilung, Meseritz, Bismarckstraße 12. Ausf. noch nicht vergeben.

Neudorf (Netzekreis). Wohnhaus, Scheune und Stall des Eigentümers Dahlke abgebrannt.

Preuß. Friedland. Die Heimstätte Schneidemühl plant die Errichtung von 15 Kleinsiedlerstellen. Objekt 50 000 RM.

Ryboiadel, Kr. Meseritz. Wohnhaus des Bauern Josef Fechner abgebrannt.

Schlochau. Hier wurde der Verkehrs- und Verschönerungsverein unter Führung von Kaufmann Carl Wendtlandt gegründet. Es soll ein neues Fremdenhaus erbaut werden, wozu Verhandlungen mit der NSG. „Kraft durch Freude", die Gelder zum Bau solcher Häuser zur Verfügung stellt, angestrebt werden.

Schneidemühl. Die Heimstätte Grenzmark beginnt mit der Errichtung von weiteren 70 Kleinsiedlerstellen und 15 Eigenheimen in Bergenhorst. Die Restbebauung des Plöttker Baracken-Geländes und die Bebauung der Mulde westlich des Karlsbergdammes werden vorbereitet.

Schönfeld, Kr. Flatow. Gastwirt A. Krüger plant den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses. Ausf. nicht bekannt. Objekt 15 000 RM

Schwerin (Warthe). Die Provinzialverwaltung wird den hiesigen Flutdamm in seiner jetzigen Lage pflastern lassen.

Stewnitz, Kr. Flatow. Scheune, Stallscheune und Stall des Landwirts Leo Pioch abgebrannt.

Ostpreußen

Allenstein. In Stärkenthal wird von der NSV. ein Schweinestall für das EHW. gebaut.

Bischofsburg. Stall und Scheune des Bauern Paul Flakowski II abgebrannt.

Bosemb, Kr. Sensburg. Wirtschaftsgebäude d. Bauern Conrad abgebrannt.

Cruttinnen, Kr. Sensburg. Neubau Empfangsgebäude. Baul. Reichsbahnamt Ortelsburg. Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten sind ausgeschrieben.

Deutsch-Eylau. Neubau 48 Volkswohnungen an der Schlageterstraße und Ausbau von 50 Oberstuben in der Kleinsiedlung. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Elbing. An der Haffküste. Neubau Landschulheim Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Hirschberg bei Osterode. Neubau Siedlungen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Königsberg Pr. Cranzer Allee 157. Wohnhaus. Bauh. Heddendorp, Baul. Dellitt. Cranzer Allee 133. — Hammerweg 15. Neubau 8 Autogaragen. Bauh. Bürger. Baul. Schmidt. Steindamm 10a. — Hermann-Göring-Straße 71. Wohnhaus. Bauh. Szafranek, Hermann-Göring-Straße 69. Baul. Schwarz, Henschestraße 5. — Perwelker Weg. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. v. Treskow, Wehnerstraße 1. Baul. Megies, Mittel-

Terranova
u. K.-Steinputz
die weltbekannten farbigen Trockenmörtel
TERRANOVA- u. STEINPUTZWERKE

Verkaufsstelle: **Terranova-Industrie,** Berlin W 15, Meinekestraße 23.

tragheim 33. — Wallenrodtstraße 32c. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Börner. Steinstraße 18. Baul. Ostpr. Heimstätte, Bernekerstraße 19. — Lovis-Corinth-Straße 7. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Heckwolf, Hindenburgstraße 74. Baul. Ostpr. Heimstätte. — Steffeckstraße. Eigenheim. Bauh. Gerling. Baul. Tiemann. — Ballieth. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Gramatke. Am Stadtgarten 45. Baul. Kurschat Burgstraße 1/2. — Ballieth. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Pahlke. Grolmannstraße 10. Baul. Ehrich. Hoverbeckstraße 47. — Ballieth. Dirschkeimer Weg 21 und 23. 2 Einfamilien-Wohnhäuser. Bauh. I. Schaak, 2. Skubsch. Baul. Bormann. — Cranzer Allee 53. Wohnhaus. Bauh. Arbeit. Hintertoßgarten 36. Baul. Schlicht. Viktoriastraße 8. — Ballieth. Marienhofer Weg 25. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Oumard. Königstraße 20. Baul. Ehrich. Hoverbeckstraße 47. — Rossittener Weg 7. Zweifamilien-Wohnhaus. Bauh. Glaß. Mozartstraße 14. Baul. Ostpr. Heimstätte. — Weberstraße 10. Siebenfamilien-Wohnhaus. Bauh. Schöneich. Haydnstraße 9. Baul. Köhn. Schaakener Straße 1. — Aussiger Weg (Liep, Teil Bd. 4 Bl. 47). Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Brunnen- u. Vorgarteneinfriedigung. Bauh. Zude. Nordenburg-Pikow. Baul. Großmann. — Gottschedstraße 23. Einfamilien-Wohnhaus. Bauh. Neumann. Tragh. Kirchenstraße 67. Baul. Juschka. Mittelfragheim 1. — Aschmannallee 3. Zweifamilien-Wohnhaus. Bauh. Müller. Haydnstr. 9. Baul. Stephan. Beethovenstraße 10. — Rothensteiner Straße. Dreifamilien-Wohnhaus. Bauh. Süß. Yorckstraße 53. Baul. Kichwald. Roßgärter Markt 4a. — Wartenburgstraße. Zweifamilien-Wohnhaus. Bauh. Merker. Weißgerberstraße 2; Domning. Tragh. Kirchenstr. 69. Baul. Naujokat.

Kornellen, Kr. Mohrungen. Das rund 245 Hektar große Gut wird durch die Ostpreußische Landgesellschaft in landwirtschaftliche Siedlerstellen aufgeteilt werden.

Lablau. Von der 15 000 Hektar umfassenden Fläche des Großen Moosbruches soll ein Gebiet von 11 500 Hektar eingedeicht, kultiviert und entwässert werden. Hierzu ist die Herstellung von 70 Kilometer Deichstrecken, der Aushub von 70 Kilometer Hauptentwässserungsgräben und der Bau von 12 bis 15 Schöpfwerken notwendig. Die Arbeit wird vom RAD. mit zehn Abteilungen durchgeführt, die 10 bis 15 Jahre Arbeitsvorrat dort haben. Auch werden 300 neue Siedlerstellen geschaffen.

Moritzruhe, Kr. Ortelsburg. Scheune. Ställe und Pächterhaus des Gutes abgebrannt.

Nokainen, Kr. Allenstein. Stallgebäude und Scheune des Landwirts Barabas in Abbau Nokainen abgebrannt.

Pehlchnen, Landkreis Tilsit-Ragnit. Scheune des Bauern Günther abgebrannt.

Rodenthal, Kr. Lötzen. Wohnhaus des Stellmachers Lehnhardt abgebrannt.

Salza, Kr. Lötzen. Scheune des Besitzers Meckelburg abgebrannt.

Starkenberg, Kr. Wehlau. Neubau zweiklassige Schule. Baul. Staatshochbauamt IV. Königsberg Pr., Händelstraße 3. Ausf. noch nicht vergeb. Rohbauarbeiten sind ausgeschrieben.

Wehlau. Essener Straße. 20 Volkswohnungen. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bek.

Pommern

Altlugelow bei Stolp. Umbau des alten Schulhauses. Proj. Bauh. u. Ausf. Zimmermann Höppner. Cottow bei Multrin, Kr. Stolp.

Alt-Kosenow bei Ducherow. Neubau Schulhaus. Proj. Bauh. Gemeinde Ducherow. Ausf. noch nicht vergeben.

Bad Polzin. Neuban Luftschutzhauptschule und Uebungshaus. Projekt. Bauh. Reichsluftschutzbund Bad Polzin. Ausf. noch nicht vergeben.

Bahrenbusch bei Neustettin. Neubau Scheune. Proj. Bauh. P. Völz. Ausf. noch nicht vergeben.

Ball, Kr. Saatzig. Stall und Scheune des Friseurs Gustav Ringhandt abgebrannt.

Belgard, Kr. Lauenburg. Neubau Wohnhaus Proj. Bauh. Bauer Janz. Ausf. noch nicht vergeben.

Bergen (Rügen). An der Rugardstraße. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Otto Simon. Ausf. nicht bekannt. — Filzower Weg. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Rickmann. Ausf. nicht bekannt. — Siedlungsblock Rejschvitz. Siedlungen. Gepl. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Buchholz, Kr. Franzburg-Barth. Landbank plant Siedlungen.

Cachlin (Usedom). Scheune der Domäne Cachlin abgebrannt.

Damgarten. Neubau 30 Wohnungen. Proj. Bauh. Pommersche Heimstätte, Stettin. Ausf. noch nicht vergeben.

Deutschplassow bei Stolp. Neubau einer Brücke über den Glaskowbach. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Ducherow. Pflasterung der Straße nach Bugewitz. Proj. Bauh. Großgemeinde Ducherow. Ausf. noch nicht vergeben.

Montanin-Öl
preisgekrönt
100%ig
gegen jede Feuchtigkeit
für Innen und Außen
Herstellerin
Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

Pommern

Fiddichow, Kr. Greifenhagen. Wohnhaus des Landwirts Stark in der Amtshäuserstraße abgebrannt.

Franzburg. Neubau Transformatorenhaus. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bek.

Fritzow, Kr. Cammin. Beseitigung der Gefahrenkurve in Fritzow im Zuge der Straße Cammin-Dievenow. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifenberg. Für den Bau von 40 Wohnungen in 10 Doppelhäusern des Gemeinnützigen Bauvereins für den Kreis Greifenberg fand das Richtfest statt.

Hammermühle, Kr. Rummelsburg. Neubau Feierabendhaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Heidebrink (Usedom-Wollin). Stall auf dem der Stadt Cammin gehörigen Forstgrundstück abgebrannt.

Hohenschönau, Kr. Naugard. Neubau Schulhaus nebst Wirtschaftsgebäude. Baul. Preuß. Staatshochbauamt II Stettin, Schloßhof 10. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Zimmer- und Schmiedearbeiten ausgeschrieben.

Klempin, Kr. Belgard (Persante). Ausbau des Weges von Klempin nach Darkow als Landstraße 2. Ordnung. Projekt. Bauh. Kreisverwaltung Belgard (Persante). Ausf. noch nicht vergeben.

Köslin. Sportplatz. Neubau Zuschauertribüne. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Krampe, Kr. Lauenburg. Stallgebäude und Scheune. Beg. Bauh. Bauer Rohde. Ausf. nicht bekannt.

Labes. Neubau Pumpenhaus. Proj. Bauh. Bau- und Siedlungsgesellschaft Kreis Regenwalde GmbH., Labes. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Viehstallungen. Proj. Bauh. Wilhelm Züllsdorff. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Futterküche. Proj. Bauh. P. Splittgerber, Labes-Lindenfelde. Ausf. nicht bekannt. — Erweiterung der Müllerei. Proj. Bauh. Labeser Stärkefabrik eGmbH., Labes-Negrepp. Ausf. nicht bekannt.

Leba (Ostseebad). Neubau Musterungsbüro für Fischereifahrzeuge. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Tankstelle. Proj. Bauh. Fa. Ramscheck u. Voß. Ausf. nicht bekannt.

Nelep, Kr. Belgard. Dachgeschoß des Inspektorenhauses vom Gut durch Feuer beschädigt.

Neu-Darsin bei Pottangow. Neubau Arbeiter-Wohnhaus. Proj. Bauh. Restgutsbesitzer Nettzke. Ausf. noch nicht vergeben.

Polinow. Neubau Vorratsraum und Garage. Beg. Bauh. Kaufmann Matzinke. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Großgarage. Beg. Bauh. Autofuhrunternehmer Hermann Schmidt. Ausf. nicht bekannt.

Ratzebuhr. Neubau Mustersiedlung. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Scheune. Proj. Bauh. Fr. Gust. Ausf. nicht bek. — Neubau Kühlhaus. Proj. Bauh. Fleischermeister Ristow. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Arbeitsraum. Proj. Bauh. Fleischermeister Runge. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Landwirt Maser. Ausf. noch nicht vergeben. — Wohnhaus-Anbau. Proj. Bauh. Bauer Zerbin. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Wohnhaus und Ställe Proj. Bauh. und Ausf. Maurer Wilhelm Kube. — Neubau Scheune, Stall und Geräteschuppen. Beg. Bauh. August Piehl. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Möbelfabrik. Projekt. Bauh. Tischlermeister W. Hoffmann. Ausf. noch nicht vergeben

Ruschütz, Kr. Stolp. Schmiede-Werkstatt des Schmiedes Karl Valentin abgebrannt.

Sommin, Kr. Bütow. Futterküche und Wohnhaus des Bauern Alb. Hoppe abgebrannt.

Stolp. Wohnhaus. Bauh. Evangelische Arbeitersiedlung eGmbH., Stolp. Baul. Architekt Otto Kuhnert, Stolp, Schillerstraße 10. Ausf. noch nicht vergeben. Bauarbeiten sind ausgeschrieben. — Schuppenanlage des Stellmachers Kosbab. Werkstätte des Schmiedemeister Neubüser und der Stall des Fuhrhalters Schlüter in der Hospitalstraße abgebrannt — Pferdestall. Holzschuppen und Lagerräume auf dem Grundstück der Witwe Veronika Decker in der Hospitalstraße abgebrannt.

Stolzenburg, Kr. Ueckermünde. Scheune des Gutsbesitzers Fritz Tegge abgebrannt.

Trestin, Kr. Randow. Mit dem Neubau der Schule, in dessen Kosten sich Reich, Kreis und Gemeinde teilen, wird jetzt begonnen.

Uchtenhagen, Kr. Saatzig. Neubau Transformatorenhaus. Bauh. Elektrizitäts- und Maschinen-Genossenschaft Uchtenhagen eGmbH. Ausf. noch nicht vergeben. Maurerarbeiten ausgeschrieben.

Vangerow bei Neustettin. Neubau Schulhaus. Beg. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Virchow, Kr. Dramburg. Neuban drei Siedlungen für Forstarbeiter. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Zackiuzin, Kr. Lauenburg. Neubau Arbeiter-Wohnhaus. Proj. Bauh. Gutsbesitzer und Tierarzt Koops, Lauenburg. Ausf. noch nicht vergeben

Zanow, Kr. Schlawe. Auf dem Kirchenacker wird in der nächsten Zeit eine Siedlung von etwa 20 Einfamilienhäusern entstehen.

Polen

Kattowitz. In der Stadtverordneten-Sitzung wurden 50 500 Zloty für den Umbau des alten Mittelschulgebäudes an der Schulstraße bewilligt. In Vororten sollen in diesem Jahre zwei Volksschulgebäude errichtet werden.

Koslowagura, Kr. Tarnowitz. Mit dem Bau der Pfarrkirche und der Pfarrei ist begonnen worden. Im nächsten Jahre wird die Kirche fertiggestellt sein.

Sandau, Kr. Pleß. Zwischen dem Bahnhof und der Asphaltstraße wurde eine Bauparzelle für die Errichtung einer katholischen Kirche gekauft. An Spenden für den Neubau der Kirche wurden 15 000 RM. gesammelt.

Nachnahmen unbedingt vermeiden!
Bezugspreis umgehend einsenden!

Der Baugewerbetag 1937 in Bremen

Vom 23. bis 26. Juni fand in Bremen der Baugewerbetag 1937 statt, den Reichsministerpräsident Generaloberst Göring mit einer Ansprache eröffnete. Er erinnerte an den gewaltigen Aufschwung, den das Baugewerbe seit der Machtübernahme genommen habe. Der zweite Vierjahresplan habe dem Baugewerbe einen neuen Aufgabenkreis zugewiesen. Im Hinblick darauf würden auch maßgebende Leiter der Amter der Vierjahresplanes und der gesamten Bremer Tagung das Wort ergreifen. Nach Begrüßungsworten des Regierenden Bürgermeisters, SA-Obergruppenführer Böhmcker, des stellvertretenden Reichsbandwerksmeisters Lohmann, Berlin, und des Landeshandwerksmeisters Michel, Hannover, sprach Ministerialdirektor Dr. Wiehoff, Berlin, der einleitend die Grüße des Reichswirtschaftsministers überbrachte, über

„Das Bauhandwerk in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft".

Das Baugewerbe, so führte er u. a. aus, sei immer mit der Bauindustrie zusammen das Schlüsselgewerbe der deutschen Wirtschaft gewesen. Der erste Vierjahresplan habe äußerst beiebend auf alle Zweige des deutschen Handwerks eingewirkt. Damit sei das Baugewerbe auf der gleichen Höhe wie bisher halten könne, sei einmal ein gründliches berufliches Können notwendig; ferner müsse es eine Anpassungsfähigkeit an den Wechsel der Dinge entwickeln und schließlich jederzeit einsatzbereit sein. Um ein gründliches berufliches Können zu erreichen, habe die Reichsregierung sofort nach der Machtübernahme eine gute Grundlage in der Handwerksgesetzgebung geschaffen. In diesem Zusammenhang wies der Redner darauf hin, daß der Führer und Reichskanzler Dr. Schacht beauftragt habe, ein umfassendes Gesetz über die fachliche und berufliche Ausbildung in Handel und Gewerbe beschleunigt vorzulegen. Dieses Gesetz werde alle bisherigen Einzelmaßnahmen zusammenfassen und einheitlich in nationalsozialistischem Geiste ausgerichtet sein. Zu der allgemeinen Organisation des Handwerks sei der moralische Schutz in der Gesetzgebung erfolgt. Der Werkstattbetrieb leistungsfähigen Nachwuchs heranzubilden, müsse der Lehrlingsausbildung größte Sorgfalt zugewiesen werden. Die verkürzte Lehrzeit und die Vermehrung der Lehrlingszahl erforderten die Aufwendung größerer Mittel seitens der Meister in erzieherischer und materieller Hinsicht. Die Meisterprüfungen jetzt auch besonders gründlich durchgeführt. Auf diesem Gebiet werde sich bald die große Bedeutung des geforderten Befähigungsnachweises zeigen. Der Meister habe nicht nur seinen Betrieb zu dienen, sondern er habe auch Funktionen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete der Wehrpolitik zu übernehmen. Ferner müsse es eine Anpassungsfähigkeit an den Wechsel der Dinge entwickeln und schließlich jederzeit einsatzbereit sein. Um ein gründliches berufliches Können zu erreichen, habe die Reichsregierung sofort nach der Machtübernahme eine gute Grundlage in der Handwerksgesetzgebung geschaffen. In diesem Zusammenhang wies der Redner darauf hin, daß der Führer und Reichskanzler Dr. Schacht beauftragt habe, ein umfassendes Gesetz über die fachliche und berufliche Ausbildung in Handel und Gewerbe beschleunigt vorzulegen. Dieses Gesetz werde alle bisherigen Einzelmaßnahmen zusammenfassen und einheitlich in nationalsozialistischem Geiste ausgerichtet sein. Zu der allgemeinen Organisation des Handwerks sei der moralische Schutz in der Gesetzgebung erfolgt. Der Werkstattbetrieb leistungsfähigen Nachwuchs heranzubilden, müsse der Lehrlingsausbildung größte Sorgfalt zugewiesen werden. Die verkürzte Lehrzeit und die Vermehrung der Lehrlingszahl erforderten die Aufwendung größerer Mittel seitens der Meister in erzieherischer und materieller Hinsicht. Die Meisterprüfungen jetzt auch besonders gründlich durchgeführt. Auf diesem Gebiet werde sich bald die große Bedeutung des geforderten Befähigungsnachweises zeigen. Der Meister habe nicht nur seinen Betrieb zu dienen, sondern er habe auch Funktionen des nationalsozialistischen Staates auf dem Gebiete der Wehrpolitik zu übernehmen. Im Schluß seiner grundlegenden Ausführungen wies Ministerialdirektor Dr. Wiehoff auf den Zusammenhang hin, daß die Arbeitsgebiete des Ministerpräsidenten der Vorkriegszeit und den heutigen Siedlungen, die sich völlig in die Landschaft einfügten, stehen. Das Baugewerbe müsse eine Kulturquelle für die deutsche Nation schaffen. — Im Anschluß hieran sprach Ministerpräsident **Köhler**, Baden, über

„Robstoffmarkt und Bauwirtschaft".

Der Vortragende führte u. a. aus: Wenn vom deutschen Volk und ganz besonders von seiner Wirtschaft so gewaltige Leistungen gefordert werden, wie sie der zweite Vierjahresplan verlangt, dann muß jeder Volksgenosse wissen, warum. In ihrer Totalität gibt der Führer dem Volke immer wieder selbst die Antwort auf diese Frage. Sie dem Bauhandwerk in Hinblick auf die von ihm zu leistende Aufgabe zu bezeichnen, ist der Zweck der Ausführungen des Ministerpräsidenten Köhler als Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Vierjahresplanes. Er ließ den in Bremen versammelten Bauhandwerkern nicht den geringsten Zweifel darüber, daß die Aufgabe nur in ihrer Totalität, also in ihrer Gesamtheit, gesehen und genesiert werden kann. Es sind eben die maßgebenden Stellen darüber einig, daß es gilt, neben den besonderen Aufgaben des Vierjahresplanes die gesamte deutsche Wirtschaft in allen ihren Teilen in Fluß zu halten. Durch das höchste Maß von Disziplin und Organisation muß erreicht werden, daß trotz der nun einmal gestellten zu bevorzugenden notwendigsten Bauten zur Erringung der Rohstoffreiheit das Baugewerbe seine Aufgabe auf allen Gebieten zu erfüllen vermag. Der Bauhandwerker hat lediglich zu beweisen, daß er heute sein Handwerk genau so gut beherrscht wie sein Berufskamerad von Jahrhunderten. Das Bauhandwerk verfügt heute in ungeheurer unerschöpflicher Menge dasselbe Baumaterial zur Verfügung, das die Jahrhunderte hindurch verwendet wurde. Es verfügt über Eisenbeton-Bau kannten, besaßen, und das uns Baudenkmäler von einer Großartigkeit überliefert hat, vor der die Welt noch heute staunend steht. Wir müssen nicht etwa von einer Bauweise, die aus Bequemlichkeit, und weil das Material nicht an anderer Stelle gebraucht wird, sondern aus Versuchsgründen, Versuchsbauten mit Eisen, getrieben hat. Da der Bauhandwerker unserer Tage auch über den ungeheuren Fortschritt der technischen Erfahrungen des letzten Jahrhunderts verfügt, wird die Aufgabe so zu meistern verstehen, daß der Baumarkt auch für den privaten Bau wieder frei werden kann. Es wird darauf ankommen, das ihm zugeteilte Quantum Eisen so einzuteilen wissen, daß es für alle ihm gestellten Aufgaben reicht, heute und in den kommenden Jahren. Von seinem Arbeitsbereich aus veranlaßt Ministerpräsident Köhler alles, was diesen Bauweisen den Weg ebnet. Er ist der Ansicht, die auch die Ansicht des Reichsministers im Einvernehmen mit der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung bereits im Februar dieses Jahres in bezug auf den Eisenbeton- und Stahlskelettbau getroffen hat. Diese Maßnahme wird durch bestimmte Anweisungen in der nächsten Zeit erweitert und vervollständigt werden. Es gilt gerade den jungen Bauhandwerker antwortungsbewußten Handwerker zu schützen, damit er, der sich für das Gesamtziel einsetzt, nicht letzten Endes im Nachteil ist gegenüber demjenigen, der aus Verantwortungslosigkeit oder Bequemlichkeit sich der im Interesse der Nationalwirtschaft geforderten Bauweise entzieht. Abschließend betonte Ministerpräsident Köhler weiter, daß er von seiner Seite alles tun würde, um überholte Bauvorschriften den heutigen Verhältnissen anzupassen, um auch auf diesem Wege die Arbeit des Bauhandwerks zu erleichtern. Daß diese Aufgabe nicht allein mit Anordnungen oder Bestimmungen zu lösen ist, sondern daß hier eine weitere Aufgabe der Innungsverbände liegt, den einzelnen Bauhandwerker zum Berufsstolz und Verantwortungsbewußtsein zu erziehen, damit das notwendige freiwillig geleistet wird, diese Aufgabe legte Ministerpräsident Köhler den führenden Männern des Bauhandwerks ans Herz. — Anschließend sprach Oberregierungsbaurat **Brätsch**, Gruppenleiter im Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe, zu dem Thema

„Vierjahresplanbauten und Baugewerbe".

Er ging davon aus, daß das Ziel des zweiten Vierjahresplanes nicht der Abschluß Deutschlands von Weltmarkt sein, sondern eine Erweiterung seiner Handelsbeziehungen zu den übrigen Völkern auf eigener Roh- und Werkstoff-Basis ist. In der festen Ueberzeugung, daß der Führer nichts befohlen hat, was für deutschen Geist und deutsche Werkmannsarbeit unmöglich ist, arbeitet das deutsche Volk als eine große Gemeinschaft an der Verwirklichung seiner deutschen Rohstoffreiheit. In diesem Kampf steht die Bauwirtschaft, insbesondere auch das Baugewerk, mit in vorderster Front. Nur ein gesundes Volk kann es zu Höchstleistungen bringen, und jede Leistungssteigerung hat damit gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse zur Voraussetzung. Diese zu schaffen ist Aufgabe der Bauwirtschaft, die hierzu im Zuge des Vierjahresplanes ihre Kapazität gegenüber 1936 nochmals um 30 v. H. steigern muß. Dabei gilt es neben großen finanziellen Aufwendungen den Mangel an Fachleuten und die augenblickliche Verknappung an Eisen zu überwinden. Die mögliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Handwerk, die sich im Dritten Reich nicht mehr fremd gegenüberstehen, ist der Garant dafür, daß der Engpaß bezüglich des fachlichen Nachwuchses in Kürzester Zeit beseitigt sein wird. Bezüglich des Materialeinsatzes bestehen keine Bedenken, daß die Bauwirtschaft, vor allem das modernste Bauweisen durch geeignete Aenderungen der Konstruktionen löslöst. Die modernen Bauweisen haben zwar den Vorzug, daß sie bequemer auszuführen sind, sie erfordern jedoch mehr Baueisen, als bei der jetzigen starken Beanspruchung des Eisenmarktes verantwortet werden kann. Durch eingehende Richtlinien, die der Redner im einzelnen erläuterte, sind deshalb die Bauherrn des Vierjahresplanes gehalten, der übrigen Wirtschaft die Wege zu eisensparenden Bauweisen mustergültig aufzuzeigen. Wenn auch für industrielle Bauvorhaben eine Richtzahl für den Eisen zu ihrem umbauten Raumes nicht festgelegt werden kann, so haben einwandfreie Untersuchungen, an denen das Baugewerk hervorragend beteiligt war, ergeben, daß bei eingeschossigen Bauten als Einzel- oder Reihenhäuser nicht mehr als ½ bis 1 kg cbm, bei zwei- und mehrgeschossigen Bauten nicht mehr als 2 kg cbm Eisen benötigt wird. Die Zahlen für den Holzbedarf sind 0,3 bzw. 0,6 cbm/cbm. Diese Zahlen sind deshalb wichtig, weil der Bau von Siedlungen und Kleinheimstätten in den nächsten Jahren als Arbeiterwohnstättenproblem zum Ausdruck gelangt. Unter Umständen müssen Systemzeit schleunigst zu besetzigen, und die gesamte deutsche Bautätigkeit sich dabei weiterhin auf einen kleinen Eisenverbrauch einstellen muß. Bei der Lösung des Arbeiterwohnstättenproblems kann man selbstverständlich auf den Stockwerksbau nicht verzichten. Voraussetzung ist, daß dieser gesund und schön ist und die Wohnungen bei Mieten von 25.— bis 40.— RM. stets eine Wohnküche, einen erstklassigen Schlafraum und zwei Kinderschlafräume enthalten. Wenn im Grundsatz Stockwerksbauten verwendet werden, so nur deshalb, um den Arbeiter mit der Scholle zu verknüpfen, ihn krisenfester zu machen, wie dies die Verhältnisse in Württemberg beweisen, wo viele Arbeiter ein „Gütle" ihr Eigen nennen. Eine Wohnung dient in erster Linie der Gründung einer Familie und der gesunden Aufzucht der Jugend. Sie muß deshalb geräumig und preislich dem Einkommen angepaßt sein. Es darf aber z. B. ein Eigenheim nicht durch seine Kleinheit billig sein, sondern durch seine einfache Durchbildung in Form und Konstruktion. Darum muß sich der Bauhandwerker im Siedlungswerk vor allem mit der einzelnen Durchbildung des Bauwerkes befassen und sich für dessen solide und schöne Ausführung bis ins kleinste Detail mit größerer Hingabe einsetzen. Die Konstruktionen müssen für die Lebensgewohnheiten, für Volksbrauch und Volkssitte folgerichtig entwickelt werden, wie dies bei den schönen alten Siedlungen in Thüringen und Niedersachsen, wie im westfälischen Kleinbürgerlichen Haus, der vorbildlichen Kleinhäusern im Harz usw. der Fall ist. Wir hatten die Verbindung zur heimatgebundenen Scholle verloren. Heute will das deutsche Volk Neues schaffen, Neues bauen, und die hohe kulturelle Aufgabe der Bauwirtschaft besteht heutiger Zeit geschaffenen Bauwerken zeigt. Der Redner ging dann auf eine Reihe von Fragen ein, an denen das Baugewerbe besonders interessiert ist, und gab dann einen eingehenden Ueberblick über die bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Roh- und Werkstoffe, wobei er auch einige Beispiele über die Gute Arbeit der neuen deutschen Werkstoffe brachte, an denen das Baugewerbe hervorragenden Anteil hat, wenn es sich mit ihnen baldmöglichst vertraut macht. Es sind bereits Schritte unternommen, daß wohl schon in kurzer Zeit ein Lehrbuch über die deutschen Roh- und Werkstoffe erscheint. Auch sind z. Zt. Verhandlungen im Gange, die Vorschriften für die Bauten zu ändern, und alle Spar- und Austauschmöglichkeiten weitmöglichst in der Praxis ausgenutzt werden können. Die hervorragenden Eigenschaften der neuen deutschen Werkstoffe werden dazu führen, daß das Ausland große Absatzgebiete erschließen, und damit das deutsche Angebot in aller Welt steigern. Es muß daher zunächst vornehmste Aufgabe des deutschen Verbrauchers sein, die Güte dieser Stoffe der Welt gegenüber unter Beweis zu stellen. Jede Möglichkeit auszuschöpfen, sich im Bewußtsein der neuen deutschen Werkstoffe zu bedienen, muß von jedem verlangt werden, der für sich nationalsozialistische Haltung beanspruchen darf. Gerade das Baugewerk hat hier mustergültiges zu leisten, denn die Tatsache, daß ich in 40 v. H. unserer Eisenproduktion verbaut werden, zeigt in aller Deutlichkeit, daß die Bauwirtschaft dazu berufen ist, unsere Heimat, z. Zt. knappe Decke an Eisen und N.E.-Metallen zu strecken zu helfen, wenn diese Materialien dort eingesetzt werden können, wo Austauschstoffe nicht möglich sind. Wenn die Bauwirtschaft ferner bestrebt ist, die ihr gestellte Kulturaufgabe auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungsbaues in der angedeuteten Weise zu lösen, dann hat sie damit auch ihre vorrangigste Aufgabe im Zuge des Vierjahresplanes gelöst. — Am zweiten Tag des Baugewerbetages Bremen 1937 sprach zunächst über

Aufgaben und Ziele des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes

der stellv. Reichsinnungsmeister, Pg. **Ehlers**, der u. a. auch auf eine Frage eingang, die zu vielfachen Mißverständnissen Anlaß gab. Es handelt sich hierbei um die Zweiteilung der Organisation des Baugewerkes in einen handwerklichen und einen industriellen Teil. Es gibt, so stellte der Redner fest, keine wesentliche Frage bauwirtschaftlich oder technisch-wirtschaftlich, die nicht beide Organisationen in gleicher Weise angingen. Man mag wohl ursprünglich einmal bestrebt gewesen sein, den Bauhandwerk das hergebrachte Recht zu nehmen, sich ebenfalls auf den Gebieten des Eisenbeton-, Tiefbaues usw. zu betätigen. Es ist daher nicht verwundlich, sondern nur zu selbstverständlich, daß dieserhalb, durch die begründete Ansinnen auf den entschiedensten Widerstand des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes stoßen mußten; denn abgesehen davon, daß die Organisationszugehörigkeit anerkanntermaßen überhaupt keinen Einfluß auf die Ausführung baugewerblicher Arbeiten zeitlich ist, daß ferner beide Organisationen in gleicher Weise eingestellen müssen, daß die bauhandwerklichen Betriebsführer, welche für die Ausführung der Arbeiten in Frage kommen, im Durchschnitt mindestens eine ebenso sorgfältige technisch-wissenschaftliche Ausbildung genossen haben wie die Personenkreise, der in dieser Hinsicht ausschließlich Rechte beanspruchen glaubt gelten machen zu müssen. Hinzu kommt, daß die vom RIV. vorgeschlagenen, neuen Satzungsbestimmungen vorschriften für das Baugewerk auch die letzte Gewähr dafür bieten, daß nur solche Bauhandwerker in Zukunft den Meistertitel erhalten, die alle die für die verantwortliche Leitung eines Baugewerbebetriebes erforderlichen Fachkenntnisse und Qualifikationen besitzen. Für die Auftragsvergebung darf neben der finanziellen nur die fachliche und persönliche Zuverlässigkeit entscheidend sein. Demgegenüber ist auch die Entwicklungsfähigkeit bauhandwerklicher Betriebe umbegrenzt. Es muß eben einmal Schluß sein mit dem Gemeinsamkeit-baugewerblicher Fragen auch unsins gewesen sein, heute, im Zeichen des zweiten Vierjahresplanes, kann es u. E. aber keine andere Losung mehr geben als: Zusammenfassung aller Kräfte für die restlose Erfüllung der Aufgaben, die der Führer im Zuge des Vierjahresplanes Aufbauwerke und an erster Stelle dem Baugewerbe gestellt hat." Gerade der zweite Vierjahresplan hat dem Baugewerbe Lösungen von Fragen aufgetragen, die unmöglich weiterhin von jeder Seite selbständig behandelt werden können. Auf die erste Anordnung zur Durchführung des zweiten Vierjahresplanes eingehend erklärte der Vortragende, was das Baugewerbe angeht, benötigen wir nicht nur einen umfassend ausgebildeten und im ganzen Deutschen Reichsgebiet verwendbaren, sondern einen Baufacharbeiter, der auch allen Konjunkturschwankungen gegenüber möglichst kriesafest erweist. Es wäre daher zweckmäßig, einer allzustarken Spezialisierung des Baufacharbeiters das Wort zu sprechen. Wir brauchen tüchtige Maurer, Zimmerer und andere Facharbeiter, die natürlich gleichzeitig auch über Grundkenntnisse in den anderen genannten Fertigkeiten verfügen müssen. Das es darüber hinaus nur den deutschen Baufacharbeiter, also weder einen ausländischen noch einen handwerklichen, gibt, erweist am besten die Tatsache, daß von den im Jahre 1936 gezählten rund 58 000 Baulehrlingen aller Art allein rund 53 800 im Bauhandwerk ausgebildet wurden. Diese Zahl beweist aber gleichzeitig auch, daß das gesamte Baugewerbe seinen Nachwuchsbedarf fast ausschließlich aus dem deutschen Boden deckt, der Forderung des Nachwuchses hat der RIV. aber auch sein Streben dahin gerichtet, das fachliche Können seiner Mitglieder durch die verschiedensten technischen wie auch betriebswirtschaftlichen Schulungsmaßnahmen zu steigern. Im Anschluß hieran gab der Reichsamtsleiter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung **Dr. Syrup** in seinem Vortrage

„Baumarkt und Arbeitseinsatz"

von der Entwicklung des Arbeitsmarktes auf dem gesamten Wirtschaftsgebiet aus, schilderte den Rückgang der Arbeitslosigkeit von 7 Millionen im Januar 1933 auf 1 000 Ende Mai 1937, erläuterte die Bedeutung dieser Zahl und kam zu dem Schluß, daß von einer Arbeitslosigkeit im eigentlichen Sinne nicht mehr gesprochen werden könne. Unter der Massenarbeitslosigkeit habe das Baugewerbe besonders schwer gelitten. Unter den 7 Millionen Arbeitslosen sei etwa jeder siebente Mann ein Bauarbeiter gewesen. Jetzt sei an Stelle der Arbeitslosigkeit ein Mangel an guten, geschulten Bauarbeitern getreten. Es seien im Jahre 1936 allein 30 Maurern am 31. Mai 1937 nur 2800 für den Arbeitseinsatz verfügbar gewesen und 1000 ihnen wären wiederum nur 1200 für eine Arbeit an einer entfernten Baustelle in Betracht gekommen. Die Lücken, die sich bei den baugewerblichen Facharbeitern zeigten, seien in erster Linie auf den unzureichenden Nachwuchs in den Krisen-

ICOSAL
für Zementdichtung
Chemische Fabrik Grünau/Land Meyer-Ahrens, Berlin-Grünau

zeiten zurückzuführen. Unter den Maßnahmen des Vierjahresplanes auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes hätte deshalb für das Baugewerbe die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses eine große Rolle gespielt. Seit Ostern 1937 sei die Zahl der Lehrlinge im Baugewerbe auf 16,5 v. H. der Zahl der Baufacharbeiter gestiegen. An der Lehrlingsausbildung hätten alle Bauunternehmer zu beteiligen und die Ausbildung müsse gut und geregelt sein. Der zur Zeit bestehende Mangel an Baucisen lege der Weiterentwicklung des Baugewerbes Zügel an. Diese Tatsache habe zur Folge, daß der Arbeitseinsatz im großen Ganzen den Erfordernissen der Bauwirtschaft Rechnung tragen könne. Wie das Baugewerbe und die Bauarbeiter seien stürmische Auf- und Abstiege der Beschäftigung nicht erwünscht. Ein guter gleichmäßiger Beschäftigungsgrad müsse das Ziel der Arbeitseinsatzpolitik sein. — Schließlich sprach noch Ministerialdirektor Dr. Knoll über

„Finanzierung des Wohnungsbaues".

Der Vortragende legte dar, daß für die Finanzierung des Wohnungsbaues hauptsächlich drei wirtschaftlich verschieden zu bewertende Bestandteile in Frage kommen, nämlich die dinglich voll gesicherte I. Hypothek, die II. Hypothek, die zwar im allgemeinen auch eine dingliche Sicherheit aufweist, aber doch schon erheblichen Gefährdungen ausgesetzt ist und daher ein starkes Moment des Personalkredits enthält, und schließlich die vollkreditmäßig nicht aufzubringende, grundsätzlich dem Bauherrn obliegende Restfinanzierung. An Hand der geschichtlichen Entwicklung zeigte er die verschiedene Bedeutung, welche diese Bestandteile im Laufe der Zeit gehabt haben und welche Schwierigkeiten jeweils zu überwinden waren. Bei Betrachtung der Gegenwart wies er darauf hin, daß die Hauptaufgabe im Wohnungsbau die Errichtung von zahlreichen gediegenen Arbeiterwohnstätten sein müsse, die geeignet seien, der deutschen Volksfamilie ein würdiges und angemessenes Heim zu bieten und deren Mieten oder Lasten zugleich in einem erträglichen Verhältnisse zum Arbeitseinkommen stehen müßten. Damit sei die Finanzierung dieser Bauten zur Zeit vor eine besonders schwierige Aufgabe gestellt, denn das Verhältnis der Baukosten und Kapitalzinsen einerseits und der Löhne andererseits erschwerten die Erreichung dieses Zieles sehr. Der Vortragende legte weiter die Schwierigkeiten dar, die der Beschaffung von Hypotheken auf dem zur Zeit anderweit sehr stark beanspruchten Kapitalmarkt entgegenstehen; er zeigte die besonderen Schwierigkeiten, die mit der Beschaffung von II. Hypotheken verbunden sind und ihre Behebung durch die Bürgschaftsaktion des Reichs. Am schwersten sei naturgemäß die Restfinanzierung im Arbeiterwohnstättenbau zu beschaffen, da große Teile der deutschen Arbeiterschaft nach einer Zeit langjähriger Arbeitslosigkeit nicht in der Lage seien, erhebliche Ersparnisse zur Verfügung zu stellen. Der Vortragende zeigte, wie die dadurch entstehende Lücke zum Teil durch Selbsthilfe der Arbeiterschaft, namentlich bei der Erstellung von Kleinsiedlungen, im übrigen durch Arbeitnehmerzulagen zu ausgesprochenen Bedingungen und schließlich durch die Hilfe der öffentlichen Hand — Stundung des Grundstückskaufpreises und anderer Lasten, namentlich aber durch Bereitstellung verbilligter Reichsdarlehen für Kleinsiedlungen, Landarbeiterheime und Volkswohnungen — geschlossen werden könne. Bei Prüfung der Frage, ob die Arbeiterwohnstätten grundsätzlich auf privatwirtschaftliche Weise oder mit öffentlicher Subvention errichtet werden sollen, kam der Vortragende zu dem Ergebnis, daß eine möglichst weitgehende Finanzierung auf gesunder privatwirtschaftlicher Grundlage erstrebt werden müsse, daß man aber auch dort, wo dies nicht möglich sei, das erstrebende Mindestmaß für eine deutsche Arbeiterwohnstätte zu erträglichen Bedingungen nicht geschaffen werden könne, nötigenfalls auch vor einem weitgehenden fördernden Eingreifen der öffentlichen Hand nicht zurückschrecken dürfe. Zwar müsse bei solcher Förderung größte Vorsicht walten, damit die Gefahren, die mit früherer Subventionspolitik verbunden waren, vermieden werden können, das Ziel, die Beseitigung der Wohnungsnot von hunderttausenden arbeitender Volksgenossen und die Wiederherstellung der Verbindung mit dem Boden für möglichst viele von ihnen, müsse aber in jedem Falle erreicht werden.

Verschiedenes

Förderung von Jungsiedlern durch die Siedlungshilfe. Am 14. Juni d. J. wurde die „Schlesische Siedlungshilfe E. V." mit dem Sitz in Breslau gegründet. Zweck des Vereins ist es, durch Beiträge von fördernden Mitgliedern Mittel bereit zu stellen, aus denen die gutgesinnten junge von Heimstätten und Kleinsiedlungen ermöglicht wird. Der Verein arbeitet auf gemeinnütziger Grundlage und beschränkt sich auf eine helfende Tätigkeit auf Vorschlag der in Frage kommenden Stellen. Als der „Arbeitsdienst e. V." Anfang Juni d. J. aufgelöst wurde, war auch der Teil seiner Arbeit, daß sich Siedler aus anderen Stellen fortgesetzt werden müsse, um jungen Leuten, die Lust und Liebe aber nicht das nötige Kapital zum Siedeln haben, durch finanzielle Beihilfen die Möglichkeit zu geben, sich im schlesischen Grenzland anzusiedeln. Die Auswahl der Siedler trifft das Gauheimstättenamt, das auch den Siedlerschein ausstellt und die verschiedenen Heimstättengesellschaften treten als die Durchführenden auf. Die Mittel werden als Darlehen an letzter Stelle gesichert ausgegeben, und zwar ohne Verzinsung, aber mit 2prozentiger Tilgung. Vor allen Dingen will man jungen gesunden Leuten zu Siedlerstellen verhelfen. Man glaubt, im Laufe des Jahres mindestens 100 Stellen fördern zu können. Mitglied des Vereins kann jeder arische Deutsche werden. Kr.

Jubiläen

Leipzig. Am 1. Juli d. J. kann die weit über die Grenzen der Stadt Leipzig hinaus bekannte Firma Bauunternehmung Franz Wendt, Leipzig N 22, Kickerlingsberg 18, auf ihr 60jähriges Geschäftsbestehen zurückblicken. Im Jahre 1877 wurde das Unternehmen von dem verstorbenen Baumeister Franz Wendt gegründet, der wiederholt an der Ausführung namhafter städtischer und staatlicher Bauten beteiligt war. In vorbildlicher Weise wird jetzt die Firma von dem alleinigen Inhaber und Betriebsführer, Dipl.-Ing. Walter Wendt, seit über 20 Jahren geleitet. Das Unternehmen hat sich zu einem der maßgebendsten und größten am Platze Leipzig entwickelt, so daß etwa 1200 Volksgenossen Arbeit und Brot finden. Infolge seiner Solidität und Leistungsfähigkeit sind der Firma nicht nur von privater Seite, sondern auch seitens der städtischen und staatlichen Behörden umfangreiche Aufträge übertragen worden. In den letzten Jahren hat es sich die Firma in vorbildlicher Weise zur Aufgabe gemacht, auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung durch Abhaltung eines ständigen Werkunterrichts wertvoll und fördernd einzugreifen. Wir wünschen dem Unternehmen auch weiterhin gutes Gedeihen.

Plauen Vogtl. Stadtbauamtmann Ernst Unteutsch konnte auf eine 40jährige Tätigkeit beim Stadtbauamt Plauen zurückblicken.

Meisterprüfungen

Juchow, Kr. Neustettin. Die Meisterprüfung legte mit Erfolg ab der Maurergeselle Willi Jähnke.

Kreuzburg OS. Bautechniker Paul Skoczylas aus Kiefernrode, z. Zt. in Firma A. Lenz, Kreuzburg, hat vor der Prüfungskommission in Oppeln die Meisterprüfung im Maurerhandwerk mit Erfolg bestanden.

Liegnitz. Der Meisterprüfung haben sich vor der Handwerkskammer mit Erfolg unterzogen: Grosser, Walter, Baumeister, Gr. Wandriß, Kr. Liegnitz; Müller, Herbert, Baumeister, Lausitz, Kr. Grünberg; Potrawke, Friedrich, Baumeister, Goldberg.

Neustadt OS. Die Baumeisterprüfung bestand der Geschäftsführer Kremser der Bauproduktiv-GmbH.

Persönliches

Eisenach. Der neue Stadtbaurat Ahnert wurde durch den Oberbürgermeister vereidigt und in sein Amt eingewiesen.

Tarifangelegenheiten

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nummer 18 vom 25. Juni 1937 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben: T.-Reg. Nr. 50/12: Tarifordnung für Lehrlinge in baugewerblichen Lehrwerkstätten. Wirtschaftsgebiet Schlesien. T.-Reg. Nr. 90/13: Tarifordnung zur Berichtigung und Ergänzung der Tarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Schlesien vom 19. Januar 1937. T.-Reg. Nr. 140/11: Ergänzung der Reichsrahmentarifordnung für das Maler- und Lackierergewerbe. Deutsches Reich. T.-Reg. Nr. 450/9: Tarifordnung für die Regelung des Urlaubs im Glaserhandwerk. Wirtschaftsgebiet Sachsen. T.-Reg. Nr. 450/10: Tarifordnung für das Asphalt- und Teerstraßenbaugewerbe (Anhang 2). Wirtschaftsgebiet Sachsen. T.-Reg. Nr. 450/11: Tarifordnung für das Stukkateur-, Gipser-, Putzer- und Rabitzergewerbe (Anhang 3). Wirtschaftsgebiet Sachsen. T.-Reg. Nr. 450/12: Tarifordnung für das Brunnen- und Pumpenbaugewerbe im Wirtschaftsgebiet Sachsen. T.-Reg. Nr. 599/4: Tarifordnung für die Bauvorhaben der Wasserbaugenossenschaften in den Kreisen Zellerfeld, Schwiebus, Meseritz, Schwerin und Oststernberg. T.-Reg. Nr. 954/3: Tarifordnung für die beim Bauvorhaben Rähnitz-Mühlweg angesetzten Betriebe des Baugewerbes. T.-Reg. Nr. 1429/2: Tarifordnung für die an dem Bauvorhaben Garz auf Usedom beteiligten Betriebe des Baugewerbes. T.-Reg. Nr. 1587/2: Tarifordnung für die Schiffahrtsindustrie des Wirtschaftsgebietes Mitteldeutschland. T.-Reg. 1972/1: Tarifordnung für die Betriebe des Tiefbaugewerbes, die bei dem Bauvorhaben der Abwasserverwertungsgenossenschaft Bautzen, Sitz Baruth, angesetzt sind. T.-Reg. Nr. 1981/1: Tarifordnung für die Bauvorhaben am Südflügel des Mittellandkanals, beginnend von dem Ort Creypau bis zur Mündung der Saale in die Elbe. Teil VI des Heft 18 des Reichsarbeitsblattes mit dem vollständigen Wortlaut der Verordnungen kann zum Preise von 0,60 RM. einschl. Versandkosten von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, Berlin W 8, Unter den Linden 13—15, bezogen werden.

Tarifordnung zur Berichtigung und Ergänzung der Tarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Schlesien vom 19. Januar 1937. (Reichsarbeitsblatt Nr. 11 vom 15. April 1937 — Tarifregister Nr. 90/10). 1. In § 11 (Feuerungstechnische Arbeiten) Ziffer 3 muß es heißen: „Gasanstalts- und Koksofenmaurer: Hochbaumaurerlohn des Betriebssitzes und 5%. Für die am Bauort angenommenen Gasanstalts- und Koksofenmaurer: Hochbaumaurerlohn des Bauortes und 5%." — II. § 14 Ziffer 1 erhält folgende Fassung: In § 2 der Bezirkstarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Schlesien vom 19. Januar 1937 Ortsklasse V b) ist hinter Stadt- und Landkreis Erkrat zu setzen: „Mit Ausnahme der in Ortsklasse VI o) genannten Orte." In § 2 der Bezirkstarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Schlesien vom 19. Januar 1937 Ortsklasse VI ist unter o) zu setzen: „Folgende Orte des Landkreises Brieg: Böhnischdorf, Brechtau, Frohnau, Klein Neudorf, Jeschen, Jungwitz, Kandersdorf, Koppen, Lichten, Löwen, Lossen, Michelau, Rosenthal, Schwanowitz, Taschenberg. — III. Diese Tarifordnung tritt mit der Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt in Kraft. Breslau, 15. Juni 1937. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien. gez. Walter Schuhmann.

Todesfälle

Beuthen OS. Bauunternehmer Franz Wodarz, 60 Jahre.
Guben. Architekt Dipl.-Ing. Ludwig Hartmann, Autounfall.
Herrnstadt. Steinsetzmeister Friedrich Martin, 76 Jahre.
Jordansmühl Schles. Baumeister Max Baer, Motorradunfall.
Oppeln. Bauunternehmer Anton Dudek, Oppeln-Stefanshöh, 36 Jahre.

Zeitschriftenschau

Wirtschaftliche Kurzbriefe über Steuer-Verkehrswesen, Wirtschaftskunde. Rudolf-Lorentz-Verlag, Charlottenburg, Kaiserdamm 38. 18. Jahrgang, Lieferung 25 vom 22. Juni 1937.

Inhalt: Der erweiterte Eigentumsvorbehalt, von Rechtsanwalt Dr. Brandt, Berlin. — Der Steuersatz vom Kapitalertrag, von Regierungsrat Dr. Selle, Berlin. — Erbschaft- und Schenkungssteuer (Schluß). — Landwirtschaftliche Entschuldung (Fortsetzung). — Die neue Arbeitslosenversicherung, von Rechtsanwalt Dr. Peter, Berlin. — Steuerkalender für Juli 1937. — Kurzbrief-Woche Nr. 25.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Januar 1937 — 133,7	Februar 1937 — 134,0	März 1937 — 134,4	
April 1937 — 134,6	Mai 1937 — 134,4		

Baustoff-Index

1913 = 100

April 1937				Mai 1937				Juni 1937		
7.	14.	21.	28.	5.	12.	19.	26.	2.	9.	16.
116,7	116,6	116,5	116,6	116,9	117,0	117,1		117,7		117,6

Eisen

Eisenbeschaffung für landwirtschaftliche Bauten. Vielfach besteht die irrige Auffassung, daß es Aufgabe der Landesbauernschaft ist, das für Bauzwecke benötigte Eisen zu beschaffen. Hiermit hat die Landesbauernschaft nichts zu tun. Es wird vom Reichsbauernführer, Verwaltungsamt, Abt. II G 3, Berlin SW 11, Dessauer Str. 26, lediglich die Kennziffer für die Beschaffung erteilt. Am besten gelangt man zweifellos zum Eisen, indem man einen Antrag direkt an die obengenannte Dienststelle mit der Bitte um Erteilung der Kennziffer durchreicht, der folgende Angaben enthalten muß: 1. Vorname, Name, Wohnort, Kreis und Provinz des Bauherrn, 2. Vorname, Name, Wohnort, Kreis und Provinz des Bauunternehmers; 3. Art und Gewicht des Eisens; 4. Zweckbestimmung des Eisens (zum Beispiel Gärfutterbehälterbau); 5. Beginn der Bauarbeiten. Von der zuständigen Kreisbauernschaft ist eine kurze Befürwortung dem Antrag beizufügen.

Holz

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt. Am Markte kiefernter Tischlerhölzer ist eine Aenderung der Absatzverhältnisse im großen und ganzen nicht zu verzeichnen gewesen. Der Bedarf war außerordentlich rege und die Sägewerke blieben mit Anfragen reichlich versehen. Während kiefernte Stammware in hochwertiger Beschaffenheit besonders lebhaft gesucht war und in jeder Menge bezieht Zusammensetzung laufend guten Absatz fand, war das Kaufinteresse für kiefernte Stammware, II. Sortierung, in letzter Zeit häufig gering. Die Käufer suchten hierin für gewöhnlich nur die Stärken 35 und 42 mm, während sie für die übrigen Stärken nur in geringem Umfange aufnahmefähig waren. — Einiger Bedarf war für kiefernte Modellstammware zu verzeichnen; es waren hierbei meist nur Bohlenstärken 50, 55, 65, 80 und 105 mm verlangt, und soweit Angebote hierin vorlagen, wurden die Sägewerke auch mit ihren Abnehmern in den meisten Fällen handelseinig, die in bezug auf die Beschaffenheit dieser Modellware keine besonderen Ansprüche stellten und waggonfrei Groß-Berlin Preise von etwa 70,— bis 75,— RM. je cbm bewilligten. ×

Eröffnete Vergleichsverfahren

Rügenwalde. Bauunternehmer Franz Marth, Bismarckstraße 28.

Eröffnete Konkurse

Bindersleben bei Erfurt. Bauunternehmer Hugo Fabritius, Bindersleben. Anmeldefrist: 7. Juli 1937.

Jasenitz, Kr. Randow. Zimmermeister u. Arch. Otto Lünse, Jasenitz.

Beilagenhinweis

Der ostdeutschen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Fa. N. Rörig Nachf. Inh. W. Sturhan-Glogau-Schrepau, Dachpappen- und Teerprodukte-Fabrik, Teerdestillation, Briefanschrift: Glogau, Postschließfach 98, bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen.

Anschriftentafel für Baustoffe u. Baugewerbe

Preis für die Veröffentlichung **halbjährlich:** 1/200 Seite = 2 Zeilen od. 6 Millimeter 1 spaltig 5,40 RM. Erscheint monatlich

Mittel-, Nord-, Süddeutschland

Bauglasereien

Leipzig C 1. Richard Frühauf, Windmühlenstraße 46. Telefon 1 91 35

Bauschlosserei en

Leipzig C. 1. Mönnig & Döring, Sidonienstr. 28/30, Telef. 3 02 54

Bautischlereien

Leipzig W 31. Josef Jansen, Oeserstraße 17, Tel. 4 29 64, Nebenstelle

Beleuchtungskörperfabriken

Leipzig C 1. Leipziger Bronzewarenfabrik Hänsel & Heydenreich, Kohlenstraße 18-20; Ruf 30678 u. 30769.

Dübelsteine

Rudolf Engelhardt
Zittau/Sa. Ruf 2001

Fassadenschutz-Jutegewebe

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Filze

Braunschweig. Gustav Neumann, Filzfabrik

Gips-Bausteine u. -Dachziegel

Leipzig N 25. **Glasvertrieb** G.m.b.H., Mockauer Str.85/91, Tel. 52356/56152

Holzpflaster

Asphaltwerk Rob. Emil Köllner
Leipzig C 1 und
Zweigniederlassung **Frankfurt a. M.**

Jalousien, Rolläden

Leipzig N 22. Georg Broßmann, Schachtstraße 11, Telefon 5 17 47

Jute- und Hanfgewebe

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Ladenbau

Leipzig N 24. Faber & Kinne, Dimpfelstraße 15, Telefon 6 58 90

Meßgeräte u. Niv.-Instrumente

Leipzig C 1. Karl G. Poetzsch, Ranst. Steinweg 13. Techn. Versandhaus.

Oberlichtöffner

Leipzig C 1. Max Prager, Elisenstraße 31, Ruf 3 21 37;

Parkettfabriken

Ilfeld - Südharz. Ilfelder Parkettfabrik. Telefon Nr. 16

Planen, wasserdichte

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Schiebefenster

Hamburg, Stumpf Schiebefenster Gesellschaft, Bieberhaus
Vertretg. f. Schlesien, Thüringen, Harz, Anhalt: Friedr. Wilh. Weber,
Vertretg. für Freistaat Sachsen: Hermann Müller,
beid. i. Radebeul bb. Dresden, Stosch-Sarrasani-Straße 54, Ruf 7 2271.

Schildermaler

Leipzig C 1. Arthur Weiser, Berliner Str. 11, Telefon 1 22 59;

Steinholzfußboden

Rudolf Engelhardt
Zittau/Sa. Ruf 2001

Steinholzfußböden - Rohmaterialien

Erfurt 11 a. Mineralmahlwerk P. Heinze

Sturmklammern

Mannheim. J. Neter Sohn. Gegr. 1866, Fernsprecher 51 700

Zeichenpapiere u. Materialien

Leipzig C 1. Karl G. Poetzsch, Ranst. Steinweg 13. Techn. Versandhaus.

Zelte für Arbeiter

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Ostdeutschland

Abbrüche

Breslau. Kranz & Co., Inh. Seidel, Carlowitzstr. 38, Telefon 4 11 68; A. Rosenberg, Matthiasstraße 195. Tel. 43837.

Anhänger

„Die Gothas"
Gothaer Waggonfabrik A.G.
Verkaufsstelle: Breslau 5
Tauentzienstr. 7 / Ruf 21594

Breslau. Rich. Gröhl, Fahrzeugbau, Matthiasstraße 91/93, Tel. 4 33 50; Groß & Co., Tauentzienstr. 20, Ecke Tauentzienplatz, T. 5 02 01;

Gottfried Lindner A.-G.
Verk.-Büro Schlesien, Breslau 16, Zwergeweg 11 — Tel. 4 03 44

Schalude, Karosseriereparaturen, Hubenstr. 2/6, Telefon 3 94 26; Hermann Schmidt, Fahrzeugbau, Frankfurter Str. 124, Tel. 5 36 08; R. Schubert, Fahrzeugfabrik, Frankfurter Straße 54, Fernspr. 5 55 97;

Architekturaufnahmen

Breslau. Heinrich Klette, Kaiser-Wilh.-Straße 25 a. Telefon 3 52 38

Armaturen, Gas, Wasser, Dampf

Breslau. Heinrich Renner, Blücherstraße 7, Telefon 4 13 76

Asphaltarbeiten

Breslau. Adolf Hunisch, Trebnitzer Str. 74/80. Tel. 4 40 44.

Aufzüge

Breslau. Bresl. Aufzug-Fabrik Willi. Kolbe, Hubenstr. 64. T. 32687/37594 Carl Flohr, AG., Breslau, Schweidnitzer Str. 10/11, Gerstelts., T. 29140; Fritz Neutschel G. m. b. H., An den Linden 3, Telefon 4 15 71; W. Pospiech, Aufzugbau, Gräbschener Str. 47, Telefon 5 33 14; Wilhelm Quicker, Matthiasstr. 43, Telefon 4 29 96

Automobile

Breslau. Goliath-Vertrieb Steinmetz, Klosterstraße 31, Telefon 4 35 06; Adam Opel A.-G., Zweigniederl. Tauentzienstr. 124, Telefon 2 22 61

Kurt Stephan
Automobile u. Fahrschule, Breslau 13
Kaiser-Wilh.-Str. 1. Tel. 3 43 10

Tempo-Wagen, Gen.-Vert. **E. Tietze & E. Zwirner,** Tauentzienstr. 2. Ruf 57110

Autohalle Weitze, Gartenstr. 91 — Gebrauchte Wagen — Tel. 5 03 53;

Backofenbau

Breslau. Wilhelm Hill, Hubenstraße Nr. 2—6, Tel. 3 05 73 u. 2 87 37;

Badeöfen, Ofenblasen

Breslau. Hermann Häussler, Seitengasse 5, Telefon 4 53 37

Basalt- und Granitwerke

Beuthen O.-S. C. F. Lehmann, G. m. b. H., Bismarckstraße 2, Tel. 4322

Breslau. Qualkauer Granitwerke Steinbrich & Oelsner, Frobenstr. 4, T. 82947/48

Baubeschläge

Breslau. Baubeschl.-u. Tischlereibed.-Vertr., Gartenstr. 19, Tel. 5 12 21; Rob. Füllborn, Nachf., E. Graul, Kupferschmiedestr. 11, T. 5 47 19; Alfons Jüstel, Karlstraße 9/10, Ecke Königstraße, Tel. 2 19 61; Fritz Scholz & Co., Klosterstr. 2, Ecke Ohlauer Stadtgr., T. 5 86 62; Helmut Schubert, Bischofstraße 2, Telefon 5 04 31; Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Str. 21/23, Telefon 5 29 51;

Bauglasereien

Breslau. Karl Biehan, Teichstr. 9, Telefon 5 17 93; Albert Kirchmann, Vorwerkstr. 46, Telefon 5 52 64; Schubert & Weigelt, Gabitzstr. 45, Telefon 3 53 16; Oswald Wenzel, Kupferschmiede-Straße 26, Tel. 5 15 63 Richard Wenzel, nur Gräbschener Straße 20, Telefon 5 77 68;

Bau- und Nutzhölzer

Breslau. Joseph Beck, Steinstr. 67, Tel. 3 11 00 / Sperrholzplatten; Burschik & Mann, Dampfsäge- u. Hobelwerk, Ofener Str. 5/7. Ruf 50404/20218;

Rudolf Friedrich, Holzhandlung u. Holzbearbeitungswerk, Breslau 21, Eing. Kl. Mochberner Str., T. 84885.

Robert Hoffmann, Holzhandlung, Büro und Lager: Breslau 17, Frankfurter Str. 90, Fernruf 28065.

Willi. Kionka, Elsasser Straße 15, Holzgroßhandlung - Sägewerk Fritz Stiffel, Holzgroßhandl., Steinstraße 107. Tel. 3 28 00.

Ohlau, Schmidt & Sohn, Hahnstr. 27, Holzgroßhandlung - Sägewerk

Baumaschinen- und Geräteverleih

Breslau. Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, T. 4 01 56

Baumaterialien

Johannes Ast, Breslau 13, Gabitzstr. 53, T. 379 34, / Zement, Gips, Kalk, Cham.-Mehl, Schlämmkr., Salzsäure

Baustoff-Großhandel Berthold Loebinger, Breslau 13, Steinstraße 8, Tel. 85108. Lagerpl. Märk. Str. 14.

Paul Coenegrachts
Ziegeleifabrikate
Breslau 1, Krenzstr. 13/15. Tel. 46435.

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 4 35 29; Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Arthur Keil, Breslau 2, Gustav-Freytag-Straße 21, Tel. 33754/55 **Baustoffgroßhandlung und Mörtelfabrik.** Lagerplatz und Werk, Ende Matthiasstraße 207, Lagerplatz II, Lehmgrubenstraße 9/11.

Vereinigte Breslauer Baumaterialien-Händler G. m. b. H., Breslau, Märkische Str. 24/26. Tel. 5 20 41

E. A. Weidner, Charlottenstr. 9, Tel. 3 40 84, 3 78 04

Bauschutzstoffe

Breslau. A. Kallinich, Ingenieur, Generalvertr. für Sika, Tel. 8 15 66; F. Motzko, Ing., Liposit - Kulba - Nipax u. a. Chem. Baust., T. 28773

Bautischlereien

Breslau. Jakob Fedor, Matthiasstraße 114. Tel. 4 57 76; Fuhrmann vorm. R. Ludwig, Gräbschener Str. 134. Tel. 8 16 38. Arthur Grosser, Seitengasse 1/3, Telefon 4 52 27; Adolf Schulz, Holzbearbeitung, Adalbertstraße 64. Tel. 4 10 33

Bedachungen

Breslau. Heinrich Dietz, Klempnermeister, Moritzstr. 50, Tel. 3 77 67; Figer & Weber, Schwenckfeldstraße 14. Tel. 4 62 01. Gustav Gärtig, Bresl. 18, Gabitzstraße 147, Telefon 8 17 74; M. Gimmer, Matthiasstraße 31/33, Telefon 4 06 44. Seit 1839;

Robert Ginzel, Höfchenstraße 54. Fernsprecher 3 38 53

Robert Grenlich, Bauklempnerei, Alexanderstraße 6, Telef. 5 14 17; Georg Köbsch, Steinstraße 97, Telefon 3 21 89;

Franz Schatzler, Klempnermstr., Friedr.-Wilh.-Str. 5, Telef. 2 86 62 Willy Schiller, Alte Friedrichstr. 22 a, Telefon 3 51 66;

Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 5 93 65

Rudolf Wottas, Bauklempnerei, Luisenstraße 23, Tel. 2 62 95;

Beleuchtungskörperfabriken

Breslau. Gröhling & Rex, Elterplatz Nr. 1 b, Fernruf 2 39 51/52;

Beleuchtungskörper-Großh.

„Glühlampe"
Breslau 2, Tauentzienstraße 55, Ecke Taschenstraße. Tel. 24869.

Breslau. Paul Graumann, Gartenstraße 87, Telefon 2 77 31/61; Carl Kretzschmar, Ring 48, Tel. 5 64 34;

Betonmischer

Smoschewer & Co., Abt. Vertrieb für Baumaschinen, Breslau 13, Telefon Sammelnummer 38116.

Betonwaren

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04

Blitzableiter

Breslau. Paul Kreuzer, Breslau, Weinstraße 5, Telefon 4 29 22; Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76, Tel. 5 81 44

Blitzableiter-Materialien

Breslau. Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Straße 21/23, Tel. 5 29 51;

Bolter

Breslau. Max Heinze, Schlosserei, Löschstraße 43, Tel. 2 97 06;

Brunnenbau

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13, Tel. 4 58 37; Knobloch & Thorak, Hubenstraße Nr. 82 a, Telefon 3 36 14; Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 2 75 66

75 **Paul Taubitz, Breslau,**
Gellhornstraße 17.
Fernsprecher 4 28 92.

Bücher-, Geld- u. Einmauerschränke

Breslau. Max Baumann, Breslau 2, Bahnhofstraße 23, Telefon 5 41 13; Anton Gerth, Breslau 1, Posener Straße 41, Telefon 5 95 63

Bürsten und Pinsel

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79; Max Schäfer, Hohenzollernstraße 37/39, Telefon 8 41 98

Chem. Laboratorien

Breslau. Dr.-Ing. F. W. Althoff, vorm. Dr. R. Woy, Palmstr. 39, Frnspr. 57674; Dr. Ernst & Friedrich, Schrotgasse 14, Telefon 4 38 09; Dr. Gustav Götting, Inh. Dr. W. Brünig, Lohestraße 6, Tel. 3 20 71;

Dachpappenfabriken

Breslau. Adolf Hunisch, Trebnitzer Str. 74/80. Tel. 4 40 44.

Dachsteine

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 4 35 29

Dachziegel

Freiwaldau NS. Aktien-Ges. Sturm, Dachziegelwerke, Fspr. 13 u. 14; Freiwaldauer Dachziegelwerke, Gebr. Butz, Telefon 54

Pitschen OS. Oskar Klingner, Tondachsteinfabrik, Fernspr. Pitschen Nr. 11 (gegründet 1906)

Drahtgeflechte und -gewebe

Breslau. Bresl. Drahtzaunfabrik R. Grüner, Theresenstr. 16, Tel. 2 03 55.
Alions Gottwald, Breslau 13, Steinstraße 47, Telefon 3 44 64;
F. E. Primer, Inh. P. Protzer, Kupferschmiedestr. 49, Tel. 5 72 33;
Wilh. Schwarzer, Inh. P. Czok, Hirschstraße 66, Telefon 4 50 29
Alfred Schwarzer & Co., Weinstraße 12, Tel. 4 44 16;

Waldenburg/Schles. Schles. Drahtgewebe- und Drahtgeflechte-Fabrik GmbH., Postschließfach 88, Tel. 105/6

Edelputz

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04

Terranova-Lager
Kurt Schoeppe, Breslau 2,
Hubenstraße 2 / Tel. 3 37 83

Elektrische Anlagen

Breslau. Gerh. Anis u. Max Rausch, Opitzstraße 26, Tel. 8 43 92;
A. Aurisch, Neudorfstraße 88, Telefon 3 45 58;
Rich. Bischof, Tauentzienstr. 74, Telefon 2 79 63;
Otto Büttner, Herrenstraße 23, Fernruf 5 16 04;
Richard Deutschländer, Lehmdamm 80, Telefon 4 19 67;
Alfred Dietrich, Bahnhofstraße 3, Telefon 2 31 26;
Elektro-Bau-Untern. Wöllstein & Rost jf. Lohestr. 21, Tel. 34914 u. 35035;
Elektrizitäts-Ges. Moser & Co., Matthiasstr. 42/44, Telef. 4 16 76;
Feuerstein & Co., Tauentzienstraße 99, Telefon 2 96 66;
Josef Frenzel, Matthiasstraße 130, Telefon 4 27 11;
Paul Hantke, Kaiser-Wilhelm-Str. Nr. 28/30, Tel. 3 64 62;
Bruno Hopf, Ing.-Büro, Zobtenstraße 14, Tel. 3 48 35;
Karl Kommnick, Springerstraße 26, Telefon 2 63 11;
Franz Krause, Glogauer Straße 7, Telefon 5 60 89;
Maximilian Krause, Alexanderstraße 2, Tel. 5 17 47;
Fritz Krohne, Tauentzienstraße 144 Tel. 2 05 08/2 05 59;

Herbert Lück
Neonleuchtröhren-Anlagen
Hummerei 43. Fernspr. 5 52 72

H. Märkisch, Weidenstraße 25, Telefon 5 57 82;
Hans Matzke, Neue Weltgasse 37, Telefon 5 75 63;
Paul & Hörner, Breslau, Mäntlergasse 2, Tel. 5 15 72;
Artur Pohl, Klosterstraße 28, Telefon 2 02 98;
Robert Prinz, Reuschestr. 47/48, Telefon 5 99 31;
Oswald Rebhahn, Breslau, Schillerstraße 21, Fernsprecher 3 14 37;
Ferdinand Roth, Charlottenstr. 6, Telefon 3 09 15;
Alfred Schmidt, Bismarckstr. 30, Tel. 4 45 65;
Simon & Griehl, Alexanderstr. 36, Telefon 5 30 84;
Erich Stolle, vorm. P. Kloss, Harrasgasse 4/5, Telefon 2 68 89;

Willi Weinert, Beleuchtungskörper, Elektr. Licht-, Kraft- u. Radio-Anlag.
Ohlauer Str. 43. Tel. 5 62 69.

Ernst Winkler, Leuthenstraße 25, Telefon 2 56 87;
W. Wismach, Gottschallstraße 4, Telefon 3 50 20;
Wilh. Wistel u. Willi Keil, Hubenstraße 15, Tel. 3 42 44;

Elektrische Uhren

Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76. Tel. 5 81 44

Elektromotoren

Breslau. Hartrumpf & Co., G. m. b. H., Matthiasstraße 39, Telefon 4 42 44;
Ernst Lehmann, Breslau 10, Matthiasstraße 9, Telefon 4 57 89;
Deutsche Motorenschutzges. Gebr. Urbanczyk, Klosterstr. 98/100, T. 28657

Farben, Lacke

Breslau. Bresl. Lack- u. Farbenhaus, Brüderstr. 53 u. Brunnenstr. 12, T. 54223
Otto Pohl, Drogen und Farben, Lehmdamm 33/35, Telefon 4 66 87

Feldbahnen, Lokomotiven

R. DOLBERG, Aktiengesellschaft,
Hauptsitz: Berlin W 35.
Verkaufsstelle: **Breslau 2,** Am Hauptbahnhof 2. Ruf: 5 18 62.
Verkaufsstelle: **Königsberg Pr.,** Tragh. Pulverstr. 38. Ruf: 3 52 76.

Friedensbahn
Gesellschaft für Haupt-, Klein- u. Feldbahnbedarf mit beschr. Haftung.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 7, Ruf 3301
Verkaufsstelle **Breslau 21,** Parsevalstraße 1, Ruf 80 3 70
Verkaufsstelle **Görlitz,** Adolf-Hitler-Straße 9 Ruf 23 44

F. C. Glaser & R. Pflaum
Alleinverkauf der Feld-, Forst- u. Industriebahnen der Firma Fried. Krupp Akt.-Ges., Essen.
Vertretung Schlesien: Walther Günzel, Breslau 16, Zwergeweg 11 — Ruf 4 03 34

Artur Krebs
Feld- u Normalbahnen. Breslau 21
Opitzstraße 36. Tel. 8 34 29

ORENSTEIN & KOPPEL A.G.
Verkaufsstelle:
Breslau 5
Tauentzienstraße 7 / Ruf 2 14 34

Smoschewer & Co., Feldbahn-, Lokomotiv- u. Straßenwalzenfabrik, Breslau 13, Tel. Sammelnr. 3 81 16.

Filze

Breslau. Schmidt & Benedix, Friedr.-Wilh.-Str. 1, Telefon 2 93 28

Firmenschilder

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;
Hartmann G. m. b. H., Ladenbau, Schrotgasse 14, Telefon 4 61 21;
Paul Marganus, Lorenzgasse 19, Telefon 2 76 78;
Bruno Schultz, Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Telefon 3 95 89

Fliesen

H. BIENEK, K.-G.
Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Straße 96/98
Fernsprecher 8 45 45

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

A. Klaude G. m. b. H.,
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7
Fernsprecher 8 58 56

C. Kuhnitz G. m. b. H., Breslau, Blumenstraße 2, Telefon 5 27 71;
P. Ploese, Bärenstraße 28, Telefon 2 10 60;
Richard Schulze, Bohrauer Str. 89, Telefon 3 33 63;
R. Stiller, Tauentzienstr. 37, gegr. 1864, Fernsprecher 2 79 41/42;

Hugo Ventzky
Breslau 17, Frankfurter Str. 80/84.
Fernsprecher 2 90 44.

Fuhrenleistungen

Breslau. Adam & Kulse, Matthiasstraße 19/23, Telefon 4 01 62;
E. Barth & Söhne, Brigittental 29, Telefon 4 04 57;
Max Drossel & Co. Nachf., Ofener Straße 17 b, Telefon 2 12 78;
Joseph Kahlert, Tauentzienstraße Nr. 149, Fernsprecher 2 84 76;
E. Padur, Lastfuhrbetr. u. Bodenabfuhr, Bockstr. 5, Telef. 4 03 84
Georg Schaer, Kies- und Sand, Mittelfeldweg 30, Telefon 4 62 74;
Last-Fuhrbetrieb P. Weihrauch, Telefon 8 62 62

Gerüststricke und Seile

Breslau. Kaschube & Döring, Oderstraße 30. Tel. 2 90 11.

Karl Bruno Kucznierz,
Seilerei am Finghafen Breslau,
Draht-, Hanfseile usw. Tel. 20956.

Rudolf Mirus, Hubenstraße 96. Tel. 3 60 71.

Gerüstverleih

Breslau. Wilhelm Beck, Charlottenstraße 25, Fernruf 8 29 16;
Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doeriert, Michaelisstraße 64, Tel. 4 01 56;
G. Parsiegla, Sadebeckstraße 20, Telefon 4 08 05;
Gerüstbau Simon & Halfpaap, Kleinburgstraße 22, Tel. 8 20 41;
E. Stricker, Ofener Straße 132, Tel. 2 09 70;

Glas- und Gebäudereinigung

Breslau. Josef Gierth, Institut „Merkur", Ursulinerstr. 7a, Tel. 5 38 31

Glasmalerei u. Bleiverglasung

Breslau. Heinrich Schlafke, Vorwerkstraße 30, Telefon 2 45 14;
Adolph Seiler, Neue Taschenstr. 5, Telefon 2 90 77;

Heizungsanlagen

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84 a.
Telefon 3 24 41/42

Breslau. Wilh. Becker, Installateurmeister, Reuschestr. 45, T. 5 80 70;
P. u. I. Brendel, Zentralheizungsbau, Breslau 21, Gräbschener Str. 120, Fernsprecher 8 01 92;
Fritz Breuer, Reuschestraße 13, Tel. 2 79 94;
H. Brix & Co., Heiz. u. Installat., Adalbertstraße 23, Telef. 4 08 43
A. Burgemeister, Rosenthaler Str. 11/13, Tel. 4 58 37;
Günther Dorn, Seminargasse 9, Telefon 2 18 02;

Johannes Haag, Zentralheizungen, Aktiengesellschaft
Breslau 10, Vert. Lehmdamm.
Fernruf 45864.

Hertzig & Adolphs, Sadowastraße Nr. 31/33, Telefon 3 95 31;
Paul König, Zentralheizungen, Gabitzstraße 72, Tel. 8 26 50;
Georg Kraudelt, Sonnenstraße 6. Telefon 5 38 29
Mathiba, Breslau 10, Weinstr. 73, Tel. 43737, n. Geschäftsschl. 43739;
Siegfried Meusel, Werderstr. 37, Telefon 4 46 62;
Minsapost & Prauser, G. m. b. H., Breslau, Werderstr. 14/16, Tel. 45954;
Arthur Neugebauer, Bärenstr. 37, Telefon 5 07 28;

A. Schlepitzki & Co. G. m. b. H.
Breslau 1 — Ratibor OS.
Ohlauer Stadtgraben 16, Ruf 5 60 46 — Gartenstr. 16, Ruf 2186

Schles. GROVE Ges.
Breslau 2, Neue Taschenstraße 30.
Fernruf 2 52 82.

Wilhelm Wieland, Sadowastr. 38, Telefon 3 50 86;
Zentrale Heizungsanlagen G. m. b. H., Breslau 1, Sternstraße 45, Telefon 4 39 34;

Holzbildhauerei

Breslau. Hans Reinhardt Milde, Michaelisstraße 5, Telefon . . .
Richard Scholz, Gabitzstraße 19, benutzt Telefon 3 73 28

Holzhandlungen

Eichner & Seibert Holzhandlung, Breslau 10, Matthiasstraße 158a, lief. Kantholz, Dielung, Treppenstuf.

Holzpflaster

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 2 91 10
Holzpflaster f. Straßen u. Werkstätten

Installations-Bedarf

Breslau. Heinrich Renner, Blücherstraße 7, Telefon 4 13 76

Isolierungen

Fuchs & Co.
Wärme- u. Kälteschutz, Breslau 13
Kaiser-Wilh.-Str. 89. Tel. 8 45 78

Jalousien, Rolläden

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 29110
Neulieferung und Reparaturen

Breslau. Max Jung, Augustastr. 90, Telefon 3 39 37;
Alfons Kasper, Jalousie-Fabrik, Hohenzollernstr. 83, Tel. 8 10 75;
Breslauer Jalousie-Fabrik Herm. Scholz, Mühlgasse 11, T. 4 01 27;
Max Wandlowsky, Herdainstr. 69, Tel. 3 38 04, Verdunkelungen;

Kachelöfen

Breslau. Robert Felbrich, Ofenbaugeschäft, Nachodstr. 9, T. 3 49 42;
M. Müller, Freiburger Straße 7, Telefon 5 02 37;
Richard Scholz, Weißenburger Straße 8, Telefon 4 64 43;
Ullersdorfer Chamotteofen-Fabrik Stahn, Reuterstr. 38, Tel. 4 06 15;
Albert Thienel Nachf., Schwenckfeldstraße 18, Telefon 4 04 74;

Dyhernfurth Schl. Schwendke KG., Bahnhofstraße 84-86, Fernspr. 1

Kalksandsteine

Breslauer Hartsteinwerk Heribert Golly & Co., Kom.-Ges., Breslau, Fernspr. 2 14 02

Klinker und Klinkerplatten

Grube Ilse. Ilse Bergbau AG., Ziegelei-Abteilung

Korksteinplatten

Cottbus. Fritz Metag, Isoliermittelfabrik „Concordia"

Königsberg Pr. Fritz Metag, Isoliermittelfabrik, Alter Graben 25

Ladenbau

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;
Hartmann G. m. b. H., Firmenschilder, Schrotgasse 14, T. 46121

Leichtbauplatten

Breslau. Bauma-Bauplatten John & Co., Br.-Kl. Gandau, Tel. 50468, 93464;
Höspi - Isolier - Leichtbauplatten. Alleinverkauf: P. Stahl, Breslau 1, Katharinenstraße 6, Telef. 2 01 18

Reger-Leichtbauplatten
C. u. G. Reger, Liegnitz, Wiesenstr. 4
Fernruf 20 80

Lignolith-Leichtbauplatten

Breslau. Gebr. John, Breslau 1, Jahnstraße 17, Telefon 5 69 07;

Lossius-Leichtbauplatten

Generalvertretung für das Gebiet östlich des polnischen Korridors:

Königsberg Pr.: Paul Neumann & Co., Königsberg 1, Paradeplatz 11.

Vertretungen u. Auslieferungs-Läger in Schlesien:

Breslau: Schoeppe & Pietsch, GmbH., Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6, Lager daselbst:

Gleiwitz: Curt Voß, vorm. B. Orgler, Gleiwitz, Markgrafenstraße 28;

Lossius-Leichtbauplatten (Forts.)

Glogau: Karl Linke, Th. Linke's Sohn, Inhaber Alfred Jaeschke, Glogau, Mohrenstraße 13

Görlitz: Bruno Piehler, Baustoffhandlung, am Kreisbahnhof

Hirschberg: Fabig & Kühn, GmbH., Waldenburg i. Schles., Lager: Hirschberg, Bolkenhainer Str. 51 (am Bahnhof)

Liegnitz: Schoeppe & Pietsch, GmbH., Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6, Lager: Fa. P. Tietze, Inh. Gerhard Darsow, Liegnitz, Gerichtsstr. 12

Neisse: Fabig & Kühn, G. m. b. H., Waldenburg i. Schl. Lager: Neisse, am Güterbahnhof

Waldenburg: Fabig & Kühn, GmbH., Waldenburg i. Schles.

Stettiner Portland - Cement - Fabrik, Züllchow/Pommern, Adolf - Hitler-Straße 34/36

Lichtpausenanstalten u. Druckereien

Breslau. Geschw. Erbe, Schmiedebrücke 29a, Tel. 2 04 22;
M. Fordan, Tauentzienstraße 51, Fernsprecher 5 79 81;
Alfred Fronzeck, Breslau 2, Gartenstraße 87, Telefon 2 74 23;
Carl Maresch, Büttnerstraße 26/27, Telefon 2 33 54

Lichtpauspapiere

Breslau. Alfred Hoppe, Monhauptstraße 7, Tel. 4 29 75

Linoleumlegerei

Breslau. Emil Bucksch, Kohlenstraße 14, Fernspr. 4 65 56;
Robert Heinzelmann, Zobtenstraße Nr. 26, Telefon 3 94 29;
Paul Rother, Viktoriastraße 48, Telefon 3 41 81

Markisen

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;

Metallschmelzwerk

Breslau. Maslankowski & Co., Dammstr. 4, T. 5 95 25, Alt- u. Neumetalle

Neon-Röhren Lichtreklame

Breslau. Alfred Dietrich, Bahnhofstraße 3, Telefon 2 31 26
Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Telefon Sammel-Nr. 2 38 51;

Öfen und Herde

Beier & Olowinsky, Herrenstr. 31. Telefon 57654. Senking-Herde.

Handwerks- u. Baubedarfs-Gesellschaft, Inh. Georg Komor, Karlstraße 40/41, Telefon 5 74 30;
Fritz Kegel & Co., K.G., Höfchenstraße 27 a, Telefon 3 30 47;
Walter Kunert, Kaiserstr. 30/32, a. Scheitniger Stern, Tel. 4 68 74;
Karl Mania, Schuhbrücke 19/21, Telefon 5 17 14;
M. Müller, Freiburger Straße 7, Telefon 5 02 37;
Martin Reißner, Schweidnitzer Stadtgraben 16, Telefon 5 43 80;
Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Straße 21/23, Tel. 5 29 51;

Pappen

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79

Planen u. wasserd. Decken

Breslau. Waldemar Bergmann, Gneisenauplatz 8, Telefon 4 51 81;
Gebr. Hoffmann, G. m. b. H., Junkernstraße 11, Telefon 5 14 25;
Artur Ledwoin, Zelte, Scheitniger Straße 35;
Hermann Pietsch, Kupferschmiedestraße 19, Tel. 2 04 32;
Schirok & Co., Friedrich-Karl-Straße 5, Telefon 2 56 94;

Pumpen

Breslau. H. Geisler, Neuanfertigungen u. Reparaturen, Hirschstr. 41

Rohrleitungsbau

C. Mennicke Nachf., G. m. b. H. Breslau 13, Sadowastraße 86. Fernsprecher 31465.

Sand und Kies

Brest. Aug. Ankelmann, Inh. Gust. Ankelmann, Weidendamm 2/4, Tel. 24681;
Fritz Wilk, Lehmdamm 51, Tel. 4 47 78;

Sanitäre Anlagen

Breslau. Bruno Aust, Augustastraße Nr. 108. Tel. 3 35 28.

Richard Aust & Co., G. m. b. H., Breslau, Neudorfstraße 84 a. Telefon 3 24 41/42

Wilhelm Becker, Installateurmstr., Reuschestraße 45, Telefon 5 80 70;
Carl Birkner, Installateurmeister, Hedwigstr. 16, Tel. 4 47 04.
A. Burgemeister, Rosenthaler Str. 11/13, Tel. 4 58 37;
Heinrich Dietz, Klempnermeister, Moritzstraße 50, Telefon 3 77 67;
Günther Dorn, Seminargasse 9; Telefon 2 18 02;
Wilhelm Heine, Taschenstr. 26/28, Tel. 5 45 36;
Max Hoffmann, Kupferschmiedestraße 16, Telefon 2 41 77;
Friedrich Juretzky, Trebnitzer Straße 21, Telefon 4 18 67;
Paul König, Zentralheizungen, Gabitzstr. 72, Tel. 8 26 50;
Krawczynski & Schapke, Vorwerkstraße 30, Telefon 5 31 03;
Paul Kroll, Klosterstraße 127, Telefon 5 40 22;
Mathiba, Breslau 10, Weinstr. 73, Tel. 43737, n. Geschäftsschl. 43739
Siegfried Meusel, Werderstr. 37, Telefon 4 46 62;
Emil Otto, Kohlenstraße 8, Telefon 4 19 03;
Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 5 93 65;
Fritz Weirauch, Installateurmeist., Sternstraße 62, Telefon 4 32 84;
Ernst Weiß, Gartenstraße 9, Telefon 5 09 97

Schilder - Stempel - Orden

Breslau. Otto Bruschke, Breslau 1, Taschenstr. 21, Tel. 2 88 21;
Alwin Kaiser, Breslau 1, Am Rathause 15, Telefon 2 94 87;
Erich Paul, Hummerei 26, Telefon 2 53 04;
Hermann Sauer, Am Rathaus 10, Telefon 2 91 63;

Fritz Zobel, Gravieranstalt, Emailleschilder, Gummistempel, Gartenstr. 36 (gegenüb. Konzerth.) T. 51589.

Steinmetzgeschäfte

Breslau. C. Exner, Bau- u. Steinmetzmstr., Frankfurt. Str. 194, T. 20116;
Steinindustrie Künzel & Hiller Nachf., Neue Sandstr. 1, Tel. 41938;

L. Niggl, Steinbruchbetriebe Breslau 23, Steinstraße 75/77. Fernsprecher 3 31 22.

R. Pausenberger Nachf. Breslau 18, Lohestraße 88 Steinmetzarb./Granit a. eig. Brüchen

W. Röhlmann & Sohn, Fürstenstraße 35, Telefon 4 68 05;
T. Thust, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, Telefon 3 30 73

Straßenbau

Breslau. Max Magotsky, Breslau 10, Gärtnerweg 9, Tel. 3 41 79

Stuck und Kunststein

Breslau. Alois Moch, Gräbschener Straße 232, Telefon 8 59 61;
Richard Müller, Lohestraße 129, Telefon 8 05 46;
Julius Völkel, Breslau 13, Steinstraße 49, Fernsprecher 3 67 87
Liegnitz. Wolfgang Scholz, Körnerstraße 3, Telefon 37 53

Tankanlagen

Breslau. Mathiba, Weinstr. 73, Tel. 4 37 37, n. Geschäftsschluß 4 37 39

Terrazzoarbeiten

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Tiefbohrungen

Breslau. Ostd. Brunnenbau- u. Bohrges., Brüderstr. 67, Telef. 2 75 66

Tischlereibedarf

Breslau. Paul Stephan, Messergasse 10, Telefon 5 62 31. Gegr. 1877;

Transportgeräte

Breslau. Bruno Goldnau, Weinstraße 73, Tel. 4 33 22

Treppen, hölzerne

Breslau. Waldemar Peter, Höfchenstraße 50. Tel. 3 49 64.

Treppengeländer, hölzerne

Breslau. Georg Gnüchwitz, Posener Straße 46, Telefon 2 18 31

Treppenschienen

Breslau. Hermann Kaufer Nachf., Adalbertstr. 18, Telef. 4 51 66
Josef Mayser, Karlstraße 30, Tel. 2 91 30;

Turmuhren

Breslau. A. Eppner & Co., Breslau 1, Königstraße 1, Telefon 5 01 05

Türen, Fenster, Treppen (eis.)

Breslau. Reinh. Burgund, Inh. Kurt Feige, Seminargasse 15, T. 25035;
Hermann Lerche, Schlossermeist., Blücherstr. 17, Tel. 4 25 52;
Karl Sprung, Ladenbau, Pöpelwitzstraße 28, Telefon 2 98 13;

Stahlbau-Renner, Inh. Paul Renner, Breslau 17, Eichenparkstr. 42/44. Telefon 21498.

E. Strachotta, Herzogsstraße 3, Telefon 4 66 77;
Clemens Tautz, Adolfstraße 10, Telefon 4 44 84;

Vermessungs-Instrumente

Breslau. Robert Schwarzer, Optiker, Brsl., (Alte) Taschenstr. 6, Tel. 21716; Vermessungswesen, Tauentzienstraße 14, Tel. 5 18 52

Vervielfältigungsapparate

Breslau. Max Stenzel, Garvestr. 11, Telefon 2 97 49

Wasserversorgung

Breslau. Knobloch & Thorak, Hubenstraße 82 a, Telefon 336 14;

C. Mennicke Nachf., G. m. b. H. Breslau 13, Sadowastraße 86. Fernsprecher 31465.

Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 2 75 66

Wäsche-Verleih

Breslau. Wäsche-Verleih Alfr. Aust, Reuschestr. 46, Tel. 2 08 53;

Werkzeuge

Breslau. Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Str. 21/23, Tel. 5 29 51;
Otto Walden, gebr. Werkzeuge, Maschinen, Tauentzienstraße 74;

Zeichenmaterialien

Breslau. Paul A. Geppert, Papierhandl., Klosterstr. 14, Tel. 5 05 10;
Ulrich Kallenbach, Taschenstraße Nr. 29/31, Tel. 5 03 89
Lessing & Pohl, Taschenstraße Nr. 29/31, Tel. 5 46 82;
Willy Schröter, Lehmdamm 43, Telefon 4 50 23;
P. Strunk, Albrechtstraße 13, Telefon 2 10 56;

Ziegeleien

Blüchersruh b. Kanth. Paul Kuchler, Fernsprecher Kanth 3 77, Spez.: Klinker, Verblender

Breslau. Klinkerwerk Brsl.-Neukirch, Georg Hirschmann, Carmerstr. 17, Tel. 8 26 14, Spez. Eisen-Klinker, Klinker, Verblender, Deckensteine

Dampfziegelei Klein Candau, Breslau-Flughafen, Tel. 5 33 69 liefert neben Hintermauerungssteinen Decken-Hartbrand- u. Hohlsteine, Klinker und Verblender.

Breslau-Pilsnitz, Pilsnitzer Dampfziegelei Paul Kuchler, Fernsprecher Breslau 53664. Spez.: Deckenziegel hochporöse Wandplatten

Klein-Bresa (b. Breslau), Tel. 10. G. Günzel. Spez.: Buntklinker, Schlitzloch- u. Wabenziegel all. Formate

Zugmaschinen

Diesel-Schlepper Famo und Miag 10—125 PS., H. Schmitz, Gen.-Vrtr. Breslau, Reichthaler Str. 14, T. 4 26 25

Groß & Co., Tauentzienstr. 20, Ecke Tauentzienplatz, Tel. 5 02 01;

Hanomag-Schlepper-Vertr. Breslau d. Hanomag-Hannov., C. Wachsmuth, Bresl. 2, Neudorfstr. 31a, Tel. 3 47 64

LITOMENT
Steinholz — Asbest
Fußböden
Inh. Steinholzfachmann Karl Lorenz
Berlin-Charlottenburg 4, Krummestr. 23
Tel. 31 2034
Spezialausführungen: Marmorierter, Gemaserter, Geaderter u. mehrfarb. Steinholzfußboden. Spez. Härteböden

Georg Wilkens
Breslau 5, Gartenstr. 49
Büroeinrichtungen
Schreib- und Rechenmasch.

Schnell-Erdbohrer
(Spiral-Hohlbohrer) für alle Durchmesser und Tiefen — Prospekt frei
E. Jasmin, Hamburg 30

KLOSTERFORMATE
Klosterformate
Dachziegel all.
Fußbodenplatten
Made Stone
Inhaber Hoer Wegerhoff
Berlin Schulz, Berlin-SW 68
KLOSTERFORMATE

Verband-Kästen
nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften in allen Größen sowie alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhme, Verbandstoff-Fabrik
Alleiniger Inhaber: Wilhelm Sponholz
Spezialfabrik für Verbandkästen
Berlin NW 21, Alt-Moabit 91/92
Fordern Sie unverbindl. Angebot!

Inserieren bringt Gewinn!

Wand- u. Fußboden-
Fliesen
liefert und verlegt
Schles. Mosaik-Plattenfabrik
Hugo Ventzky
BRESLAU 17
Frankfurter Str. 80-84
Fernsprecher 29044

Meisterprüfung
nach 2 semestr. Studium
Hoch- und Tiefbau, Eisenbeton
Lehrplan frei
Lipp. Bauschule, Detmold 6
Inhaber und Direktor: W. Baumgarten

Techn. Unterricht / Vorbereitung zur **Meisterprüfung**
erteilt Baumeister A. HOFFMANN
Breslau 1, Ofener Str. 17, Tel. 56766

Stellen-Angebote

Tüchtige, selbständig arbeitende Hochbautechniker

zuverlässige in Veranschlagung und energische Bauleiter mit abgeschlossener Fachschulbildung und möglichst Erfahrung im Wohnungs- und Siedlungsbau

für mehrere Baustellen in Schlesien gesucht.

Besoldung nach Gruppe VIII des PAT.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Antrittstermins.
Arische Abstammung und nationale Zuverlässigkeit Bedingung.

Schlesische Heimstätte
Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen G. m. b. H.
in Breslau 16

1. Mehrere Hochbautechniker
2. Mehrere Tiefbautechniker

mit abgeschlossener H.T.L.-Bildung, erfahren in Bauführung und Abrechnung, möglichst mit Behördentätigkeit

von sofort gesucht.

Besoldung nach Tarif, Gruppe VI—VIII, je nach Dienstalter und Leistung. Verheirateten kann Trennungsentschädigung u. Umzugskostenvergütung gewährt werden. Überstundenpauschale mit 15 v. H. kann allen Angestellten gewährt werden.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschrieb. Lebenslauf, lückenlosem Beschäftigungsnachweis, polizeilichem Führungszeugnis. — arische Abstammung ist bei Dienstantritt nachzuweisen — sind zu richten an

Heeresbauamt Elbing (Ostpr.).

Jüngerer Bauführer

wird sofort oder später für ein größeres Bauvorhaben **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsanspruch erbittet

Fringel & Grabsch, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Rathenow, Emil-Muth-Straße 65.

Bautechniker

(unverheiratet) für Anfangsstellung, Absolvent einer Bauschule, sauberer Zeichner, sicher in Statik und Kostenanschlag, für die Bauabteilung unseres Werkes **gesucht.**

Arbeitsfreudige Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Zuschriften mit Gehaltsforderung und Bild sowie Probeskizzen richten an:

Zellstoffabrik Waldhof, Werk Cosel
Cosel-Oderhafen O.-S.

Zum sofortigen oder späteren Antritt werden gesucht:

Mehrere Hochbautechniker

mit abgeschloss. H. T. L.-Bildung, erfahren in Ausschreibung, Bauführung und Abrechnung.

Einige gewandte und flotte Zeichner

Ein Elektro-Techniker

mit abgeschlossener H. T. L.-Bildung, erfahren in Ausbau von elektr. Anlagen, Hochspannungsanlagen und Abrechnung: möglichst mit Kenntnissen in der Maschinenbaubranche.

Besoldung erfolgt nach R. A. T. bzw. den Neubaurichtlinien. Bestimmungsgemäße Zulagen können gezahlt werden. Ausführliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Skizzen sind umgehend einzureichen an

Heeres-Neubauleitung Strans am Bober
über Bunzlau-Land.

Mehrere
Hochbautechniker

zum sofortigen Dienstantritt gesucht.

Verwendungsort: **Stettin.**

Vergütungsgruppe VI—VIII, je nach anrechnungsfähigen Vordienstzeiten und Leistung. Angebote mit Lichtbild, selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und arischem Nachweis an das

Heeresbauamt I, Stettin
Friedrichstraße 19 II.

Das Preuß. Staatshochbauamt Osterode, Ostpreußen
sucht zur sofortigen Einstellung
2 bis 3 Hochbautechniker

zur Ausarbeitung von Neubauprojekten. Es handelt sich um Aufgaben der Reichsforstverwaltung und um Schulneubauten. Einstellung erfolgt nach Gruppe VII des PAT. und bei Erfüllung der nötigen Vorbedingungen nach Gruppe VIII.

Osterode, Ostpreußen, Altes Schloß.

2 zuverlässige Rohrmeister und Rohrleger

für große Gußrohrleitungen in Pommern, werden **sofort** verlangt.
Zu melden bei **Albert Götze, Stettin, Große Domstraße 24.**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.
Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Strutz, Breslau. D. A. 2. Vj. 37: (Ostdeutsche Bau-Zeitung u. Deutsche Baugewerbe-Zeitung) zus. 4604
Anzeigenpreise: 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/8 1/10 1/12 1/16 1/20 1/30 1/40 1/60 Seite **Nachlässe und Vorzugsplätze** nach Tarif.
180,— 90,— 60,— 45,— 36,— 30,— 22,50 18,— 15,— 11,25 9,— 6,— 4,50 3,— RM. Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 5 vom 1. 1. 36.
Postauflieferung: Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 9 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,30 RM., viertel. 3,90 RM.; bei Postbezug einschl. 6,08 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 0 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM
Breslau 2, Tauentzienstr. 29, **Fernspr.** 5 55 44—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, **Fernspr.** 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 52481. | **Polen:** Postscheckkonto. Amt Warszawa Nr. 194529. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau-Leipzig **Druck:** Brehmer & Minuth, Breslau.